



Japan-Info für junge Erstbesucher des Landes

Japan - Eine Einführung für junge Erstbesucher des Landes

Zusammengestellt von Joshua Wohlmuth und Karl Wohlmuth

Der erste Sonnenaufgang des Jahres ist in Japan ein besonderer Moment.



Japan (japanisch 日本, ausgesprochen als *Nihon* oder *Nippon*) ist ein ostasiatischer Staat, der 14.125 Inseln umfasst. Um eine Reise in dieses wunderschöne Land vorzubereiten, ist es sinnvoll, vorher etwas über die Geschichte, die Kultur, die Wirtschaft und die Lebensweise der Menschen zu erfahren. Der nachfolgende Überblick soll dazu beitragen, einige Facetten des Landes und der Gesellschaft besser zu verstehen. Japan wird als „Land der aufgehenden Sonne“ bezeichnet („Ursprung der Sonne“). Werden die japanischen Schriftzeichen von „Sonne“ (hi 日) und von „Ursprung“ (moto 本) zusammengefügt, dann ergibt sich **Nippon** (日本) bzw. **Nihon**.

Bremen, im Februar 2024

***Hatsuhinode* (初日の出), der erste Sonnenaufgang des Jahres**

„Egal ob am Meer, in den Bergen oder auf der hochgelegenen Aussichtsplattform einer bekannten Sehenswürdigkeit – am 1. Januar nutzen viele Menschen in Japan die Gelegenheit, um sich *hatsuhinode* (初日の出), den ersten Sonnenaufgang des Jahres, anzusehen. Er steht für Erneuerung und Hoffnung, ebenso wie für alle Wünsche und Bestrebungen, die man mit dem neuen Jahr verbindet.“

„Es ist ein vergleichsweise neuer Brauch, der in der breiten Bevölkerung erst in der Meiji-Zeit (1868-1912) populär geworden ist. Der Ursprung soll in einem kaiserlichen Neujahrsritual aus

der frühen Heian-Zeit (794-1185) namens *shihōhai* (四方拝) liegen. *Hatsuhinode* ist nicht zu verwechseln mit *goraikō* (ご来光), der Betrachtung des Sonnenaufgangs auf dem Gipfel eines hohen Berges wie dem Mt. Fuji.“

Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/reisen/tourismus/hatsuhinode/>

Es gibt viele spektakuläre Orte in Japan, die besucht werden können, um den ersten Sonnenaufgang im Jahr zu erleben: hohe Gebäude mit Aussichtstürmen (Tōkyō Sky Tree); mehrere berühmte Berggipfel (Mt. Rokkō/Kōbe, Mt. Moiwa/Sapporo, Mt. Misen); einige Inseln (wie Enoshima); Anhöhen, etwa Yoshimine-dera (Kyōto), mit herrlichem Blick auf die Stadt; Ausblicke zwischen den Felsen in der Bucht von Bungo Futamigaura; Ausblicke von großen Burgen, Tempelanlagen und Schreinen, die auf Anhöhen liegen (so die Burg Wakayama-jō); Ausblicke mit der Kulisse der Rainbow-Bridge von Odaiba, einer Hängebrücke in der Bucht von Tokio; oder aber Ausblicke vom Dach des Terminals 2 des Haneda Airports außerhalb von Tōkyō.

Übernommen aus dem Japandigest, in dem sich wunderbare Fotos zu diesen spektakulären Orten finden: <https://www.japandigest.de/reisen/tourismus/hatsuhinode/>

Die Insellage beeinflusst das Leben und Wirtschaften in Japan



Übernommen von: <https://japanmap360.com/japan-world-map>

Vorwort von Joshua Wohlmuth

Mein Interesse an Japan wurde vor Jahren durch MANGAS und deren Serien geweckt. Die Andersartigkeit der japanischen Comics hat mich fasziniert. So entstand der Wunsch, mehr über Land und Leute zu erfahren. In meinem Großvater, der beruflich einige Male Japan bereist und enge Kontakte zu Kollegen aus Japan hat, fand ich einen guten Gesprächspartner. Bald war die Idee geboren, gemeinsam eine Informationsbroschüre für junge Japan-Fans zu erarbeiten, auch als Vorbereitung einer möglichen Reise von mir in das Inselreich Ostasiens.

Wir haben in verschiedenen Kapiteln versucht, die Vielfalt des Landes zu erfassen, die Lebensweise der Menschen zu erkunden und Einblicke in die reiche Kultur zu geben. Möge diese Broschüre dazu beitragen, die Harmonie zwischen Tradition und Moderne, die Japan so einzigartig macht, zu vermitteln. Vor modernen Wolkenkratzern sind in Japan goldene Pagoden zu sehen, und dieses Bild verweist auf Tradition und Innovation. Von den prächtigen Kaiserpalästen bis zu den stillen Zen-Gärten - jedes Detail erzählt in Japan eine Geschichte. Die Geschichte des Landes hat auch die Märchen und Mythen beeinflusst.

Japan ist ein Land der Innovation und der Hochtechnologie, von dem die Handelspartner und die Besucher viel lernen können. Japan ist aber auch ein Land, das in seiner facettenreichen Geschichte viel von anderen Ländern und Kulturen übernommen hat. Japan hat heute einen weltweiten Einfluss, und dieser reicht von bahnbrechenden Technologien bis zu einzigartiger Popkultur. Vielfältig sind daher die Einflüsse, die von Japan ausgehen. Das „Land der aufgehenden Sonne“ fasziniert die Besucher aus aller Welt. Diese Broschüre mag das Interesse verstärken, dieses Land gut vorbereitet zu bereisen.

NIHON e youkoso!, Willkommen in Japan!, und viel Freude beim Kennenlernen von Tradition und Innovation Japans.

Bremen, Februar 2024

Joshua Wohlmuth

Vorbemerkungen von Karl Wohlmuth

Zur Gestaltung der Broschüre: Wir sind bei der Arbeit an dieser Broschüre immer von uns brennend interessierenden Fragen ausgegangen. Wir wollten beide etwas für Erstbesucher Japans schreiben. Uns war klar, dass wir etwas über die Lebensweise der Japaner und Japanerinnen aussagen müssen, aber auch etwas über die Strukturen der japanischen Gesellschaft und Wirtschaft. Die Rolle Japans in der Weltwirtschaft und in der internationalen Politik musste, weil sie in der Tagespresse und in den sozialen Medien so bedeutsam ist, thematisiert werden. Dann ging es uns aber auch um Schlüsselfragen, die sich auf die Seele der Japaner beziehen, also auf den Kompass für ihr Handeln.

Zum Teil 1: Erstbesucher des Landes staunen über die Insellage, über die Gewohnheiten, über die Sportarten, und über die hohe Mobilität der Menschen in Japan. So kamen auch Anregungen von Joshua, dem Ko-Autor, etwas zur Rolle des Sports in Japan zu recherchieren und zu fragen, was man hier bei uns davon übernommen hat. Da ich einige Male Japan bereisen konnte, dienstlich und auch privat, konnte ich auch etwas über die Reismöglichkeiten nach Japan und in Japan beisteuern.

Zum Teil 2: Wir haben bei uns immer wieder über die Arbeitssucht der japanischen Arbeitskräfte und über den Drill in den Schulen Japans gelesen. Uns interessierte daher, wie das japanische Schulsystem und die Arbeitsmärkte funktionieren. Wir wissen in Europa Einiges über die Unternehmen in Japan und über die Wirtschaftspolitik des Landes. Dieses Thema ist den älteren und gebildeten Personen bei uns ein wenig vertraut, doch dürfte diese Thematik auch die Erstbesucher des Landes interessieren, wenn sie Kontakt mit Einheimischen haben.

Zum Teil 3: Die Erfolge Japans in der Weltwirtschaft, heute überlagert von den Erfolgen von China, Vietnam, Taiwan und Südkorea, sind weithin bekannt. Ein Blick zurück zu den Anfängen der Dynamik von Japan als Akteur in der Weltwirtschaft war daher angesagt. Der Ko-Autor, Joshua Wohlmuth, staunte bei unseren Recherchen über die aktuell hohe Staatsverschuldung von Japan, und so haben wir uns auch damit beschäftigt. Auch die Stagnation der Wirtschaft von Japan beschäftigte uns. Die aktuellen Krisen in Europa und in Asien (Ukraine-Russland-Krieg, Nordkoreas Raketentests, und die Taiwanfrage) schaffen nun wieder neue Bedingungen für Japan, denn die Nachrüstung der Armee fordert noch mehr Staatsintervention.

Erstbesucher des Landes können in der Broschüre lesen, welche Rolle Japan in der Kolonialzeit und im Zweiten Weltkrieg gegenüber den Nachbarn gespielt hat. Wenig bekannt ist auch, dass ein Friedensvertrag zwischen Russland und Japan noch aussteht, also noch viele Fragen zwischen den beiden Ländern offen sind. Wir fanden es auch faszinierend, zu untersuchen, in welchen Bereichen wir in Europa von Japan lernen können. Zu unserem Erstaunen fanden wir nicht nur Hinweise auf den Bereich „Innovation und Technologie“, sondern auch deutliche Bezüge zu den Bereichen „Kultur und Arbeitsorganisation“. Wir stellten auch fest, dass Japan in Bremen fest verankert ist, durch Ausstellungen in Museen, durch kleine japanische Gemeinschaften, und durch etliche Kooperationen in den Bereichen Handel, Direktinvestitionen, Kultur und Wissenschaft.

Zum Teil 4: Die Spiel- und Dokumentarfilme zum Manhattan-Projekt von Robert Oppenheimer, dem „Vater der Atombombe“, und die amerikanische Oper von John Adams und Peter Sellars „Doctor Atomic“ haben auch in Bremen eine große Resonanz und Rezeption gefunden. Wir haben uns daher mit den Traumata der Japaner nach den Atombombenabwürfen beschäftigt. Auch die Folgen der Katastrophe von Fukushima werden behandelt. Wir stellten aber auch fest, dass die Volksmärchen der letzten 1000 Jahre eine besondere Bedeutung in Japan haben, um Diskurse anzuregen, um Diskussionen zu befördern, und um Lebensweisheiten an Kinder in den Schulen und an Erwachsene im Theater zu vermitteln. Die anderen Zeitvorstellungen der Japaner interessierten uns, weil Japan in seiner Modernisierungsphase eine strikte Zeitplanung einführte. In diesem Zusammenhang spielt auch das Thema der Arbeitssucht eine Rolle. Kulturelle Veranstaltungen thematisieren das Phänomen der rastlosen Aktivität im Arbeitsprozess als Teil des Lebensstils in Japan.

Zur Motivation der Autoren: Die Motivation von Joshua Wohlmuth, der sich mit wachsender Begeisterung im Alter von 20 Jahren mit mir an diese Arbeit machte, war bemerkenswert hoch. Sein Wunsch ist es tatsächlich, möglichst bald als Erstbesucher nach Japan zu reisen. Ihn interessieren auch die japanischen Motorräder, und von daher kann es durchaus sein, wenn er sich demnächst auch stärker damit befassen wird, wie man als Motorradfahrer durch Japan reisen kann. Ich habe als sein Ko-Autor viel gelernt durch die Fragestellungen, die sich ergeben, wenn ein junger Mensch fragt, wie Erstbesucher sich auf eine Reise nach Japan vorbereiten können.

Inhaltsverzeichnis

I: Einführung – Das Leben in Japan

I. Kapitel 1: In welchem Umfeld leben die Japaner?

Themen: Geografie, Geschichte, Kultur, Musik, Sprache und Schrift, Religion

Seiten

I. Kapitel 2: Wie leben die Japaner?

Themen: Lebensstil, Brauchtum, Essgewohnheiten, Hobbys, Familienzusammenhalt, Mobilität

Seiten

I. Kapitel 3: Die japanischen Sportarten verbreiten sich weltweit – welche sind das, und warum ist das so?

Themen: Traditionelle und moderne Sportarten, Massensport, Geschichte und Funktion des Sports

Seiten

I. Kapitel 4: Wie können junge Menschen Japan bereisen?

Themen: Visa, Anreise, Unterkünfte, Gestaltung der Reisepläne, Bahn und Bus, Pünktlichkeit

Seiten

II: Die japanische Gesellschaft, die Struktur der Wirtschaft und die Gestaltung der Wirtschaftspolitik

II. Kapitel 5: Was erzählen die Kinder über ihre Erfahrungen in der Schule?

Themen: Lernformen, Schwerpunkte im Unterricht, Leben nach der Schule, Wettbewerbe, Schultypen

Seiten

II. Kapitel 6: Wie und wo findet in Japan die Ausbildung für Berufe statt?

Themen: Berufliche Qualifizierung, attraktive Berufe, Arbeitstempo, die Dynamik der Arbeitsmärkte

Seiten

II. Kapitel 7: Wie führen die Japaner ihre Unternehmen, und wie gestalten sie die Wirtschaftspolitik?

Themen: Unternehmensführung und Arbeitskultur, Gestaltung der Wirtschaftspolitik, Innovationen

Seiten

III: Japan in der Weltwirtschaft, in der internationalen Politik und im globalen Erscheinungsbild

III. Kapitel 8: Wie bedeutend ist Japan für die Weltwirtschaft?

Themen: Bedeutung im internationalen Handel, wichtige Binnen- und Exportsektoren

Seiten

III. Kapitel 9: Welche Rolle spielt Japan in der internationalen Politik?

Themen: Rolle in der internationalen Politik, militärische Stärke, Ergebnis des Friedensvertrages nach 1945

Seiten

III. Kapitel 10: Wie verhält sich Japan gegenüber den Nachbarländern und gegenüber anderen Weltregionen und Weltmächten?

Themen: Die Beziehungen zu China, den USA, zu Russland und Europa, die Folgen des Kolonialismus

Seiten

III. Kapitel 11: In welchen Bereichen können wir was von Japan und den Japanern lernen?

Themen: Deutschland und Japan lernen voneinander, bei Innovationen und beim demografischen Wandel

Seiten

III. Kapitel 12: Wie präsent ist Japan in Bremen?

Themen: Japan ist in Bremen präsent und Bremen in Japan, Kooperation in Kultur und Wissenschaft

Seiten

IV: Der innere Kompass in der japanischen Gesellschaft

IV. Kapitel 13: Was haben die Japaner aus der Fukushima-Katastrophe gelernt?

Themen: Die Fukushima-Katastrophe, Dekontamination und Wiederbewohnbarkeit, die Atomenergie

Seiten

IV. Kapitel 14: Was können die Japaner und wir von den japanischen Märchen lernen?

Themen: Die Japaner lernen Lebensweisheiten von alten Märchen, der Ursprung der japanischen Märchen

Seiten

IV. Kapitel 15: Die Zeitvorstellung der Japaner – wie interpretieren die Japaner die Zeit?

Themen: Die Zeitvorstellung und der Lebensrhythmus der Japaner, die Überarbeit und die Arbeitssucht

Seiten

IV. Kapitel 16: Das Trauma der Japaner – durch die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki verursacht?

Themen: Die Traumata der Japaner, die Abwürfe von Atombomben und die Opfer, die nukleare Bewaffnung

Seiten

Glossar/Abkürzungen und Akronyme/Maße und Gewichte

I: Einführung – Das Leben in Japan

I. Kapitel 1: In welchem Umfeld leben die Japaner?

Fragestellungen:

Wie prägend ist die Geografie?

Welchen Einfluss hat die Geschichte für das tägliche Leben?

Wie prägt die Kultur das Leben der Japaner?

Wie wichtig ist die Musik für die japanische Gesellschaft?

Was müssen wir über die japanische Sprache wissen?

Wie kann man die Religion in Japan einordnen?

Wie beeinflusst die Literatur das Leben in Japan?

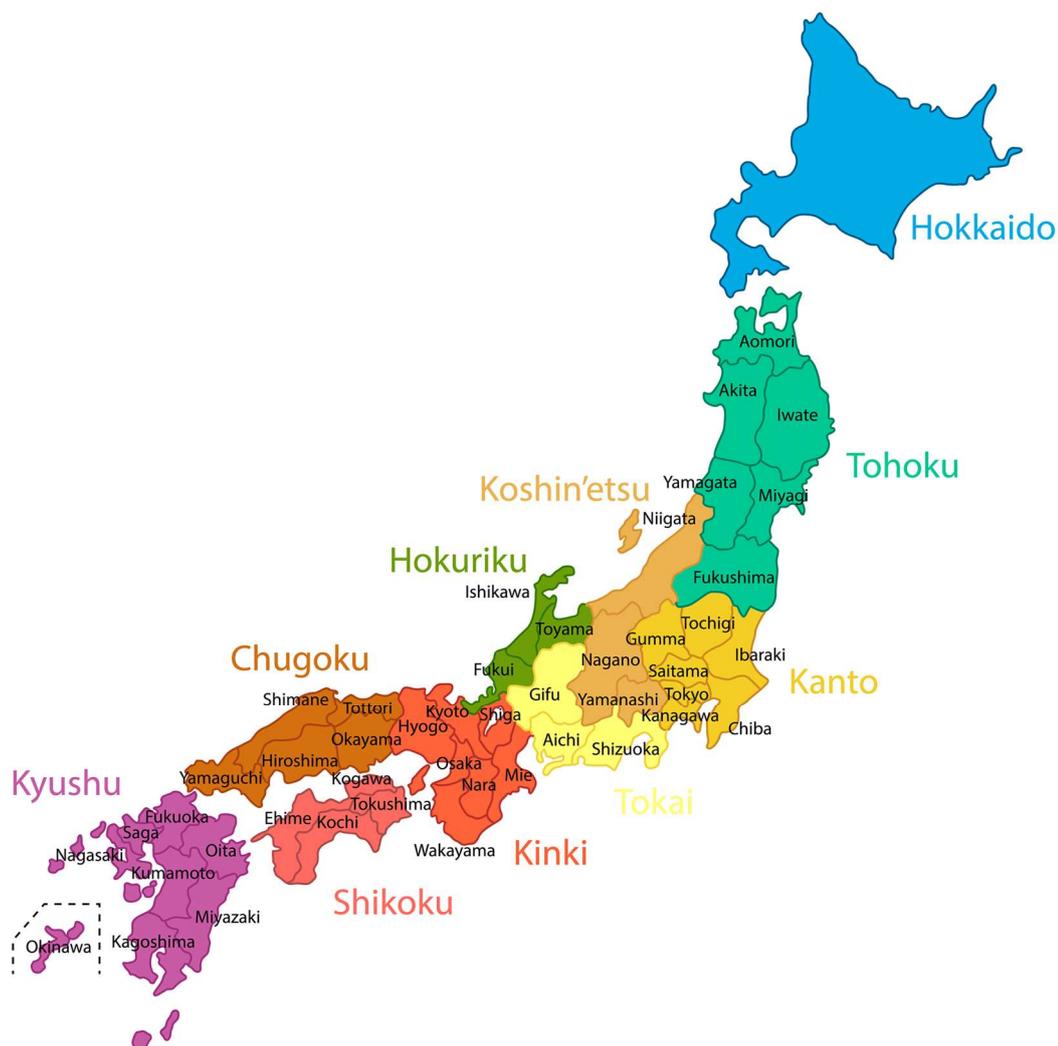
Zum Text: Das Umfeld Japans

Wir betrachten das Umfeld Japans, indem wir uns zunächst die Geografie des Landes betrachten und dann auf die Geschichte, die Kultur, die Musik, die Sprache und die Religion eingehen. Wir gehen davon aus, dass die Geografie, die Geschichte und die Kultur von bestimmender Bedeutung für den Weg Japans sind.

Zur Geografie Japans: Prägend für die Lage Japans ist die Insellage

Japan ist ein Inselstaat in Ostasien, der aus mehr als 6.800 Inseln besteht. Die vier Hauptinseln sind Honshu, Hokkaido, Kyushu und Shikoku (vgl. die Japan-Karte oben mit der Insellage und den Nachbarländern und die Japan-Karte unten mit den Regionen und Präfekturen).

Regionen und Präfekturen Japans



Übernommen von: <https://japan.de/praeefektur/>

Mit einer Gesamtfläche von etwa 377.000 Quadratkilometern ist Japan etwa so groß wie Deutschland. Die japanische Landschaft ist geprägt von Bergen und Hügeln, die mehr als 70 Prozent der Fläche ausmachen. Die höchste Erhebung des Landes ist der Berg Fuji, ein Vulkan, der eine Höhe von 3.776 Metern erreicht. Das Klima in Japan ist gemäßigt bis subtropisch, mit heißen Sommern und kalten Wintern. Japan ist von Meeren umgeben und hat eine lange Küstenlinie von etwa 29.000 Kilometern. Die meisten Japaner leben in den Küstengebieten, da das Land bergig und vulkanisch ist. Die Japaner lieben ihre heißen Quellen. In Japan gibt es auch viele aktive Vulkane, darunter der berühmte Fuji (Weltkulturerbe seit 2013). Die Vulkane haben in der Vergangenheit oft zu schweren Naturkatastrophen geführt, wie zum Beispiel

Eruptionen, Erdbeben und Tsunamis. Die Natur in Japan ist sehr vielfältig und reicht von subtropischen Regenwäldern bis zu Alpinen Tundren auf den höchsten Bergen. Die Hauptstadt Tokio ist eine der größten Städte der Welt mit etwa 40 Millionen Einwohnern (einschließlich der Umgebung) und einem BIP (Bruttoinlandsprodukt) von bald 2000 Mrd. Dollar. Tokio und ganz Japan sind bekannt für ihre moderne Architektur (großes Renommee der japanischen Architekten), die sich harmonisch mit den traditionellen japanischen Gebäuden (Tempel und Burgen und Holzhäuser) vermischt. Die Stadt ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes und ein wichtiger Knotenpunkt für den internationalen Handel und den Tourismus (berühmter Fischmarkt).

Insgesamt ist Japan ein faszinierendes Land mit einer reichen Kultur, atemberaubender Natur und einer einzigartigen Mischung aus Tradition und Moderne. Die geografischen Gegebenheiten des Landes haben großen Einfluss auf das Leben der Menschen in Japan und auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Quellen zur Geografie Japans; Link: <https://www.goruma.de/laender/asien/japan/landkarte-geografie>

Lektürehinweis: Japans geografische Lage & Jahreszeiten; Link: <https://www.japan.travel/de/plan/weather/>

Zur Geschichte Japans: Dynastien prägten die japanische Geschichte

Die japanische Geschichte reicht bis ins 7. Jahrhundert zurück, als Japan von der Yamato-Dynastie regiert wurde. Die Kaiserfamilie, die bis heute das Staatsoberhaupt Japans stellt, stammt von dieser Dynastie ab. In der Folgezeit wurden verschiedene Dynastien abgelöst, darunter auch die Herrschaft der Samurai-Kriegerklasse im Mittelalter. Während des Zweiten Weltkriegs wurde Japan von den USA besetzt, bis es 1952 wieder unabhängig wurde. Die Yamato-Dynastie Japans stellt seit über 1.500 Jahren bis heute die Kaiserfamilie des Landes. Als älteste herrschende Monarchie der Welt hat sie großen Einfluss auf Kultur, Politik und Gesellschaft in Japan. Die Samurai, eine eng mit der Yamato-Dynastie verbundene Gruppe von Kriegerern, entwickelten sich von kaiserdienenden Kriegerern zu einer Elitekriegerklasse mit dem Bushido-Kodex (Anmerkung: Verhaltenskodex und Philosophie des japanischen Militäradels). Sie spielten eine zentrale Rolle in der Geschichte und Politik Japans. China und andere Regionen beeinflussten Japan in seiner Entwicklung. Während der Asuka- und Nara-Zeit (Anmerkung Asuka-Zeit: Sie bildet die zweite Hälfte der Yamato-Periode, 592-710; Nara-Zeit:

710-794) prägte China die politische Organisation, das Rechtssystem, die Kunst und die Religion Japans. Auch Korea und der indische Subkontinent hinterließen ihre Spuren in der japanischen Kultur, einschließlich Religion, Architektur, Sprache und Schriftsystem. Grund und Boden sowie Handel spielten eine wichtige Rolle. Aufgrund begrenzter landwirtschaftlicher Flächen wurde Grund und Boden wertvoll und somit sorgfältig verwaltet. Landverteilungssysteme, wie das Ritsuryō-System (Anmerkung: Es basierte auf der Philosophie des Konfuzianismus und des chinesischen Legalismus) und das Feudalsystem, wurden eingeführt. Städte wie Kyoto, Osaka und Edo (heute Tokio) wurden bedeutende Handelszentren. Der Handel wurde jedoch durch restriktive Maßnahmen eingeschränkt, um den Einfluss von Ausländern zu begrenzen. In der Sengoku-Zeit (Anmerkung: Der Beginn der Sengoku-Zeit wird auf etwa 1477 datiert. Die Sengoku-Zeit ging 1573 in die Epoche der Drei Reichseiniger über. Die Drei Reichseiniger beendeten die „Zeit der streitenden Reiche“ und schufen das vormoderne Japan der Edo-Zeit) kämpften rivalisierende Daimyo (Anmerkung: Lokale Herrscher/Fürsten mit Großgrundbesitz im feudalen Japan) um die Vorherrschaft.

Im 19. Jahrhundert öffnete sich Japan unter dem Einfluss des Westens, insbesondere der USA, für den Handel und Austausch mit anderen Ländern. Dies führte zur Meiji-Restauration und einer umfassenden Modernisierung und Industrialisierung Japans. Westliche Technologien und Ideen wurden eingeführt, und Japan wurde zu einer führenden Industrienation. Kriege und Konflikte prägten Japans Geschichte. Japan war auch in externe Konflikte verwickelt, einschließlich des zweiten Weltkriegs. Nach dem Krieg führte Japan Reformen durch und legte den Schwerpunkt auf Frieden und wirtschaftliche Entwicklung. Japan und Deutschland haben eine interessante Geschichte der Zusammenarbeit. Deutsche Technologie und Wissenschaft beeinflussten die Modernisierung Japans. Während des Zweiten Weltkriegs waren Japan und Deutschland Verbündete. Nach dem Krieg entwickelten sich die Beziehungen weiter mit Handel, Technik und kulturellem Austausch.

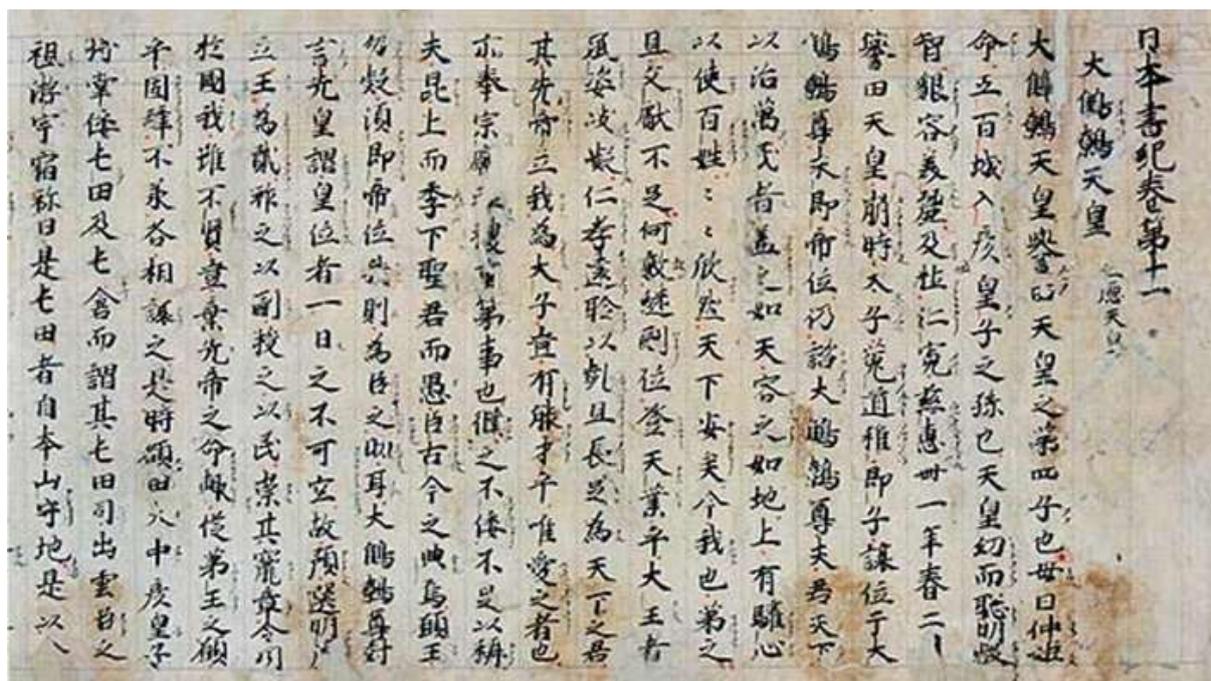
Die Dynastien Japans, insbesondere die Yamato-Dynastie, prägen die japanische Geschichte und Identität. Die Samurai und der Einfluss aus China und anderen Regionen haben das Land stark geprägt. Kriege und Konflikte waren Teil der Geschichte, aber auch die Modernisierung und die Partnerschaft mit Deutschland spielten eine wichtige Rolle in Japans Entwicklung.

Die Gelehrten in Japan begannen etwa im siebten Jahrhundert zu schreiben, zunächst in chinesischer Schrift, bedingt durch den regen kulturellen Austausch mit China. Die politische Zentralisierung Japans begann nach dem Vorbild von China. Erst im Laufe des zehnten

Jahrhunderts wurde in Japan ein neues Alphabet etabliert, das Kana-Alphabet. Vorher wurde das chinesische Alphabet zum Lesen und Schreiben verwendet.

Die alte Geschichtsschreibung ist in Japan noch in chinesischer Schrift verfasst (vgl. desn Text unten zur Geschichtensammlung Nihon Shoki).

Die alte Geschichtensammlung Nihon Shoki ist noch in chinesischer Schrift verfasst



Übernommen von: <https://www.planet-wissen.de/kultur/asien/japan/japan-geschichte-100.html>

Zwei der wichtigsten historischen Schriftstücke sind zu Beginn des achten Jahrhunderts entstanden: das Kojiki und das Nihon Shoki; es handelt sich in beiden Fällen um Sammlungen japanischer Geschichten und Mythen. „Das *Nihon shoki* 日本書紀 wurde 720 fertig gestellt und ist damit nach dem *Kojiki* 古事記 das zweitälteste noch existierende Geschichtswerk Japans.“¹ Es enthält sehr viel religiöses und mythologisches Material und ist sowohl für die Frühgeschichte als auch für die Religionsgeschichte Japans von großem Wert.

Quelle zu dem Abschnitt: <https://www.planet-wissen.de/kultur/asien/japan/japan-geschichte-100.html>

¹ Vgl. zur Quelle des Zitats: https://religion-in-japan.univie.ac.at/Kamigraphie/Nihon_shoki

[100.html](#)

Lektürehinweis: Die Geschichte Japans, Planet Wissen; Link: <https://www.planet-wissen.de/kultur/asien/japan/japan-geschichte-100.html>

Zur Kultur: Zeremonien und Rituale prägen die japanische Kultur

Die japanische Kultur ist geprägt von Tradition und Ritualen. Eine wichtige Rolle spielt die Teezeremonie, die auf die Zen-Philosophie zurückgeht und die Wertschätzung der Einfachheit und Schönheit betont. Die Zen-Strömung des Buddhismus kam im 12. Jahrhundert von China nach Japan und wurde in Japan entscheidend weiterentwickelt. Auch das japanische Essen ist ein wichtiger Teil der Kultur, mit Gerichten wie Sushi Ramen und Tempura. So ist Ramen mit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert verbunden, denn diese Suppe mit Nudeln wurde von den Arbeitern in kleinen Restaurants nahe der Fabrik verzehrt. Die japanische Kunst und Architektur sind bekannt für ihre Eleganz, Nachhaltigkeit, Kreativität, Modernität und Schönheit. Die Architektur zeichnet sich durch klare Linien und einfache Formen aus, während die Kunst oft von der Natur inspiriert ist. Die japanische Ästhetik betont das Konzept der Wabi-Sabi, eine ganzheitliche Einstellung zum Leben, mit dem die Schönheit des Unvollkommenen und Vergänglichen gewürdigt wird. Es geht dabei um eine Entsprechung zur ersten der Vier Edlen Wahrheiten des Zen-Buddhismus. Die Zen-Philosophie ist ein wesentliches Element des japanischen kulturellen Erbes und hat einen tiefgreifenden Einfluss auf das heutige Leben in Japan. Zen, auch als Zen-Buddhismus bekannt, ist eine buddhistische Tradition, die auf der Erleuchtung durch Meditation und Achtsamkeit basiert. Die Zen-Philosophie prägt das heutige Leben in Japan, indem sie die Menschen dazu ermutigt, den gegenwärtigen Moment bewusst wahrzunehmen und sich von materiellen Anhaftungen zu lösen. Die Praxis der Meditation spielt eine zentrale Rolle und wird von vielen Japanern regelmäßig praktiziert. Durch Meditation können sie ihren Geist beruhigen, Klarheit erlangen und ihre eigene innere Natur erkunden. Zeremonien sind ein weiterer wichtiger Aspekt der Zen-Praxis in Japan. Teezeremonien, Blumenarrangements (Ikebana) und andere rituelle Handlungen werden ausgeführt, um Achtsamkeit und innere Ruhe zu kultivieren. Diese Zeremonien betonen die Bedeutung des Hier und Jetzt und fördern ein tieferes Verständnis der Schönheit und Harmonie in der Natur. Der Glaube spielt auch eine bedeutende Rolle in der Zen-Philosophie. Obwohl Zen eng mit dem Buddhismus verbunden ist, hat es eine einzigartige Interpretation des Glaubens entwickelt. Zen-Buddhisten glauben an die Präsenz des Göttlichen im Alltäglichen und betonen die Verbindung zwischen Geist, Körper und Natur. Dieser spirituelle Glaube beeinflusst das Denken und Handeln der Menschen in Japan und inspiriert sie zu einem Leben der Achtsamkeit

und des Mitgefühls. Die Ästhetik ist ein weiteres bemerkenswertes Merkmal der Zen-Philosophie und prägt die Kunst und Kultur Japans. Die Schönheit des Schlichten, Natürlichen und Unvollkommenen wird geschätzt. Die Kunstformen, wie Kalligraphie, Tuschmalerei, Gartenkunst und Keramik, sind von einer klaren und reduzierten Ästhetik geprägt, die auf die Essenz des Dargestellten abzielt. Die Vier Edlen Wahrheiten sind ein grundlegendes Konzept im Buddhismus, das auch im Zen eine wichtige Rolle spielt. Diese Wahrheiten betonen das Vorhandensein von Leiden in der Welt, die Ursachen des Leidens, die Möglichkeit der Befreiung von den Leiden, und den Weg zur Befreiung von den Leiden. Die Zen-Praxis bietet den Menschen Werkzeuge an, um diese Wahrheiten zu erkennen, zu akzeptieren und einen Weg zur Erleuchtung zu finden. Insgesamt prägt die Zen-Philosophie das heutige Leben in Japan auf vielfältige Weise. Sie lehrt die Menschen, den gegenwärtigen Moment zu schätzen, ihre innere Natur zu erkunden, Achtsamkeit zu kultivieren, und die Schönheit und Harmonie in der Natur zu schätzen. Die Zen-Praxis hat nicht nur einen tiefgreifenden Einfluss auf die individuelle Spiritualität, sondern auch auf die Kunst, Kultur und Ästhetik Japans.

Die Tempel und Schreine haben große kulturelle und religiöse Bedeutung. Die alte Kaiserstadt Kyōto ist hervorzuheben. Der Tempel Otowasan Kiyomizudera in Ost-Kyōto gehört seit 1994 zum UNESCO-Weltkulturerbe Historisches Kyōto (vgl. das Foto unten zu dieser bedeutenden Weltkulturerbestätte der UNESCO in Japan).

Der Tempel Kiyomizudera in Kyōto



Übernommen aus: <https://asienspiegel.ch/2020/11/feiertag-japan-kulturtag-bunka-no-hi>

Japan hat einen Feiertag für die Kultur und die Künste. „Am 3. November ist in Japan der «Kulturtag» (jp. *bunka no hi*). Es handelt sich um einen offiziellen Feiertag, der 1948 eingeführt wurde. Ganz offiziell ist dieser Tag «der Liebe zum Frieden und der Freiheit wie auch zur Förderung der Kultur» gewidmet. Traditionelle Bräuche, die Künste und die Wissenschaft stehen im Fokus. Am 3. November wird beispielsweise der *Orden der Aufgehenden Sonne* (jp. *kyokujitsu-shō*) und der *Orden des Heiligen Schatzes* (jp. *zuihōshō*) verliehen.“²

Quelle zum Abschnitt: https://de.wikipedia.org/wiki/Kultur_Japans

Lektürehinweis: Japanische Kultur, Planet Wissen; Link: <https://www.planet-wissen.de/kultur/asien/japan/pwwbjapanischekultur100.html>

Zur Musik Japans: Vielfalt von Stilen, Instrumenten, Innovationen und eine starke

² Vgl. zur Quelle des Zitats: <https://asienspiegel.ch/2020/11/feiertag-japan-kulturtag-bunka-no-hi>

Beteiligung der Bevölkerung

Traditionelle japanische Musik umfasst eine Vielzahl von Stilen und Instrumenten. Ein bekanntes Instrument ist das Koto, eine Art Zither, die in der Kammermusik eingesetzt wird. Auch das Shakuhachi, eine Bambusflöte, ist ein wichtiger Bestandteil der japanischen Musik. Der Gesangsstil "Gagaku" wurde bereits im 7. Jahrhundert eingeführt und ist heute noch ein wichtiger Teil der japanischen Musik. Karaoke ist eine äußerst beliebte Aktivität in Japan. Es ermöglicht es, zu Playback-Versionen von bekannten Liedern zu singen. Ursprünglich in den 1970er Jahren in Japan entstanden, hat sich Karaoke zu einem kulturellen Phänomen entwickelt. In Karaoke-Bars, Lounges und Privathäusern kommen Freunde, Familien und Kollegen zusammen, um gemeinsam zu singen und Spaß beim Singen zu haben. Die Auswahl an Liedern ist riesig, da sowohl japanische als auch internationale Songs verfügbar sind. Karaoke hat viele erfolgreiche Künstler hervorgebracht, und Karaoke-Wettbewerbe haben international Beachtung gefunden. Beliebte japanische Karaoke-Hits stammen von Künstlern wie Namie Amuro, der Musikgruppe Arashi No Megami mit Hikaru Utada, und der Boygroup SMAP. Karaoke ermöglicht es, ihre Leidenschaft für Musik auszudrücken, ihre Lieblingssongs zu singen und eine fröhliche Atmosphäre zu genießen. Es ist zu einer festen Tradition in der japanischen Musik- und Unterhaltungskultur geworden und begeistert sowohl Japaner als auch Besucher gleichermaßen.

Die traditionelle Musik und die traditionellen Musikinstrumente haben in Japan nach wie vor einen bestimmenden Einfluss. Die Musikinstrumente mit dem Namen Shamisen sind seit dem 16. Jahrhundert ein integraler Bestandteil der traditionellen Musik, doch auch in der modernen Musik finden diese Instrumente Verwendung (vgl. dazu das Foto unten).

Shamisen - Japans zeitloses Instrument



Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/moderne-kultur/musik/shamisen/>

Wie kann man die Shamisen beschreiben: „*Shamisen* 三味線 sind dreisaitige Lauteninstrumente mit langem Hals, die mit einem Plektrum (*bachi* 撥) angeschlagen werden. Die genaue Herkunft von *Shamisen* ist ungeklärt, man geht jedoch davon aus, dass sie von der chinesischen Langhalslaute *Sanxian* abstammen.“³

Quelle zum Abschnitt: <https://gogonihon.com/de/blog/traditionelle-japanische-musik/>

Lektürehinweis: Die reiche Geschichte traditioneller japanischer Musik; Link: <https://gogonihon.com/de/blog/traditionelle-japanische-musik/>

Zur Sprache Japans: Eigenständigkeit der Sprachentwicklung und Unterschiede zwischen Schrift- und Sprechsprache

Die japanische Sprache ist eine isolierte Sprache, was bedeutet, dass sie keine offensichtlichen Verbindungen zu anderen Sprachen aufweist. Die Schriftsprache besteht aus drei Schriftsystemen: Kanji (chinesische Schriftzeichen), Hiragana und Katakana (beides Silbenschriften). Die japanische Sprache ist auch bekannt für ihre Höflichkeitsformen, die je nach sozialem Status und der Beziehung zwischen Sprecher und Hörer variieren. Die japanische Sprache wird oft als isolierte Sprache betrachtet, da sie keine direkten Verwandtschaftsbeziehungen zu anderen Sprachen aufweist. Sie gehört zur japanischen Sprachfamilie und hat sich über Jahrhunderte hinweg unabhängig entwickelt. Obwohl es Einflüsse aus dem Chinesischen gibt, insbesondere in Bezug auf Schriftzeichen und Vokabular, bleibt die japanische Sprache einzigartig in ihrer Struktur und Grammatik. Die Beziehung Japans zu China hat eine lange Geschichte. China hatte einen bedeutenden Einfluss auf Japan in den Bereichen Kultur, Schrift und Philosophie. Insbesondere während der Heian-Periode vom 8. bis zum 12. Jahrhundert wurden viele chinesische Klassiker ins Japanische übersetzt (Anmerkung: Als Heian-Periode wird eine Epoche der japanischen Geschichte bezeichnet,

³ Vgl. zur Quelle des Zitats: <https://www.japandigest.de/moderne-kultur/musik/shamisen/>

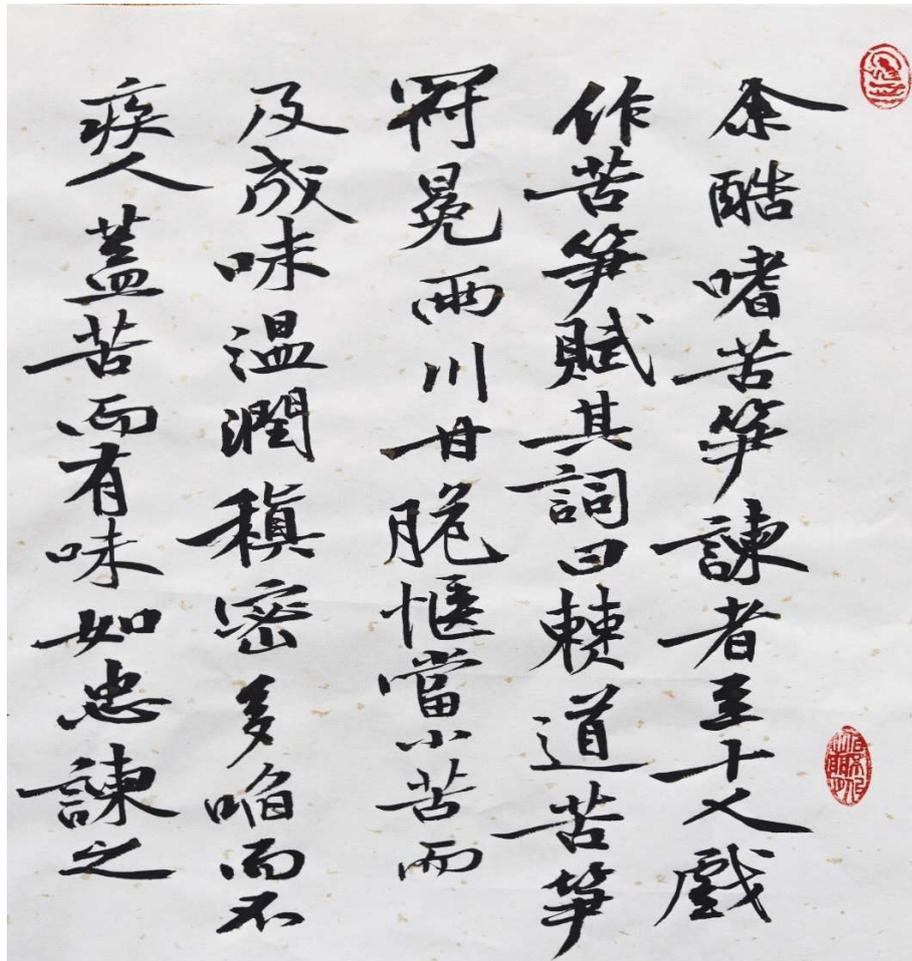
deren Grundstein im Jahre 794 gelegt wurde, in dem der Kaiserhof in den Heian-Palast, dem heutigen Kyōto, verlegt wurde).

Auch die Beziehungen zu Deutschland haben eine gewisse Bedeutung in der japanischen Geschichte, insbesondere im Hinblick auf den Austausch von Wissen und Ideen in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Bildung. Zen, eine Form des Buddhismus, hatte ebenfalls einen starken Einfluss auf Japan. Die Zen-Philosophie betont die Meditation und das Erreichen von Erleuchtung durch Selbsterkenntnis. Dieser Einfluss ist in der japanischen Kultur, Kunst, Literatur und sogar in der Sprache spürbar. Zen hat auch die Ästhetik des Wabi-Sabi geprägt, die Schönheit in Einfachheit, Unvollkommenheit und Vergänglichkeit findet. Die japanische Schrift besteht aus verschiedenen Schriftsystemen. Neben der Verwendung des lateinischen Alphabets, insbesondere für Fremdwörter und Transkriptionen, wird auch die Kana-Silbenschrift verwendet. Kana besteht aus den Hiragana- und Katakana-Zeichen, die jeweils für verschiedene Zwecke verwendet werden. Darüber hinaus gibt es Kanji, die chinesischen Schriftzeichen, die in der japanischen Schrift verwendet werden. Die japanische Sprache und Schrift haben Auswirkungen auf den Spracherwerb und die Publikationen. Der Erwerb der japanischen Sprache erfordert Zeit und Engagement, da sie eine andere Grammatik und andere Schriftsysteme als viele andere Sprachen hat. In Bezug auf Publikationen werden Bücher, Zeitungen und Zeitschriften in Japan sowohl in Kana als auch in Kanji veröffentlicht, was den Lesern eine breite Palette von Schriftarten zur Verfügung stellt. Insgesamt spiegelt die Sprache die Beziehungen zu anderen Ländern, die Zen-Einflüsse, und die Vielfalt der Schriftsysteme in Japan wider, und damit die einzigartige kulturelle und sprachliche Identität des Landes.

Über den Ursprung des Japanischen gibt es viele Deutungen und Forschungen: „Der Ursprung des Japanischen ist unter Linguisten bis heute umstritten. So wird es als eine von nur einer handvoll Sprachen als die einzige ihrer Sprachfamilie klassifiziert. Die engste Verwandtschaft lässt sich mit dem Koreanischen rekonstruieren, da Phonetik und Satzstruktur viele Ähnlichkeiten haben. Das Vokabular allerdings unterscheidet sich sehr stark, sodass man höchstens von einer weit in der Vergangenheit stattgefundenen Aufspaltung ausgehen kann. Die derzeit von den meisten Forschern favorisierte Hypothese ordnet das Japanische den ural-

altaischen Sprachen zu, zu denen auch Türkisch, Mongolisch und Koreanisch gehören.“⁴ Das Moderne Japanisch hat gegenüber dem Traditionellen Japanisch (siehe den Text unten) auch durch den Einfluss Europas und westlicher Mächte viele Transformationen erlebt.⁵

Traditionelles Japanisch



Übernommen aus: <https://blog.japaventura.de/die-japanische-sprache>

Der Einfluss des Chinesischen ist sehr groß, denn zwischen dem 6. und dem 9. Jahrhundert wurden die chinesischen Schriftzeichen importiert und haben auch heute noch in bestimmten Formen Relevanz. Die Komplexität der japanischen Schrift ist sehr hoch und es gibt vielschichtige Bedeutungen, wenn es um die Lesungen geht: „Obwohl sich Japan gerne als eines der ältesten noch bestehenden Länder sieht, fand die Schrift erst relativ spät Eingang in

⁴ Quelle zum Zitat: <https://blog.japaventura.de/die-japanische-sprache>

⁵ Vgl. dazu den Bericht: <https://blog.japaventura.de/die-japanische-sprache>

den Inselstaat. Der größte Einfluss war hierbei sicherlich China, dessen bekannte Schriftzeichen in mehreren Wellen zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert importiert wurden und in teilweise abgewandelter Form noch heute gebräuchlich sind. Diese Zeichen werden Kanji (漢字) genannt, was so viel wie chinesisches Zeichen bedeutet. Aus ihnen entstanden im 12. Jahrhundert die beiden japanischen Silbenschriften, die Kana, mit jeweils knapp 50 Zeichen. Hierbei unterscheidet man zwischen Hiragana, was für japanische Wörter und grammatische Beugungen benutzt wird, und Katakana, was bei Lautmalerei und ausländischen Begriffen zum Einsatz kommt. Alle drei Schriftsysteme sind in einem typischen japanischen Satz gleichzeitig in Verwendung. Hinzu kommt, dass die chinesischen Kanji, von denen man mindestens 2000 Stück beherrschen sollte, um fließend lesen zu können, nicht nur eine Lesung, sondern mindestens zwei Lesungen haben. Eine japanische, die Kun-yomi, und die chinesische, die On-yomi. Manche Kanji haben aber weit über 20 verschiedene Lesungen, die man sich alleine aus dem jeweiligen Kontext erschließen muss. Das macht Japanisch unglaublich fordernd, birgt aber auch großes poetisches Potenzial, denn Kanji haben alle eine Bedeutung, mit der man auch spielerisch umgehen kann. So setzt sich das Wort für Paradoxon, Mujun (矛盾), aus den Zeichen für Schild und Speer zusammen - eine Referenz zu einer alten chinesischen Legende über einen unzerstörbaren Schild und einen alles durchstechenden Speer.“⁶ Es gibt in Deutschland viele Möglichkeiten, sich durch Japanisch-Kurse auf eine Reise nach Japan angemessen vorzubereiten. Kleine sprachliche Reiseführer sind aber hilfreich.⁷

Quelle zum Abschnitt: https://de.wikipedia.org/wiki/Japanische_Sprache

Lektürehinweis: Die Besonderheiten der japanischen Sprache, Japanwelt; Link: <https://www.japanwelt.de/blog/besonderheiten-und-erstaunliche-fakten-der-japanischen-sprache>

Zur Religion Japans: Shintoismus und Zen-Buddhismus von Bedeutung

Die beiden wichtigsten Religionen in Japan sind Shintoismus und Buddhismus. Der Shintoismus ist eine polytheistische Religion, die auf der Verehrung der Natur und Ahnen basiert. Der Buddhismus wurde im 6. Jahrhundert aus China eingeführt und hat sich seitdem in verschiedenen Schulen entwickelt. Obwohl sie unterschiedliche Ursprünge haben, gibt es auch

⁶ Vgl. zur Quelle des Zitats: <https://blog.japaventura.de/die-japanische-sprache>

⁷ Vgl. etwa: <https://wanderweib.de/tipps-japanisch-fuer-japan-reise/>

Gemeinsamkeiten zwischen ihnen. Der Shintoismus ist die indigene Religion Japans und betont die Verehrung von Naturgeistern (Anmerkung: Geistwesen, die eher der Natur als der Kultur zugeordnet werden können) und Ahnen. Diese Religion ist eng mit der japanischen Identität verbunden und spielt eine große Rolle in den Alltagsgewohnheiten der Menschen. Der Zen-Buddhismus hingegen hat seine Wurzeln im Buddhismus, der aus Indien nach China kam und von dort aus nach Japan gelangte. Zen legt den Schwerpunkt auf Meditation und die Suche nach direkter Erleuchtung. Obwohl die religiösen Praktiken und Rituale des Shintoismus und des Zen-Buddhismus unterschiedlich sind, gibt es Gemeinsamkeiten in ihrer Philosophie. Beide Traditionen betonen die Verbundenheit mit der Natur, das Streben nach innerem Frieden, und die Suche nach spiritueller Erleuchtung. Der Shintoismus ist in ganz Japan weit verbreitet und hat einen starken Einfluss auf das tägliche Leben der Menschen, insbesondere in Form von Schreinen und religiösen Festen. Der Zen-Buddhismus hat auch viele Anhänger in Japan und ist vor allem für seine Zen-Klöster und die Praxis der Zen-Meditation bekannt. Die Verbreitung dieser beiden Traditionen erstreckt sich jedoch nicht nur auf Japan. Durch den Export von japanischer Kultur und Spiritualität haben sowohl der Shintoismus als auch der Zen-Buddhismus Anhänger auf der ganzen Welt gewonnen. Menschen aus verschiedenen Kulturen schätzen die Schönheit und die Lehren dieser Traditionen und nehmen aktiv daran teil. Insgesamt haben der Shintoismus und der Zen-Buddhismus einen tiefgreifenden Einfluss auf das religiöse und spirituelle Leben in Japan. Sie repräsentieren verschiedene Aspekte der japanischen Identität und bieten den Menschen Möglichkeiten zur Selbstreflexion, zur Suche nach Sinn, und zur Verbindung mit dem Göttlichen. Bemerkenswert ist, dass schintoistische Schreine und buddhistische Tempel meist direkt nebeneinander existieren.

Schintoistische Schreine und buddhistische Tempel befinden sich in Japan oft nebenan



Übernommen aus: <https://www.work-and-travel-japan.de/religion-japan>

Die meisten Japaner fühlen sich beiden Religionen zugehörig und praktizieren ein Miteinander der beiden Hauptreligionen. So besucht man beim Neujahrsfest buddhistische Tempel und schintoistische Schreine, um für Glück und Wohlstand zu beten.

Quelle zum Abschnitt über die Religionen in Japan: <https://www.japan-guide.com/e/e629.html>

Lektürehinweis: Religionen in Japan, Japanwelt; Link: <https://www.japanwelt.de/blog/religion-in-japan>

I. Kapitel 2: Wie leben die Japaner?

Fragestellungen:

Was müssen wir über den Lebensstil und die Essgewohnheiten der Japaner wissen?

Wie verändert sich das Brauchtum in Japan?

Welche Hobbys prägen die Freizeit in Japan?

Was sollten wir über den Familienzusammenhalt in Japan wissen?

Was wissen wir über die Mobilität in der japanischen Gesellschaft?

Zum Lebensstil der Japaner

Der japanische Lebensstil ist geprägt von einer einzigartigen Kombination aus Tradition und Moderne. Die Japaner legen großen Wert auf Disziplin, Höflichkeit und Respekt gegenüber anderen Menschen. Ihr Alltag zeichnet sich durch eine harmonische Balance zwischen Arbeit, Familie und sozialem Miteinander aus. Die Japaner streben nach Effizienz und Perfektion in allem, was sie tun. Sie sind bekannt für ihre hohe Disziplin und Pünktlichkeit. Der Tag der Japaner beginnt oft früh, da die Arbeitskultur lange Arbeitszeiten mit sich bringen kann. Demnach bemühen sie sich, in allen Bereichen ihres Lebens Exzellenz anzustreben. Insgesamt verkörpert der japanische Lebensstil Disziplin, Respekt, Gemeinschaftssinn und eine tiefe Verbundenheit mit Tradition und Kultur. Die einzigartige Kombination von Tradition und Moderne macht das japanische Leben faszinierend und zieht die Aufmerksamkeit und Bewunderung vieler Menschen auf der ganzen Welt auf sich.

Quelle zum Abschnitt: https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Verhalten_in_Japan

Lektürehinweis: Leben in Japan, Work & Travel-Japan.DE; Link: <https://www.work-and-travel-japan.de/leben-in-japan>

Zum Brauchtum der Japaner

Zu den Bräuchen der Japaner gehören eine Vielzahl von Traditionen und Riten, die fest in ihrer Kultur verankert sind. Diese Bräuche spiegeln die Werte und die Geschichte Japans wider und sind für die Japaner von großer Bedeutung. Ein bekanntes Brauchtum in Japan ist das Kirschblütenfest, auch Hanami genannt. Dieses Fest markiert den Beginn des Frühlings, wenn die Kirschbäume in voller Blüte stehen. Die Japaner nutzen diese Zeit, um unter den blühenden Kirschbäumen zusammenzukommen, Picknicks zu veranstalten und die Schönheit der Natur zu genießen. Das Kirschblütenfest symbolisiert auch die Vergänglichkeit des Lebens und erinnert die Menschen daran, den aktuellen Moment zu schätzen. Ein weiteres wichtiges Brauchtum ist das Neujahrsfest, Shogatsu genannt. Dieses Fest wird in Japan mit großer Begeisterung gefeiert. Die Japaner besuchen Schreine und Tempel, um für ein glückliches und gesundes neues Jahr zu beten. Sie schreiben ihre Wünsche auf Holztafeln, sogenannte Ema, und hängen sie an den Schreinen auf. Das Neujahrsfest ist eine Zeit der Reinigung, des Neuanfangs und der Dankbarkeit für das vergangene Jahr. Das Tragen von traditioneller Kleidung, wie Kimonos,

ist ebenfalls ein wichtiger Brauch in Japan. Kimonos werden zu besonderen Anlässen, wie Hochzeiten, Teezeremonien oder Festivals, getragen. Sie sind ein Symbol für Eleganz, Stil und die Wahrung der japanischen Tradition. Auch das Teetrinken hat in Japan eine lange Tradition und ist eng mit dem Brauchtum verbunden. Die Teezeremonie, auch bekannt als Sadō oder Chadō, ist eine kunstvolle und rituelle Darbietung des Teetrinkens. Die Japaner betrachten die Teezeremonie als eine Möglichkeit, Harmonie, Respekt und innere Ruhe zu erfahren. Die Bräuche der Japaner sind tief in ihrer Kultur verwurzelt und spielen eine bedeutende Rolle in ihrem Alltag. Sie dienen dazu, die Verbindung zur Vergangenheit aufrechtzuerhalten, Werte zu vermitteln und die Gemeinschaft zu stärken. Durch die Pflege ihrer Bräuche bewahren die Japaner ihre kulturelle Identität und schaffen einzigartige Erlebnisse für sich und für andere. Die Talismane (Daruma) haben in Japan eine große Bedeutung (siehe das Schaubild unten).

Talismane – die Daruma als Glücksbringer in Japan



Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/kulturerbe/brauch/brauch/daruma/>

Die Daruma sollen Glück bringen, sollen Wünsche erfüllen können, und stehen auch für Beharrlichkeit und Neuanfänge. Die Gesichtszüge bringen Beharrlichkeit und Langlebigkeit zum Ausdruck. Bei den Festen spielen die Daruma eine große Rolle, vor allem beim Neujahrsfest. Es geht um neue Ziele und gute Absichten und Wünsche für die ganze Familie.

Daruma sind also beliebte Talismane in Japan, doch ist die Geschichte ihres Ursprungs eher düster, obwohl sich über die Jahrhunderte die Bedeutung in eine eher positive Richtung verändert hat.

Quelle zum Abschnitt: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Feste_und_Brauchtum_\(Japan\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Feste_und_Brauchtum_(Japan))

Lektürehinweis: „Standhafte Glücksbringer: Mit Daruma werden Wünsche wahr“, Japandigest, Link: <https://www.japandigest.de/kulturerbe/brauch/brauch/daruma/>

Zu den Essgewohnheiten der Japaner

Japanische Essgewohnheiten sind geprägt von Tradition und Respekt vor Lebensmitteln und Ästhetik. Das Essen hat eine tiefe Bedeutung in der Kultur und wird als Kunst betrachtet. Traditionelle Mahlzeiten bestehen aus Reis, Fisch oder Fleisch, Gemüse und Suppe. Es wird oft in kleinen Schüsseln serviert. Ein wichtiger Aspekt ist die Saisonabhängigkeit der Zutaten, insbesondere bei Reissorten. Sushi ist ein bekanntes Gericht, bei dem roher Fisch auf Reis serviert wird. Man isst mit Stäbchen, die korrekt gehalten werden sollten. Es ist unhöflich, Stäbchen senkrecht in eine Schüssel zu stecken. Mahlzeiten werden oft gemeinsam eingenommen und Tee begleitet das Essen. Die Zubereitung ist sorgfältig, um die natürlichen Aromen zu erhalten. Respekt vor Lebensmitteln zeigt sich auch darin, dass man seinen Teller komplett leert. Insgesamt spiegeln die japanischen Essgewohnheiten die Verbundenheit mit der Natur, das Streben nach Schönheit, und die Wertschätzung gegenüber der Gemeinschaft wider. Das Schaubild unten zeigt, wie reichhaltig die japanische Esskultur ist.

Die Vielzahl der kulinarischen Gerichte in Japan



Übernommen aus: <https://www.djg-magdeburg.de/japanische-esskultur-was-essen-die-japaner-ausser-sushi/>

Die Japaner essen eine Vielzahl von Gerichten außer Sushi. In Japan wird für das Essen mehr ausgegeben als in Deutschland. Besonders schwimmende Delikatessen werden geschätzt, aber nicht nur. Im japanischen Film „Kirschblüten und rote Bohnen“⁸ wird auf die Zeremonie der Essgewohnheiten in Japan auf liebenswürdige Weise eingegangen. Die „Regisseurin Naomi Kawase erzählt in Bildern von faszinierender Schönheit von der Freundschaft zwischen dem Imbissbudenbetreiber Sentaro und einer älteren Dame namens Tokue. Diese verfügt über das geheime Wissen um die Herstellung einer Paste aus roten Bohnen. Diese Bohnenpaste An wird

⁸ Link zum Trailer/Filmclip von „Kirschblüten und Rote Bohnen“:
<https://www.youtube.com/watch?v=EMUcryAM2xE>

traditionell in Dorayaki-Pfannkuchen gefüllt, die sich in Japan größter Beliebtheit erfreuen. Über die kunstvolle und zeitaufwändige Zeremonie des Kochens und Würzens entwickelt sich zwischen beiden Protagonisten eine tiefe Vertrautheit und Freundschaft, die nicht nur Sentaros kleinen Laden zum Blühen bringt...“⁹ Das Essen wird in verschiedenen Phasen zur Zeremonie: „Für das spezielle Gefühl beim Essen, Kauen und Schlucken bietet die japanische Sprache über 400 Wortschöpfungen. Tatsächlich wird dem Anrichten und Verzehr von Speisen auf dem japanischen Archipel traditionell ein hoher Stellenwert eingeräumt.“¹⁰

Quelle zum Abschnitt: <https://www.japan.travel/de/de/guide/japanisches-essen>

Lektürehinweis: „Japanische Esskultur – Was essen die Japaner außer Sushi?“, DJG Sachsen-Anhalt e.V.; Link: <https://www.djg-magdeburg.de/japanische-esskultur-was-essen-die-japaner-ausser-sushi/>

Zu den Hobbys der Japaner

Die Japaner haben auch eine Vielzahl von Hobbys und Freizeitaktivitäten, die sie genießen. Eine der beliebtesten Aktivitäten ist das Baden in heißen Quellen, bekannt als Onsen. Dies dient nicht nur der Entspannung, sondern hat auch gesundheitliche Vorteile. Onsen sind eine Gelegenheit, dem stressigen Alltag zu entfliehen und Körper und Geist zu erfrischen. Das Sammeln von Mangas, japanischen Comics, und von Anime, Zeichentrickfilme und Zeichentrickserien, ist eine weitere weit verbreitete Leidenschaft der Japaner. Sie schätzen die einzigartigen Geschichten, die in Mangas und Anime zum Leben erweckt werden, und tauchen in faszinierende Welten voller Fantasie und Abenteuer ein. Das Sammeln und Lesen von Manga sowie das Anschauen von Anime sind nicht nur Hobbys, sondern auch ein wichtiger Teil der Popkultur Japans. Videospiele ist in Japan eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Japan ist bekannt für seine vielfältige Gaming-Industrie und die Entwicklung von innovativen Videospiele. Viele Japaner genießen es, ihre Fähigkeiten in verschiedenen Genres, wie Rollenspielen, Actionspielen oder Puzzlespielen, zu testen. Das Videospiele ist eine Möglichkeit, Stress abzubauen und sich in virtuellen Welten zu engagieren. Darüber hinaus praktizieren die Japaner traditionelle Künste wie Ikebana, das Blumenarrangement, und

⁹ Link zur Quelle des Zitats: <https://www.djg-magdeburg.de/japanische-esskultur-was-essen-die-japaner-ausser-sushi/>

¹⁰ Vgl. Zur Quelle des Zitats: <https://www.djg-magdeburg.de/japanische-esskultur-was-essen-die-japaner-ausser-sushi/>

Origami, das Papierfalten. Ikebana ist eine Kunstform, bei der Blumen in harmonischen und ästhetischen Anordnungen gestaltet werden. Origami beinhaltet das Falten von Papier, um kunstvolle Figuren und Objekte zu schaffen. Diese traditionellen Künste erfordern Geduld, Kreativität und Präzision und werden oft als Meditationsübungen betrachtet. Die Hobbys und Freizeitaktivitäten der Japaner spiegeln ihre Leidenschaft für Kreativität, Unterhaltung und Tradition wider. Ob beim Eintauchen in die Welt von Manga und Anime, beim Erkunden virtueller Gaming-Welten oder beim Ausüben traditioneller Künste wie Ikebana und Origami - die Japaner finden Freude und Erfüllung in ihren Hobbys und nutzen sie als Ausdruck ihrer Persönlichkeit und Interessen. Vgl. die Ausführungen zu den japanischen Sportarten als weitere Hobbymöglichkeiten im Abschnitt weiter unten. Neben den international angebotenen Unterhaltungsmedien werden auch traditionelle Praktiken und Betätigungen für heutige Verhältnisse angepasst und für die Freizeitgestaltung genutzt.

Zahlreiche Listen der beliebtesten Hobbys der Japaner finden sich im Internet, mit so bekannten Namen wie Manga und Anime, Shodo (Kalligrafie), Besuch im Izakaya (kleines Restaurant mit großer Auswahl von Gerichten), Kyudo (japanisches Bogenschießen), Origami, Karaoke, etc.¹¹ Auch die Teezeremonien können hier erwähnt werden, denn die Zubereitung und der Genuss von grünem Tee in einer entspannten Atmosphäre hat in einer hektischen Arbeitswelt große Bedeutung, nicht nur, wenn Besucher ins Haus kommen. Das Foto unten zeigt, dass die Zeremonie auch bei Männern immer beliebter wird.

Männer bei der Teezeremonie

¹¹ Vgl. Zu der Liste: https://insidertraveljapan.com/japan-top-10-hobbies/?utm_content=cmp-true



Übernommen aus : <https://www.de.emb-japan.go.jp/NaJ/NaJ1005/tee.html>

In letzter Zeit entdecken auch die Männer in Japan auf dem Heimweg von der Arbeit die Bedeutung der Teezeremonien. „Aber auch für den Unterricht in anderen japanischen Künsten, wie z.B. *ikebana* (Blumenarrangement), und für traditionelle Musikinstrumente wie *shamisen*, begeistern sich verstärkt Vertreter des „starken“ Geschlechts. Dadurch bietet sich das allgemeine Bild, dass Männer die künstlerischen Traditionen Japans wiederentdecken, die seit langem als spirituelle Stützen des Landes gelten.“¹²

Quelle zum Abschnitt: <https://sumikai.com/nachrichten-aus-japan/lifestyle/japaner-waehlen-hobbys-die-gegen-eine-hochzeit-sprechen->

Lektürehinweis: What Is The Most Popular Hobby In Japan? (Top 10 Hobbies), Insider Travel Japan; Link: https://insidertraveljapan.com/japan-top-10-hobbies/?utm_content=cmp-true

Zum Familienzusammenhalt in Japan

Der Familienzusammenhalt in Japan spielt eine zentrale Rolle im sozialen Gefüge der Gesellschaft. Die Familie bildet das Fundament und Japaner haben eine starke Bindung zu ihren Eltern, Partnern und Kindern, Geschwistern und Verwandten. Regelmäßige Familientreffen sind üblich, um Zeit miteinander zu verbringen und die familiären Beziehungen zu stärken. Japaner achten darauf, ihre Eltern zu respektieren und zu unterstützen, besonders im Alter.

¹² Vgl. zu dem Zitat den Bericht der japanischen Botschaft: <https://www.de.emb-japan.go.jp/NaJ/NaJ1005/tee.html>

Traditionen und Rituale fördern den Familienzusammenhalt. Zum Beispiel wird das Neujahrsfest gemeinsam gefeiert, um das neue Jahr willkommen zu heißen. Es ist eine Zeit der Verbundenheit und des Zusammenhalts. Das Obon-Fest dient der Verehrung der Ahnen und bietet eine Gelegenheit, die Familie zu versammeln und der Verstorbenen zu gedenken. Die Verantwortung für die Familie ist in Japan von großer Bedeutung. Eltern unterstützen ihre Kinder finanziell und bei der Erziehung. Diese Unterstützung erstreckt sich oft über das Erwachsenenalter hinaus, wenn die Kinder eigene Familien gründen. Der Familienzusammenhalt wird auch durch die Hierarchie geprägt. „In den meisten Familien gibt es dabei eine zentrale Figur, manchmal *daikokubashira* 大黒柱 (wörtlich: „Große schwarze Säule“, sinngemäß: Stützpfeiler) genannt. Der Stützpfeiler ist in der Regel männlich, etwas älter und erfahren. Hinter dem Stützpfeiler steht freilich auch in Japan nicht selten eine Ehefrau, die ebensoviel zu sagen hat.“¹³ Die nachfolgende Darstellung der Familie zeigt diese Hierarchie auf. Allerdings gilt heute, dass dieses konfuzianisch geprägte Familienbild durch die Landflucht, die steigende Lebenserwartung und die geringe Geburtenrate verändert wird.

Die Älteren als „Stützpfeiler“ der Kinder



Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/die-rolle-der-familie-in-japan/>

Ältere Familienmitglieder werden respektiert und verehrt, während jüngere Familienmitglieder ihnen Gehorsam und Dankbarkeit erweisen. Respekt gegenüber Älteren prägt auch den Berufsalltag. Ältere haben die Verantwortung, für die jüngeren Generationen zu sorgen und

¹³ Vgl. Die Quelle zu diesem Zitat: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/die-rolle-der-familie-in-japan/>

ihnen Ratschläge zu geben. Die enge Beziehung innerhalb der Familie erstreckt sich auch auf die Erziehung der Kinder. Eltern legen Wert auf Disziplin und Respekt gegenüber Autoritäten. Die Einbindung von Großeltern in die Erziehung ist üblich und wird als wertvoll für die Entwicklung der Kinder angesehen. Es ist wichtig anzumerken, dass der Familienzusammenhalt in Japan nicht nur auf Blutsverwandtschaft beschränkt ist. Auch enge Freunde oder Mitglieder der Gemeinschaft können als Teil der Familie betrachtet und mit derselben Fürsorge und Verantwortung behandelt werden. Der Familienzusammenhalt in Japan prägt die Kultur und vermittelt den Menschen ein Gefühl von Zusammengehörigkeit und Geborgenheit. Die Verbundenheit, der Respekt und die Unterstützung innerhalb der Familie sind grundlegende Werte, die den Japanern wichtig sind.

Quelle zum Abschnitt: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/die-rolle-der-familie-in-japan/>

Lektürehinweis: Die Rolle der Familie in Japan, Japandigest; Link: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/die-rolle-der-familie-in-japan/>

Zur Mobilität in Japan

In Bezug auf die Mobilität sind die Japaner bekannt für ihr effizientes öffentliches Verkehrssystem. Züge, U-Bahnen und Busse sind weit verbreitete Transportmittel, die es den Menschen ermöglichen, sich schnell und bequem innerhalb des Landes zu bewegen. Fahrräder sind ebenfalls eine beliebte Option, insbesondere für kurze Strecken oder den täglichen Arbeitsweg. Die Effizienz des Transportwesens hat mit den Prinzipien zu tun, nach denen die Japaner leben. Insgesamt leben die Japaner nach Prinzipien wie Disziplin, Respekt und Gemeinschaftssinn. Auch für ausländische Touristen ist es daher leicht, bequem und günstig, sich in Japan verkehrsmäßig zurecht zu finden. Ihr Lebensstil und ihre Essgewohnheiten spiegeln ihre kulturelle Identität wider, während Brauchtum, Hobbys, Familienzusammenhalt und Mobilität wichtige Aspekte ihres Alltags sind. Durch ihre einzigartige Kombination von Tradition und Moderne haben die Japaner eine faszinierende Lebensweise entwickelt, die die Aufmerksamkeit und Bewunderung vieler Menschen auf der ganzen Welt auf sich zieht.

Neue Mobilitätsideen setzen sich für Automobile und Luftfahrzeuge in Japan derzeit durch. Futuristische Elektromodelle und innovative Modelle mit autonomen Fahrsystemen gewinnen schnell an Bedeutung. So wird das Auto zum fahrenden Sensor; es soll sehen, fühlen, hören

und sogar riechen können.¹⁴ Sony Honda Mobility will sogar eine neue Erlebniswelt über das Auto schaffen und zudem das autonome Fahren schnell vorantreiben. Nissan und Honda präsentieren erschwingliche Mobilitätsideen – preiswerte Elektroautos Honda hat ein ganzes Mobilitätsportfolio mit Businessjet, Elektroautos, Motorrädern, elektrische Dreirad-Rikschas und Produkte der Mikromobilität wie Minibagger. Ein kleines vierrädriges Seniorenmobil mit zwei Sitzen von Honda verwendet Akkus von Elektromotorrädern.¹⁵ Japan entwickelt die Produkte für die Mobilität insgesamt technologieoffen. Wasserstoffkonzepte stehen neben innovativen Konzepten für Verbrenner und Elektromobilität. Klimapolitik, Energiepolitik und die Berücksichtigung der Rohstoffknappheit bestimmen die Richtung der Innovationen bei Produkten der Mobilität.

Quelle zum Abschnitt: <https://www.work-and-travel-japan.de/reisen-in-japan>

Lektürehinweis: Mobilität (Reisen) in Japan, Work & Travel - JAPAN.DE; Link: <https://www.work-and-travel-japan.de/reisen-in-japan>

¹⁴ Vgl. dazu: <https://www.nzz.ch/mobilitaet/japan-mobility-show-neuerfindung-der-tokyo-motor-show-mit-fokus-aufs-e-auto-ld.1762445>

¹⁵ Vgl. dazu: <https://www.nzz.ch/mobilitaet/japan-mobility-show-neuerfindung-der-tokyo-motor-show-mit-fokus-aufs-e-auto-ld.1762445>

I. Kapitel 3: Die japanischen Sportarten verbreiten sich weltweit – welche sind das, und warum ist das so?

Fragestellungen:

Was verstehen wir unter japanischen Sportarten, und welche gibt es?

Welche Charakteristika kennzeichnen den japanischen Sport?

Wie verbreiten sich diese Sportarten in Asien, in Amerika und bei uns in Deutschland?

Zum japanischen Sport: Sportarten, Kennzeichen und die Verbreitung

Japanische Sportarten haben eine reiche Tradition und eine einzigartige Identität. Sie zeichnen sich durch ihre Disziplin, ihre Ästhetik und ihre tiefen historischen Wurzeln aus. Hier erklären wir einige der bekanntesten japanischen Sportarten und deren Merkmale:

Sumo ist wohl die bekannteste traditionelle japanische Sportart. Es handelt sich um einen Ringerwettkampf, bei dem zwei schwergewichtige Kämpfer versuchen, den Gegner aus einem Ring zu drängen oder ihn zu Boden zu werfen. Sumo hat eine lange Geschichte und wird mit Ritualen und Traditionen begleitet. Eine gewisse Verbreitung gibt es, denn auch in Deutschland gibt es eine Sumo-Bund, dem neben japanischen Mitgliedern auch europäische Personen angehören.

Judo ist eine moderne Kampfsportart, die auf den Prinzipien des Jigoro Kano (mit der Maxime der "Maximalen Effektivität, Gegenseitigen Achtung und Wohlergehen") basiert. Judo legt Wert auf Technik und die Nutzung der Kraft des Gegners. Es betont auch Respekt und Selbstdisziplin. Judo hat sich zu einer international anerkannten Sportart entwickelt und ist sowohl in Asien als auch in anderen Teilen der Welt beliebt. Es gibt auch einen Deutschen Judo-Bund, denn auch in Deutschland ist Judo sehr verbreitet.

Karate ist eine weitere bekannte japanische Kampfkunst. Es konzentriert sich auf Schlag-, Tritt- und Blocktechniken (Schläge, Stöße und Tritte richtig blocken). Karate wird oft als Selbstverteidigungstechnik praktiziert, hat aber auch eine Wettkampfkomponekte. Es hat sich weltweit verbreitet und wird in vielen Ländern trainiert. In Deutschland gibt es einen Karate-Verband; es gibt rund 2.300 Vereine, die Karate in den unterschiedlichen Stilrichtungen anbieten.

Kendo ist eine Schwertkampfkunst, die aus der Tradition des Samurai hervorgegangen ist. Die Praktizierenden tragen Rüstungen und kämpfen mit Bambusschwertern, genannt Shinai. Es handelt sich um einen Trainingsersatz, da das Katana als das japanische Langschwert für den Sport zu gefährlich wäre (und Katana auch zu teuer wären, mit Kosten bis zu Millionenwerten

für Sammlerstücke). Kendo legt Wert auf Technik Disziplin und den Respekt vor dem Gegner. Es ist in Japan weit verbreitet und hat auch in anderen Ländern Anhänger gefunden.

Weitere japanische Sportarten

Das sind unter anderem Kyudo (Bogenschießen) und Aikido (eine Kampfkunst, die auf der Nutzung der Energie des Gegners basiert). Zu Kyudo: Besonders auffällig ist der langsame Bewegungsablauf, die bei Zeremonien traditionelle eindrucksvolle Bekleidung, sowie die erkennbare Handwerkskunst des Bambusbogens und der Bambuspfeile. Zu Aikido: Es ist eine betont defensive moderne japanische Kampfkunst. In Japan werden jedoch auch verschiedene Formen des Schwimmens, des Baseballs und des Fußballs praktiziert.

Die Verbreitung japanischer Sportarten: Die Verbreitung variiert in verschiedenen Teilen der Welt. In Asien, insbesondere in Ländern wie Südkorea, China und Taiwan, haben japanische Kampfkünste, wie Judo und Karate, eine große Anhängerschaft gewonnen. Diese Länder haben ihre eigenen nationalen Verbände und Wettkämpfe für diese Sportarten. In Amerika und Europa haben japanische Sportarten ebenfalls an Beliebtheit gewonnen. Judo und Karate sind in vielen Ländern gut etabliert und es werden regelmäßig Wettkämpfe und Meisterschaften abgehalten. In einigen Ländern gibt es auch spezialisierte Schulen und Dojos (Anmerkung: Trainingsraum für verschiedene japanische Kampfkünste, in denen diese Sportarten gelehrt werden; Gemeinschaft der Übenden; der Übungsleiter). Auch in Deutschland und in anderen europäischen Ländern haben japanische Sportarten einen festen Platz gefunden. Es gibt zahlreiche Vereine und Organisationen, die sich dem Training und der Förderung von Judo, Karate, Aikido und anderen japanischen Sportarten widmen. Viele Menschen schätzen die disziplinierte Natur dieser Sportarten und die Möglichkeit, Körper und Geist gleichermaßen zu trainieren.

Sehr populär ist nach wie vor die Radiogymnastik (vgl. das Foto unten). Das tägliche Gymnastikprogramm des öffentlichen japanischen Senders NHK ist sehr populär und wird traditionell von Versicherungsunternehmen unterstützt. Die Übungen zu Rajio taisō („Radiogymnastik“) sollen wach machen und die Blutzirkulation anregen. Zu den Leitideen gehört: „Das Motto ist nach dem Handbuch der japanischen Lebensversicherung *itsudemo, dokodemo, daredemo*, d.h. die Radiogymnastik kann „jeder jederzeit und überall“ ausführen. Entsprechend beteiligen sich nicht nur Schulkinder an diesem Volkssport, auch in

vielen Firmen steht er auf dem Programm, um die Mitarbeiter körperlich fit zu halten.“¹⁶ Es gibt auch die Möglichkeit, Übungen im Sitzen zu machen. Für ältere und behinderte Menschen gibt es langsamere Varianten und Programme. Für Kinder gibt es speziell konzipierte Übungen, die noch mehr Spaß machen sollen, wie z. B. die „Froschgymnastik“.

Rajio taisō: Die Radiogymnastik hat seit 90 Jahren einen bedeutenden Stellenwert in Japan



Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/moderne-kultur/sport/rajio-taiso/>

Fazit: Zur Rolle des Sports in Japan

Insgesamt haben japanische Sportarten aufgrund ihrer einzigartigen Merkmale (Disziplin, Respekt, Leidenschaft, Tradition, Identität, und Rituale, Gemeinschaft) und ihrer historischen Bedeutung (Geschichte, Identität und traditionelle Handwerkskunst) eine breite Anerkennung gefunden. Die Verbreitung in Asien, Amerika und Europa spiegelt die Wertschätzung für diese Sportarten und ihre positiven Auswirkungen auf Körper und Geist wider.

Quelle zum Abschnitt: <https://www.japan.travel/de/de/japan-reise-blog/japanischer-sport/>

Lektürehinweis: Die 8 beliebtesten Sportarten in Japan, Japandigest; Link: <https://www.japandigest.de/moderne-kultur/sport/top-8-sportarten/>

¹⁶ Vgl. die Quelle zum Zitat: <https://www.japandigest.de/moderne-kultur/sport/rajio-taiso/>

I. Kapitel 4: Wie können junge Menschen Japan bereisen?

Fragestellungen:

Wie kann die Anreise erfolgen?

Welche Unterkünfte sind empfehlenswert?

Wie schmieden wir Reisepläne?

Wie zuverlässig sind Bahn und Bus?

Wie kommen wir zu einem Visum?

Was müssen wir bei Einzel- und bei Gruppenreisen beachten?

Japan als Reiseland

Japan ist ein faszinierendes Land, das junge Menschen aufgrund seiner reichen Kultur, Technologie, Natur und Geschichte anzieht. Die Reise nach Japan kann eine aufregende und lebensverändernde Erfahrung sein. Hier sind einige wichtige Aspekte erwähnt, die junge Menschen beachten sollten, um Japan zu bereisen.

Die Anreise

Die Anreise nach Japan erfolgt in der Regel per Flugzeug. Die meisten internationalen Flüge landen in den Flughäfen von Tokio (Narita oder Haneda) oder Osaka (Kansai). Die Auswahl der Fluggesellschaft und die Wahl der Reisedaten kann den Preis erheblich beeinflussen. Es ist ratsam, Flugpreise frühzeitig zu vergleichen und Buchungen vorzunehmen, um die besten Angebote zu erhalten.

Die Auswahl der Unterkünfte

Japan bietet eine Vielzahl von Unterkunftsmöglichkeiten an, die den unterschiedlichen Bedürfnissen junger Reisender gerecht werden. Für Rucksacktouristen und Budgetreisende sind Jugendherbergen, Gästehäuser und Kapselhotels eine gute Wahl. Kapselhotels erfreuen sich auf Grund des Preises großer Beliebtheit. Diese bieten oft preisgünstige Optionen und ermöglichen es Reisenden auch leicht, Gleichgesinnte (junge Menschen im Alter von 20 bis 30 Jahren, junge japanische Urlauber) zu treffen. Jugendherbergen und Gästehäuser bieten auch die Möglichkeit, traditionelle japanische Lebensweisen kennenzulernen und sich mit Einheimischen auszutauschen. Wer etwas mehr Komfort sucht, kann in Mittelklasse-Hotels oder in Business-Hotels übernachten. In Großstädten gibt es auch internationale Hotelketten, die einen hohen Standard an Unterkünften bieten.

Eine einzigartige Erfahrung bieten traditionelle Ryokans, das sind traditionelle japanische Gasthäuser, in denen man schläft und ein Frühstück und ein japanisches Abendessen (Kaiseki) genießt. Es gibt in den Ryokans meist ein großes Gemeinschaftsbad und auch andere gemeinsam genutzte Aufenthaltsräume. Die Räume sind mit weichen Strohmatte, den Tatami, ausgelegt, und für die Nachtruhe werden Futon-Matten ausgelegt.

Ein traditionelles Ryokan ermöglicht es, japanische Kultur, Tradition und Komfort zu erleben



Übernommen aus: <https://oryoki.de/blog/ryokan>

Die Gestaltung der Reisepläne

Ein gut durchdachter Reiseplan ist entscheidend, um das Beste aus der Japan-Reise herauszuholen. Japan ist ein vielseitiges Land mit vielen faszinierenden Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten. Es ist wichtig, im Voraus zu entscheiden, welche Städte und Regionen man besuchen möchte. Beliebte Reiseziele für junge Menschen sind unter anderem:

Tokio: Die Hauptstadt Japans bietet eine Mischung aus moderner Technologie und traditioneller Kultur. Hier kann man Einkaufsstraßen, futuristische Bauten und Stadtteile, Tempel und Schreine, Karaoke-Bars, und vieles mehr erleben. Eindrucksvoll ist der *Fischmarkt:* Von 1935 bis Ende 2018 beherbergte Tsukiji in Tokio den berühmtesten Fischmarkt der Welt. Jetzt gibt es einen neuen Fischmarkt (Toyosu-Fischmarkt).

Kyoto: Die ehemalige Hauptstadt Japans ist berühmt für ihre zahlreichen historischen Tempel, Schreine, traditionelle Gärten, und die Geisha-Bezirke. Auch die Universität ist sehr renommiert.

Osaka: Diese lebhafte Stadt ist für ihre köstliche Street-Food-Kultur bekannt, ihre moderne Architektur und das Nachtleben. Das wichtigste historische Wahrzeichen ist die Burg Osaka aus Zeiten des Shogunats im 16. Jahrhundert. Zum Shogunat: Das Tokugawa-Shogunat war eine militärisch geprägte Regierungsform Japans zur Edo-Zeit (ca. 1600-1868). Ieyasu Tokugawa und seine Nachfahren herrschten über zwei Jahrhunderte lang über das Land – diese Periode gilt als die weltweit längste Friedensperiode einer Nation in der neueren Geschichte.

Hiroshima: Als Gedenkstätte des Atombombenabwurfs während des Zweiten Weltkriegs bietet Hiroshima den Besuchern und Bewohnern eine bewegende Geschichtsstunde und eine beeindruckende Aussicht auf den Wiederaufbau der Stadt. Zum Friedenspark: Dieser Park dient dem Gedenken an dieses Ereignis. In diesem Park befinden sich die Ruinen der Atombombenkuppel; das ist eines der wenigen Gebäude, die nahe der Abwurfstelle noch standen.

Nara: Die Stadt Nara hat bedeutende Tempel und Kunstwerke aus dem 8. Jahrhundert, als sie die Hauptstadt Japans war. Berühmte Buddha-Statuen (wie der bronzene Daibutsu) und Shinto-Schreine (einer aus dem Jahr 768 mit 3000 Laternen) sind zu besichtigen. Hier kann man wilde Hirsche in einem Park hautnah erleben und einige der ältesten buddhistischen Tempel Japans besichtigen.

Japanische Alpen: Die „Japanischen Alpen“ sind ein Gebirge auf der japanischen Insel Honshū; drei Gebirgszüge (Hida-Gebirge, Kiso-Gebirge, Akaishi-Gebirge) bilden die Japanischen Alpen. In den Japanischen Alpen befinden sich mächtige Berge (auch Dreitausender).

Hokkaido: Die nördlichste Hauptinsel Japans ist für ihre atemberaubende Natur, Skigebiete im Winter, und malerischen Landschaften im Sommer bekannt.

Empfehlungen für Reisende

Es ist empfehlenswert, einen ausgewogenen Mix aus geschäftigen Metropolen und ruhigen ländlichen Gebieten in den Reiseplan aufzunehmen, um eine abwechslungsreiche Reiseerfahrung zu erhalten.

Fahrten mit Bahn und Bus

Das Bahn- und Busnetzwerk in Japan ist eines der besten der Welt und bietet eine hervorragende Möglichkeit, das Land zu erkunden. Die Shinkansen (Hochgeschwindigkeitszüge) verbinden die wichtigsten Städte Japans und ermöglichen schnelle und bequeme Reisen zwischen den Regionen. Der Japan Rail Pass ist eine empfehlenswerte Option für ausländische Touristen, da er unbegrenzte Fahrten mit den Zügen der Japan Railways Group ermöglicht. Er ist jedoch nur

für Touristen mit temporärem Visum erhältlich. Es gibt auch regionale Bahn- und Bus-Pässe, die in bestimmten Gebieten oder Präfekturen gültig sind und sich für Reisen in begrenzten Regionen lohnen können.

Das Visum ist rechtzeitig zu beschaffen

Die meisten westlichen Staatsangehörigen können ohne Visum nach Japan einreisen, wenn ihre Aufenthaltsdauer 90 Tage nicht überschreitet. Dies gilt für Touristen und Geschäftsreisen. Es ist wichtig, die Einreisebestimmungen im Voraus zu überprüfen und sicherzustellen, dass der Reisepass für die Dauer des Aufenthalts gültig ist. Für längere Aufenthalte oder Studienaufenthalte ist ein Studenten- oder ein Arbeitsvisum erforderlich. Es ist ratsam, sich frühzeitig über die Visa-Bestimmungen zu informieren und gegebenenfalls die notwendigen Unterlagen einzureichen. Neben der Botschaft in Berlin gibt es vier Generalkonsulate.

Die Entscheidung über Einzel- oder Gruppenreisen

Japan kann sowohl als Einzelreisender als auch in einer Gruppe erkundet werden. Beide Optionen haben ihre Vor- und Nachteile und die Entscheidung hängt von den persönlichen Vorlieben ab.

Alleinreisende haben die Freiheit, ihren eigenen Zeitplan zu erstellen, flexibel zu sein und spontan neue Leute kennenzulernen. Es kann eine großartige Möglichkeit sein, sich selbst besser kennenzulernen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Alleinreisende sollten jedoch darauf vorbereitet sein, sich in einer anderen Kultur zurechtzufinden und mit möglichen Sprachbarrieren umzugehen.

Gruppenreisen können soziale Interaktionen fördern und das Gefühl von Sicherheit und Komfort bieten. Reiseveranstalter bieten oft organisierte Gruppenreisen mit vorgeplanten Reiserouten an, was es einfach macht, neue Freundschaften mit Mitreisenden zu schließen und gemeinsame Erfahrungen zu teilen. In einer Gruppe zu reisen kann auch die Kosten für Unterkunft und Transport reduzieren und so das Budget entlasten. Es ist jedoch wichtig, eine Gruppe mit ähnlichen Interessen und Reisetilen zu wählen, um eine angenehme Reiseerfahrung zu erleben.

In Japan ist die Sicherheit kein großes Problem und junge Reisende können die Freiheit genießen, die das Land bietet. Es ist jedoch wichtig, einige grundlegende japanische Ausdrücke

zu lernen, da nicht alle Japaner fließend Englisch sprechen. Die japanische Kultur ist reich an Traditionen und junge Reisende sollten sich bemühen, die Etikette und die Sitten des Landes zu respektieren. Reisetipps sind im Internet verfügbar, und helfen dem Touristen und Erstbesucher von der Ankunft bis zur Abreise.¹⁷

Abschließend lässt sich sagen, dass eine Reise nach Japan für junge Menschen eine unvergessliche Erfahrung sein kann. Mit einer angemessenen Reiseplanung, einer offenen Einstellung und dem Willen, sich auf die Kultur einzulassen, können junge Reisende die Schönheit und Faszination dieses Landes in vollen Zügen genießen. Japan hat für jeden etwas zu bieten, sei es moderne Technologie, historische Stätten, atemberaubende Natur, viel Kultur, und köstliche kulinarische Erlebnisse. Es ist ein Land, das es wert ist, entdeckt zu werden.

Quellen zum Abschnitt:

<https://viel-unterwegs.de/japan-reisetipps/>

<https://www.japan.travel/de/de/guide/erste-reise-nach-japan/>

Lektürehinweis: „Hotels in Japan. Die Qual der Wahl: Welche Japan Unterkunft ist die richtige?

Link: <https://www.japan.travel/de/de/guide/japan-unterkunft/>

¹⁷ Vgl. dazu: (Tipps) So viel Japanisch brauchst du für deine Japanreise; Link: <https://wanderweib.de/tipps-japanisch-fuer-japan-reise/>

II: Die japanische Gesellschaft, die Struktur der Wirtschaft und die Gestaltung der Wirtschaftspolitik

II. Kapitel 5: Was erzählen die Kinder über ihre Erfahrungen in der Schule?

Fragestellungen:

Welche Lernformen gibt es in den Schulen?

Welche Schwerpunkte werden im Unterricht gesetzt?

Wie ist das Leben der Schüler/Schülerinnen nach der Schule?

Wie ist das Verhältnis der Eltern zu den Lehrern?

Welche Rolle spielen die Privatschulen und die öffentlichen Schulen?

Gibt es Schulen für Behinderte (Inklusion)?

Zu den Lernformen

Die Lernformen in den japanischen Schulen können je nach Bildungssystem und Schultyp stark variieren. In vielen Ländern wird der Unterricht in traditioneller Frontalform erteilt, bei dem der Lehrer den Schülern den Stoff präsentiert und diese passiv zuhören. Manche Schulen in Japan setzen jedoch vermehrt auf interaktive Methoden, bei denen Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterricht teilnehmen und eigene Ideen einbringen. Dazu gehören Gruppenarbeiten, Diskussionen, Präsentationen und projektorientierte Lernansätze. Kinder können über ihre Vorlieben und Erfahrungen mit den verschiedenen Lernformen berichten und wie diese ihr Verständnis und ihre Motivation beeinflussen. Offensichtlich haben in Japan Schulreformen und Reformen des Unterrichts zu ganz neuen Lernformen geführt. Es wird zunehmend versucht, über das Basiswissen hinauszugehen und ein Problembewusstsein zu entwickeln. Beispiel: „An einem Samstag sind fast alle Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen freiwillig anwesend, um omochi/Reiskuchen herzustellen. Über das Jahr hinweg haben sie den Reis selbst angepflanzt, versorgt, geerntet und verarbeiten ihn jetzt zu omochis für die Feiern am Ende des Jahres. Auch das gehört mittlerweile zu den begleitenden Unterrichts-Einheiten an japanischen Schulen.“ Defizite in der Anwendung des Basiswissens sollen so behoben werden.¹⁸

¹⁸¹⁸ Vgl.: <https://www.deutschlandfunk.de/lernen-in-japan-100.html>

Zu den Schwerpunkten im Unterricht

Die Schwerpunkte im Unterricht variieren je nach Schulstufe und Lehrplan. In den Grundschulen stehen oft die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen im Vordergrund. Mit zunehmendem Alter und Bildungsgrad erweitern sich die Schwerpunkte. In vielen Schulen wird Wert auf Naturwissenschaften, Sprachen, Geschichte, Kunst und Sport gelegt. Einige Schulen legen auch besonderen Wert auf technische Fächer, Musik oder soziale Kompetenzen. Kinder können von ihren Erfahrungen berichten, wie diese Schwerpunkte ihre Interessen Ziele und die zukünftige Berufswahl beeinflussen. Die Schriftzeichen prägen das Bildungssystem in Japan von Anfang an: „Das Erlernen des japanischen Schriftsystems ist sehr zeitaufwendig, da es aus den Silbenschriften Hiragana und Katakana sowie aus Wortschriftzeichen (Kanji) besteht. Zudem wird auch die lateinische Schrift (Rōmaji) in Japan verwendet. Die Silbenschrift Hiragana wird meistens schon im Kindergarten gelernt. Da ein Zeichen immer einer Silbe entspricht, ist die Zuordnung von Laut und Zeichen erheblich einfacher als bei der lateinischen Schrift und kann spielerisch erlernt werden. Katakana sowie die ersten 100 Kanji folgen im ersten Jahr der Grundschule. Rōmaji wird ebenfalls in der Grundschule gelernt. Sehr zeitaufwendig zu lernen sind die Kanji. Während der neun Jahre dauernden Schulpflicht werden die 2136 sogenannten Jōyō-Kanji(-Wortschriftzeichen) gelernt. Dabei ist landesweit vorgegeben, welche Zeichen in welchem Schuljahr gelernt werden. Pro Zeichen müssen die Strichfolge, sowie die verschiedenen (meist mindestens zwei) Aussprachevarianten in ihren jeweiligen Kontexten auswendig gelernt werden.“¹⁹

¹⁹ Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/Bildungssystem_in_Japan

Diese Mädchen gehen in Kyoto in die Grundschule



Übernommen aus: <https://www.kinderweltreise.de/kontinente/asien/japan/alltag-kinder/schule/>

Sehr viel Wert wird in der Grundschule auf die traditionellen japanischen Schriftzeichen gelegt. Bereits in der Grundschule wird viel mit dem Computer gearbeitet. In den meisten Schulen sind Uniformen zu tragen.²⁰

Zum Leben der Schüler und Schülerinnen nach der Schule

Das Leben der Schülerinnen und Schüler nach der Schule hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie dem Alter, der Schulform, und der individuellen Lebenssituation. Nach dem Schulabschluss widmen sich viele Kinder schulischen oder außerschulischen Aktivitäten. Sie können in Sportvereinen, Musikgruppen oder anderen Freizeitaktivitäten engagiert sein. Einige Schülerinnen und Schüler nehmen auch am Nachhilfeunterricht oder an Lerngruppen teil, um ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Die psychische Gesundheit in japanischen Schulen ist ein wachsendes Anliegen. Der hohe schulische bzw. akademische Druck, soziale Erwartungen, und das Stigma um psychische Probleme können zu Stress und Angst bei

²⁰ Vgl. dazu: Kinderweltreise Japan; Link: <https://www.kinderweltreise.de/kontinente/asien/japan/alltag-kinder/schule/>

Schülern führen. Einige Schulen haben begonnen, psychische Unterstützung und Beratung anzubieten, um das Wohlbefinden der Schüler zu verbessern. Dennoch bleibt die psychische Gesundheit in Japan eine wichtige Herausforderung, die Aufmerksamkeit und Unterstützung von allen Seiten erfordert. Es kommt auch immer wieder zu Selbstmorden und Morden wegen mangelnder Schulleistung trotz großen Fleißes (vgl. zum Schicksal eines 12-jährigen Jungen, der von seinem Vater ermordet wurde, weil er die Eintrittsprüfung in eine Privatschule nicht schaffte): „Jeden Tag zieht er sich an, frühstückt allein und lernt dann, bis er zur Schule geht. Nicht viel anders am Nachmittag. Hausaufgaben, um 16 Uhr ein leichtes Essen und dann zur freiwilligen Paukschule. Wenn um 22 Uhr der Nachhilfeunterricht beendet war, gab es Abendessen und dann hieß es weiterlernen, bis ich (die Mutter) ihn nach Mitternacht ins Bett gezwungen habe“.²¹ Es geht dabei letztlich um spätere Berufschancen, die vom Zugang zu Elite-Bildungseinrichtungen abhängen.

Freizeit-Stress in Japan – Kleine Kinder am Flügel beim Musikwettbewerb



Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/freizeit-stundenplan-japan-kinder/>

Um Kinder anzuspornen, zusätzliche Fertigkeiten zu entwickeln, werden Wettbewerbe und öffentliche Auftritte organisiert, etwa beim Klavierspielen und beim Tanzen, oder bei Kalligraphie und Karate. Mathematikkenntnisse werden besonders gefördert durch die japanische Variante des Rechenschiebers, dem Soroban (Abakus) 算盤, einer japanischen

²¹ Vgl.: <https://www.diepresse.com/5080604/japan-schulstress-bis-in-die-tiefe-nacht>

Besonderheit. Dadurch wird das Kopfrechnen besonders weiterentwickelt. Durch dem Kampfsport nachgebildete Prüfungsformen werden Wettbewerbe für Soroban organisiert. Die zusätzliche finanzielle Belastung für die Eltern führt zu wachsenden Problemen für viele Haushalte. Wenn die Grundschulen solche „Clubaktivitäten“ (bukatsu 部活) einstellen, dann wird die finanzielle Belastung durch private Anbieter von solchen Kursen noch größer. Im OECD-Bildungsvergleich schneiden die japanischen Schüler sehr gut ab.²²

Zu den Schultypen, Bildungsprogrammen und Lehrinstitutionen in Japan

In Japan gibt es eine Vielzahl von Privatschulen und Behindertenschulen, die Bildungschancen für Schüler mit unterschiedlichen Bedürfnissen bieten. Privatschulen sind Bildungseinrichtungen, die nicht von der Regierung finanziert werden und daher Schulgebühren erheben. Sie bieten oft spezialisierte Bildungsprogramme und weisen ein geringeres Schüler-Lehrer-Verhältnis auf, was zu einer individuelleren Betreuung führt. Diese Schulen sind bei jenen Eltern beliebt, die eine maßgeschneiderte Bildung für ihre Kinder wünschen. Behindertenschulen, auch bekannt als Sonderschulen, sind auf die Bedürfnisse von Schülern mit körperlichen, geistigen oder sensorischen Behinderungen ausgerichtet. Sie bieten spezialisierte Lehrpläne, Therapieangebote und Unterstützungsdienste, um sicherzustellen, dass Schüler ihr volles Potenzial entfalten können. Japan hat sich in den letzten Jahren bemüht, die Integration behinderter Schüler in Regelschulen zu fördern (Inklusion), aber es gibt weiterhin eine bedeutende Anzahl von Behindertenschulen (Förderschulen); das sind wichtige Angebote für diese Gruppen von Schülern. Sowohl Privatschulen als auch Behindertenschulen spielen eine wichtige Rolle im japanischen Bildungssystem, da sie die Vielfalt im Schulsystem vergrößern und Optionen für Schüler und Eltern bieten, um ihren individuellen Bildungsbedürfnissen gerecht zu werden. In Japan gehen aber ca. 96% der Kinder und Jugendlichen in eine Regelschule; nur wenige Kinder besuchen eine Förderschule (0,71%) bzw. eine Förderklasse an einer Regelschule (2,18%).

Quellen zum Abschnitt: <https://skdesu.com/de/die-probleme-des-japanischen-bildungssystems/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Bildungssystem_in_Japan

²² Vgl. dazu: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/freizeit-stundenplan-japan-kinder/>

<https://ijab.de/angebote-fuer-die-praxis/laenderinformationen/laenderinformationen-japan/aktionsfelder-im-kinder-und-jugendbereich/integration-und-inklusion>

Lektürehinweis: Freizeit-Stress für Japans Kinder: Piano, Karate, Abakus, Japandigest; Link: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/freizeit-stundenplan-japan-kinder/>

II. Kapitel 6: Wie und wo findet die Ausbildung für Berufe statt?

Fragestellungen:

Wo und wie qualifizieren sich die jungen Menschen und die älteren Arbeitnehmer für einen Beruf?

Welche Berufe sind in Japan besonders attraktiv?

Was wissen wir über Entlohnung, Arbeitstempo und Arbeitssicherheit?

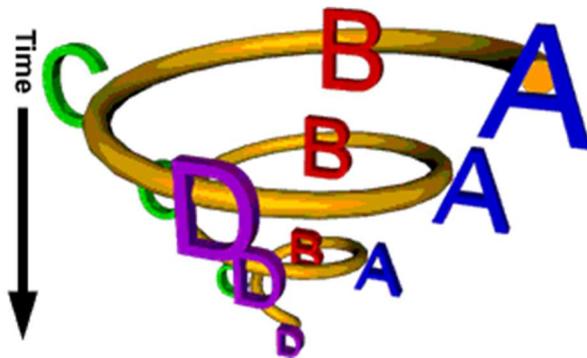
Wie dynamisch sind die japanischen Arbeitsmärkte?

Über die berufliche Qualifizierung

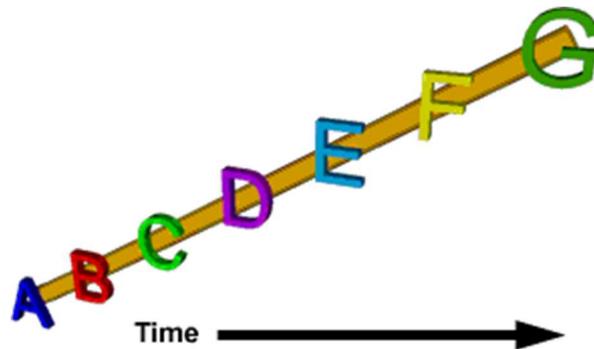
In Japan erfolgt die berufliche Qualifikation durch eine Kombination aus formaler Bildung und praktischer Ausbildung. Das Bildungssystem betont eine umfassende schulische Ausbildung bis zum Abschluss der High School. Anschließend haben die Studierenden die Möglichkeit, sich an Universitäten oder Fachhochschulen in verschiedenen Fachrichtungen einzuschreiben. Berufliche Qualifikation wird oft durch spezialisierte Fachschulen vermittelt. Hier werden praxisnahe Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen wie Technik, Handwerk, Gesundheitswesen und Gastronomie vermittelt. Absolventen dieser Schulen erhalten Zertifikate, die sie für spezifische Berufe qualifizieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt der beruflichen Qualifikation in Japan sind Lehrlingsprogramme, die auf Prinzipien basieren, die "Shugyo" genannt werden.²³ Das japanische Modell der Bildung weicht vom westlichen Modell stark ab; während das japanische Modell auf die Tiefe/Vertiefung der Wissensaneignung setzt, geht das westliche Modell der Wissensaneignung von der Akkumulation von Wissen aus; die Zeitschiene der Wissensaneignung ist daher unterschiedlich (vgl. den Link zu den Schaubildern unten mit den beiden Modellen: http://www.lion-gv.com/v08/shugyo/html/what_is_shugyo.html):

²³ Vgl. dazu die Aussage: "In general, we use the term shugyo for training done in the pursuit of higher (deeper) levels of consciousness, as well as the refinement of an ability."; Link dazu: http://www.lion-gv.com/v08/shugyo/html/what_is_shugyo.html

Shugyo Education Model



Western Education Model



Die Lehrlingsprogramme, die auf Prinzipien basieren, die "Shugyo" genannt werden, bieten praktische Ausbildung und Anleitung in Handwerksberufen, bei denen die Lernenden von erfahrenen Meistern lernen. Die japanische Kultur legt großen Wert auf harte Arbeit, Disziplin und Hingabe, was sich auch in der Art und Weise widerspiegelt, wie sich Menschen für Berufe qualifizieren. Berufliche Qualifikation ist ein lebenslanger Prozess, der oft kontinuierliche Weiterbildung und Spezialisierung beinhaltet, um in einer zunehmend wettbewerbsintensiven Arbeitswelt erfolgreich zu sein. Es könnte so sein, dass dieses Modell der Wissensaneignung auch für die japanischen Erfolge auf den Weltmärkten ursächlich gewesen ist.

Berufe, die in Japan attraktiv sind

In Japan sind Berufe im technischen Bereich, wie Ingenieurwesen und Informationstechnologie, äußerst attraktiv aufgrund der Innovationskraft des Landes. Medizin und Gesundheitswesen bieten in beruflicher Hinsicht Sicherheit und Anerkennung. Finanzdienstleistungen und Unternehmertum ziehen aufgrund der Wirtschaftsdynamik Interessierte an. Kulturell bedeutsame Berufe, wie Kunst, Gastronomie und traditionelle Handwerkskünste haben ebenfalls erhebliche Anziehungskraft. Beamtenkarrieren sind wegen der Stabilität der Beschäftigung und wegen des damit verbundenen Status beliebt. Auch Karrieren im öffentlichen Dienst, im Bildungswesen und in der Forschung sind begehrt. Berufe mit hohem Einkommen und mit interessanten Arbeitsfeldern werden bevorzugt. Trotz des Wandels in der Arbeitswelt bleibt die Herstellung von Konsumgütern ein wesentlicher Sektor bei der Berufswahl. Dennoch prägt der demografische Wandel die Berufswahl zunehmend, da Pflege und Betreuung für alle Altersschichten an Bedeutung gewinnen. Insgesamt spiegelt die

Attraktivität von Berufen in Japan das Zusammenspiel von Tradition, Technologie und sozialen Veränderungen wider.

Entlohnung, Arbeitstempo und Arbeitssicherheit in Japan

Die Entlohnung, das Arbeitstempo und die Arbeitssicherheit in Japan reflektieren eine Mischung aus modernen Standards und traditionellen Werten. Die Bezahlung variiert stark je nach Beruf und Branche, wobei technische und hochqualifizierte Jobs in der Regel besser bezahlt werden. Japan ist für lange Arbeitszeiten bekannt, wobei die Akzeptanz von Überstunden oft erwartet wird. Dies steht im Einklang mit dem Konzept der "Überarbeit" bzw. dem Tod durch Überarbeitung ("Karoshi"), was auf die hohe Hingabe zur Arbeit verweist. „Als Karōshi bezeichnet man in Japan einen plötzlichen berufsbezogenen Tod. Todesursache ist meist ein durch Stress ausgelöster Herzinfarkt oder Schlaganfall. Umstritten ist, ob Suizide, die auf arbeitsbedingte psychische Erkrankungen zurückzuführen sind, unter die Definition fallen.“²⁴

²⁴ Vgl. dazu: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kar%C5%8Dshi>

Stark ermüdete Arbeitskräfte prägen das Bild im ÖPNV von Japan



Übernommen aus: <https://japanlink.de/land-leute/leute/karoshi-der-tod-durch-ueberarbeitung/>

Eine hohe Überstundenzahl ist oft mit niedriger Produktivität verbunden. „Eine Lösung, die der Regierung um Premier ABE Shinzô vorschwebt, heißt Premium Friday. Mitarbeiter sollen am letzten Freitag des Monats schon um 15 Uhr die Segel streichen, um ihre gewonnene Freizeit mit Familie oder beim Shoppen zu verbringen. Letzteres soll ganz nebenbei auch noch die Wirtschaft ankurbeln und so ein weiteres Problem adressieren, für das japanische Politiker seit Jahren erfolglos ein vernünftiges Konzept suchen. Ökonomen schätzen, dass durch die Implementierung des einen freien nachmittags im Monat rund 560 Millionen Dollar durch gesteigerten Konsum in die Kassen spülen könnte.“²⁵ Einige wenige Großunternehmen scheinen diese Idee gut und ökonomisch vorteilhaft zu finden. Einige Firmen schalten abends um 8 Uhr das Licht ab, um „Überarbeit“ zu verhindern.

Das Arbeitstempo kann intensiv sein, wobei Effizienz und Produktivität betont werden. Dies kann jedoch zu Stress und Burn-out führen, was die Gesundheit der Arbeitnehmer beeinträchtigen kann. Arbeitssicherheit ist ein wichtiger Aspekt, und Japan hat strenge

²⁵ Vgl. zu diesem „Lösungsansatz“: <https://japanlink.de/land-leute/leute/karoshi-der-tod-durch-ueberarbeitung/>

Vorschriften zum Schutz der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz. Dennoch gab es in der Vergangenheit Fälle von übermäßiger Belastung und von Gesundheitsrisiken, insbesondere in einigen Branchen. Es wird davon ausgegangen, dass die Arbeitnehmer in den meisten Branchen von Überlastung betroffen sind, so dass mehr für die Gesundheit und die Sicherheit der Arbeitnehmer getan werden muss, insbesondere durch Vorschriften in der Arbeitsgesetzgebung. In jüngerer Zeit bemühen sich japanische Unternehmen um eine bessere Work-Life-Balance und um flexiblere Arbeitsmodelle, um den Druck auf die Arbeitnehmer zu verringern. Die Regierung hat auch Initiativen ergriffen, um die Überstunden zu reduzieren und das Bewusstsein für Gesundheitsfragen zu schärfen. Insgesamt ist die Entlohnung wettbewerbsfähig, das Arbeitstempo aber herausfordernd und die Arbeitssicherheit von Bedeutung, während Bemühungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Gange sind. Die demographische Entwicklung trägt zu diesen Veränderungen wohl stark bei.

Die Dynamik der Arbeitsmärkte in Japan

Die Arbeitsmärkte in Japan zeigen eine Mischung aus Dynamik und Stabilität aufgrund einer einzigartigen Kombination aus Tradition und Modernität. Historisch gesehen wurden viele Japaner in lebenslangen Anstellungsverhältnissen beschäftigt, die Sicherheit boten und Loyalität erforderten. Diese Struktur hat jedoch in den letzten Jahrzehnten Veränderungen erfahren. In den letzten Jahren hat sich eine zunehmende Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt entwickelt. Insbesondere jüngere Generationen suchen vermehrt nach flexibleren Beschäftigungsformen, wie Teilzeitarbeit, Zeitarbeit und freiberuflicher Tätigkeit. Dies wird teilweise durch den Wunsch nach einer besseren Work-Life-Balance und nach vielfältigeren Karrieremöglichkeiten angetrieben. Unternehmen wiederum setzen vermehrt auf flexiblere Arbeitsmodelle, um sich den wechselnden Marktanforderungen anzupassen. Der Arbeitsmarkt zeigt auch eine Dynamik in Bezug auf die Technologie und den digitalen Fortschritt. Berufe im Bereich der Informationstechnologie, der Softwareentwicklung und der künstlichen Intelligenz gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig besteht ein Fachkräftemangel in einigen Branchen, was zu Chancen für ausländische Fachkräfte führt. Allerdings gibt es in Japan noch starke Hemmnisse gegen den Einsatz von ausländischen Arbeitskräften. Trotz dieser Dynamik bleibt die traditionelle japanische Unternehmenskultur stark verwurzelt, was zu einer gewissen Stabilität bei den Arbeitsverhältnissen führt. Große Unternehmen bieten oft umfangreiche Schulungen und Karriereentwicklungsmöglichkeiten an, um die Mitarbeiter über lange Zeiträume zu begleiten. Allerdings wandeln sich auch diese Strukturen, da Unternehmen flexibler agieren, um den sich ändernden Erwartungen der Arbeitskräfte gerecht zu werden.

Insgesamt präsentieren sich die Arbeitsmärkte in Japan als dynamische Mischung aus traditionellen Werten und modernen Trends. Die Balance zwischen Stabilität und Anpassungsfähigkeit wird weiterhin eine Herausforderung in Japan sein, während die Arbeitswelt weiterhin von sozialen, wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen geprägt wird. Es finden sich folgende Trends: „Konkret zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang der Wandel traditioneller Anschauungen, zum Beispiel der Beschäftigung auf "Lebenszeit", die Zunahme in der Zahl der white collar-Arbeitnehmer, der Zuwachs fluktuierender Arbeitskraft, die Anpassung der Entlohnung nach Dienstalter, der größere Anteil an Teilzeitarbeitskräften, das verstärkte Einströmen ausländischer Arbeitskräfte. Änderungen lassen sich also auf den verschiedensten Ebenen feststellen.“²⁶ Sicherlich werden auch die neuen Wettbewerbsverhältnisse auf dem Weltmarkt (z. B. die Konkurrenz von China und von anderen Emerging Economies) die Arbeitswelt in Japan zunehmend prägen.

Die japanische Gesellschaft altert schnell



Übernommen aus: <https://www.ingenieur.de/wirtschaft/japan-setzt-im-arbeitsmarkt-senioren/>

Da die japanische Gesellschaft schnell altert, wird am Arbeitsmarkt stark auf Senioren gesetzt. „Konkret wird die Bevölkerung von derzeit 128 Mio. auf 87 Mio. Menschen im Jahre 2060 schrumpfen. Gleichzeitig wird sich der Bevölkerungsanteil der Senioren über 65 Jahren von

²⁶ Vgl. dazu die Analyse des japanischen Arbeitsmarktes: https://www.dijtokyo.org/wp-content/uploads/2016/09/JS7_Sasajima.pdf

derzeit 23,3 % auf 40 % nahezu verdoppeln. Die erwerbstätige Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren wird dagegen um die Hälfte auf 44 Mio. zurückgehen.“²⁷ Daraus folgern die Politiker und die Ökonomen des Landes, dass ganz neue Strategien der Anpassung an diese Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt erforderlich sein werden. Bereits im Jahr 2025 werden 2,4 Arbeitnehmer einen Rentner ernähren müssen. Ansätze zur Erhöhung der Geburtenrate sind bisher nicht erfolgreich gewesen. Viele jüngere Arbeitnehmer arbeiten in prekären Berufen, was Auswirkungen auf die Gründung von Familien und Haushalten hat. Die Beschäftigungsrate von Senioren über 65 Jahre hinaus ist hoch; diese wird mit den niedrigen Renten einerseits und mit dem konfuzianischen Denken, dass zu arbeiten sei, solange die Gesundheit gegeben ist, andererseits begründet. Durch technologische Entwicklungen, etwa Robotersysteme, wird ebenfalls in einigen Sektoren ein starker Anpassungserfolg erreicht.

Quellen zu dem Abschnitt: <https://tellerrandstories.de/typisch-japan-berufe-und-berufung/>
<https://blog.gitnux.com/de/arbeiten-in-japan/>

Lektürehinweis: Karôshi – der Tod durch Überarbeitung, Und was Japan dagegen unternimmt, Japan Link; Link: <https://japanlink.de/land-leute/leute/karoshi-der-tod-durch-ueberarbeitung/>

²⁷ Vgl. dazu: <https://www.ingenieur.de/wirtschaft/japan-setzt-im-arbeitsmarkt-senioren/>

II. Kapitel 7: Wie führen die Japaner ihre Unternehmen und wie gestalten sie ihre Wirtschaftspolitik?

Fragestellungen:

Wie werden die Unternehmen in Japan geführt?

Wie arbeiten die Japaner in den großen und kleinen Unternehmen?

Wer macht die Wirtschaftspolitik in Japan, und wie funktioniert sie?

Was wissen wir über die Innovationen und die Technologien in Japan?

Gibt es Unterschiede zwischen den Binnen- und den Exportsektoren in Japan?

Wie wird der Export des Landes durch die Unternehmen und den Staat organisiert?

Über Unternehmensführung und Arbeitskultur in Japan

In Japan stehen Unternehmen im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten. Die Unternehmensführung basiert auf einem hierarchischen Modell, das auf Loyalität und langfristigen Beziehungen zwischen Unternehmen und ihren Mitarbeitern beruht. Dieses System wird als "Lifetime Employment" bezeichnet, wobei Mitarbeiter nach dem Abschluss ihrer Ausbildung in der Regel bis zur Rente im selben Unternehmen arbeiten. Es gibt jedoch erhebliche Anpassungen in Japan bei diesem Konzept, da die modernen Arbeitsverhältnisse in den Unternehmen flexiblere Lösungen bei Arbeitsverträgen erfordern. So wird analysiert: "Some companies still offer lifetime employment, while others are evolving towards more flexible working arrangements, such as fixed-term contracts, part-time jobs, and working from home. Overall, the concept of lifetime employment in Japan is slowly evolving to meet the changing needs of the modern workforce."²⁸ Die Unternehmenskultur in Japan betont Teamarbeit, Konsensfindung und Unternehmensethik. Ein wichtiger Aspekt ist der "Kaizen"-Ansatz, bei dem kontinuierliche Verbesserungen in den Produktions- und Geschäftsprozessen angestrebt werden. Das Ziel ist es, die Qualität zu steigern, die Effizienz zu erhöhen und die Kosten zu senken.²⁹ Auch bei uns in Deutschland werden die Grundprinzipien von Kaizen durch die Unternehmen genutzt, insbesondere auch durch die Nutzung der Digitalisierung, wie dies von Mevisio vorgestellt wird, um Verbesserungsvorschläge durchzusetzen: „Das Wort Kaizen kommt aus dem Japanischen und bedeutet „stetige Verbesserung“.

²⁸ Vgl.: Lifetime Employment in Japan; Link: <https://storm4.com/resources/apac/lifetime-employment-japan/>

²⁹ Vgl. zu Kaizen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaizen>

Kaizen – wie in einem Puzzle wird überall und jederzeit an Verbesserungen gearbeitet



Übernommen aus: <https://www.factro.de/blog/kaizen/>

Betont werden immer wieder die fünf Grundprinzipien (Prozessorientierung, Kundenorientierung, Qualitätsorientierung, Kritikorientierung, und Standardisierung).³⁰

Viele sind der Meinung, dass dieser Begriff einer der Grundpfeiler der Lean-Philosophie ist. Es geht dabei nicht um das Erreichen eines Endziels, sondern um eine Reise hin zu stetiger Weiterentwicklung. Die Arbeit mit Kaizen zielt darauf ab, eine Unternehmenskultur anzustreben, bei der die gesamte Organisation in die Verbesserung und Weiterentwicklung des Unternehmens eingebunden ist. Denn: Werden Angestellte von mehreren Ebenen der Organisation motiviert und eingebunden, entsteht eine starke Triebkraft. So wird die Entwicklung stetig weiter vorangetrieben.³¹

Die internationale Präsenz japanischer Unternehmen wird sehr stark geprägt durch große Unternehmen wie Toyota Motor, Honda Motor, Mitsubishi, Nippon Telegraph & Tel, Japan

³⁰ Vgl. dazu den Text: <https://www.factro.de/blog/kaizen/>

³¹ Vgl. dazu: Unternehmensberatungen und digitale Plattformen wie Mevisio zeigen, wie man die Digitalisierung für Kaizen-Programme nutzen kann

Post Group, Itochu, Aeon, Sony, Hitachi, Nissan Motor.³² Viele japanische Unternehmen investieren in Deutschland, trotz der großen Unterscheide in der Unternehmenskultur. Es wird von etwa 1800 japanischen Firmen in Deutschland ausgegangen.³³ In Düsseldorf ist die Präsenz japanischer Firmen sehr groß. Dies hat mit wichtigen Standortfaktoren zu tun (Präsenz internationaler Firmen, Technologiestandort, Fachkräfteverfügbarkeit, Verkehrslage, Lebensqualität, etc.).³⁴

Neben den großen Hightech-Unternehmen gibt es in Japan viele alte Traditionsunternehmen. Einige Beispiele sollten erwähnt werden: „In Japan gibt es mehr als 50.000 Unternehmen, die älter sind als 100 Jahre. Das erscheint jedoch wie eine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, dass einige schon seit mehr als 1.000 Jahren existieren. Als eines der ältesten noch operierenden Hotels gilt das Ryokan Nishiyama Onsen Keiunkan (西山温泉慶雲館) in der Präfektur Yamanashi, das laut dem Guinness Buch seit dem Jahr 705 n. Chr. Gäste empfängt. Noch älter war nur die Firma Kongo Gumi (金剛組, gegründet 587), die allerdings im Jahr 2006, nach mehr als 1.400 Jahren im Tempel-Bau-Business, nach finanziellen Schwierigkeiten von einem Wettbewerber übernommen wurde.“³⁵ Neben einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Firmen gibt es in Japan sehr viele alte Unternehmen mit langer Tradition, vor allem bei Produkten, die immer gefragt sind (etwa gute Lebensmittel und gute Unterkünfte). Es gibt auch viele Start-ups in Japan, die insbesondere in den großen Städten gegründet werden. Die Szene ist sehr aktiv und die Finanzierung durch Venture Capital ist sehr bedeutsam. Die Liste der aktuellen Gründungen von Start-Ups ist bemerkenswert, vielseitig und diversifiziert.³⁶

³² Nach Umsätzen im Jahr 2020.

³³ Vgl. zu dieser Zahl: <https://www.djw.de/de/infopool/infomapping/career-mapping/japanische-unternehmen-in-deutschland>

³⁴ Vgl.: https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt80/wirtschaftsfoerderung/pdf/japan_broschuere_d.pdf

³⁵ Vgl. das Zitat aus dem Bericht: „Qualität setzt sich durch: 1.000-jährige Unternehmen in Japan“, Japandigest; Link: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/1000jaehrige-unternehmen-in-japan/>

³⁶ Vgl. etwa die Liste für 2024: “Top Japanese Startups to Watch for 2024”; Link: <https://startupstash.com/japanese-startups/>

Der im Jahr 1000 gegründete Süßwarenladen Ichimonjiya Wasuke



Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/aktuelles/kolumne/1000jaehrige-unternehmen-in-japan/>

Über die Gestaltung der Wirtschaftspolitik in Japan

Die Wirtschaftspolitik Japans wird von verschiedenen Akteuren beeinflusst. Die Regierung, insbesondere das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI), früher MITI/ Ministry of International Trade and Industry, spielt eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Bank of Japan (BOJ) ist verantwortlich für die Geldpolitik und für die Regulierung des Finanzsystems. Japan hat sich in den letzten Jahrzehnten bemüht, wirtschaftliche Herausforderungen wie die Alterung der Bevölkerung, den Strukturwandel und die Deflation und Stagnation anzugehen. Dazu gehörten Maßnahmen zur Liberalisierung des Arbeitsmarktes, zur Förderung der Frauenbeschäftigung, und zur Stimulierung der Wirtschaft durch Geldpolitik und Konjunkturprogramme. Die japanische Wirtschaft steht vor mehreren Herausforderungen. Trotz anhaltender Bemühungen zur wirtschaftlichen Erholung ist die übermäßige Staatsverschuldung ein anhaltendes Problem. Zudem wirken sich die Auswirkungen der alternden Bevölkerung und des Bevölkerungsrückgangs negativ auf das Wirtschaftswachstum aus. Strukturelle Hindernisse und eine oft als träge wahrgenommene Bürokratie behindern Innovation und das Wachstum von Startups. Darüber hinaus belasten internationale handelspolitische Konflikte und der wachsende Wettbewerb aus anderen asiatischen Ländern die Exportwirtschaft. Die Pandemie hat die Situation verschärft, da sie zu einer Verlangsamung des globalen Handels und zu Lieferkettenunterbrechungen geführt hat. Diese Faktoren haben die Herausforderungen für die japanische Wirtschaft verstärkt und die Notwendigkeit struktureller Reformen hervorgehoben.

Es ist eine offene Frage, wie und durch welche Akteure der strukturelle Wandel gefördert werden kann.

Eine sehr bedeutende Rolle spielt die Geldpolitik der Zentralbank (Bank of Japan) in Japan. Lange Jahre wurde nach den Prinzipien der „Abenomics“ von Premierminister Abe eine expansive Geldpolitik praktiziert, die vor allem über den Ankauf von Staatsanleihen funktionierte und zu einer Aufblähung der Bilanz der Zentralbank und zu immer höherer Staatsverschuldung in Japan führte. Dadurch sollten die Zinsen niedrig gehalten werden, um so den expansiven Kurs der Geldpolitik beizubehalten. Über 10 Jahre (2013 -2023) wurde diese Geldpolitik beibehalten, doch ein stabiles Wachstum konnte dadurch nicht erreicht. Es wird nun stärker auf strukturell wirkende wirtschaftspolitische Maßnahmen gesetzt, wie die Förderung strukturschwacher ländlicher Regionen, Impulse für Unternehmensgründungen und -ansiedlungen, Ermöglichung der Zuwanderung von ausländischen Fachkräften, und die Bekämpfung der demografischen Probleme des Landes.³⁷

Über Innovationen und neue Technologien in Japan

Japan ist weltweit bekannt für seine Innovationskraft und seine technologischen Fortschritte. Das Land hat Pionierarbeit in Bereichen wie Elektronik, Automobilbau, Robotik und Telekommunikation geleistet. Unternehmen wie Sony, Toyota, Panasonic und Nintendo haben globale Bekanntheit erlangt. Die japanische Regierung fördert aktiv Forschung und Entwicklung durch Steuervergünstigungen und Investitionen in Bildungseinrichtungen. Dies hat zu bedeutenden technologischen Durchbrüchen geführt, einschließlich Fortschritten in der Künstlichen Intelligenz, der Robotik und der erneuerbaren Energien. Die Unternehmen spielen in Japan eine überragende Rolle bei FuE (Forschung und Entwicklung), doch ist der staatliche Förderungsrahmen auch wichtig. Die Wirtschaft finanziert etwa 80% der FuE-Ausgaben; das ist wesentlich höher als in Deutschland. Es kann davon ausgegangen werden, dass die so finanzierten FuE-Ausgaben eine stärkere Marktorientierung haben.³⁸

³⁷ Vgl.: Das Investment, Japans Wachstumskrankheit: Eine Chance für Investoren trotz schwacher Konjunktur? Link zu dem Text: <https://www.dasinvestment.com/japan-geldpolitik-wirtschaft-pilny-asia-insights/>

³⁸ Vgl. zu den Daten und Institutionen die Studie „Forschungs- und Innovationslandschaft: Japan“: <https://www.kooperation-international.de/laender/asien/japan/bildungs-forschungs-und-innovationslandschaft-und-politik/forschungs-und-innovationslandschaft>

Japan hat seine Innovationskraft seit 2013 weitgehend beibehalten. Der Global Innovation Index (GII) mit einem Indexwert von 54,6 ergibt einen Rang 13 von 132 untersuchten Ländern. Japan gehört also zu den innovationsstarken Ländern, kann aber mit führenden Ländern wie USA, Großbritannien, Südkorea und Deutschland nicht mehr ganz mithalten. Der GII bewertet anhand von 80 ausgewählten Kriterien ein breites Spektrum unterschiedlicher Themenbereiche zur Messung der Innovationskraft, um anhand der Ergebnisse ein Ranking erstellen zu können.³⁹ Die Schweiz, Schweden und die USA führen in dem Ranking die Liste der innovationsstärksten Länder an, und Deutschland ist auf Rang 8.⁴⁰ Während Deutschland stark in die FuE investiert, sind die Fortschritte bei der Digitalisierung unbefriedigend. Deutschland ist bei den Bildungsausgaben und bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik auf hinteren Plätzen. Länder wie Indien, Indonesien, Pakistan, Usbekistan und Brasilien zeigen im GII 2023 eine gute Entwicklung; diese Länder holen auf.⁴¹

Über die Unterschiede zwischen den Binnen- und den Exportsektoren

Japan hat sowohl einen starken Binnenmarkt als auch einen wettbewerbsfähigen Exportsektor. Der Binnenmarkt wird von einer wohlhabenden Bevölkerung mit hoher Kaufkraft angetrieben. Dies hat zu einer starken Inlandsnachfrage geführt, die viele inländische Unternehmen unterstützt. Die demografische Entwicklung und die Wachstumsschwäche in den letzten Jahren hat aber die Binnennachfrage gedämpft und die Abhängigkeit vom Exportsektor eher verstärkt. Auch die rasant ansteigende Staatsverschuldung seit 2013 hat zu Erwartungen beigetragen, dass der japanische Staat um Steuererhöhungen nicht herumkommen wird; dies hat zu einer höheren Ersparnisbildung beigetragen. Der Exportsektor Japans ist geprägt von multinationalen Konzernen, die hochwertige Produkte wie Autos, Elektronik und Maschinen in alle Welt exportieren. Hier spielen die großen Konzerne wie Toyota, Honda und Sony eine entscheidende Rolle. Die Exportwirtschaft profitiert von der Qualität, Präzision und Zuverlässigkeit japanischer Produkte. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ein starker Yen und internationale Handelskonflikte die Exportindustrie beeinflussen können. Insbesondere protektionistische Maßnahmen, Boykotte und Abschottungen von Märkten können die Exporte begrenzen.

³⁹ Vgl. dazu: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1103180/umfrage/bewertung-japans-nach-dem-global-innovation-index/>

⁴⁰ Vgl. dazu: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/524109/umfrage/top-10-laender-nach-dem-global-innovation-index-weltweit/>

⁴¹ Vgl. dazu: <https://www.forschung-und-lehre.de/zeitfragen/schweiz-bleibt-das-innovativste-land-der-welt-5931>

Infolgedessen hat Japan versucht, seine Wirtschaft widerstandsfähiger gegenüber externen Schocks zu machen und verstärkt auf den Dienstleistungssektor (z. B. IT-Software wie Nintendo und Handelsplattformen, aber auch Finanzdienstleistungen) zu setzen. In den letzten fünf Jahrzehnten hat sich die Export- und Importstruktur Japans erheblich verändert. In den 1970er Jahren dominierten Elektronikprodukte, wie Fernseher und Videorekorder, sowie Automobile den Exportmarkt. Japan war wichtig im globalen Automobilsektor, wobei Autos und Autoteile einen beträchtlichen Teil der Exporte ausmachten. Gleichzeitig importierte Japan in den 1970er Jahren eine große Menge an Rohstoffen, insbesondere Öl, um seine wachsende Industrie zu unterstützen. In den 1990er Jahren begann Japan, sich verstärkt auf hochwertige technologische Produkte wie Computerchips, Elektronik und Halbleiter zu konzentrieren. Diese Ära sah auch einen Anstieg der Importe von Rohstoffen und von Energie, da Japan seine Abhängigkeit von ausländischen Lieferungen verstärkte. In den 2010er Jahren konzentrierte sich Japan weiterhin auf hochwertige Technologieprodukte und erweiterte seine Exporte auf Maschinen, Automobilteile und Präzisionsinstrumente. Es begann auch, verstärkt in grüne Technologien zu investieren. Bis heute ist zu beobachten, dass Japan sich weiterhin auf hochwertige Produkte konzentriert und verstärkt in die Digitalisierung und Robotik investiert. Der Export von Dienstleistungen hat stark zugenommen (z. B. technische und finanzielle Dienstleistungen). Es hat auch eine regionale Verschiebung in den Exporten gegeben, wobei insbesondere der Handel mit asiatischen Ländern, wie China und Südkorea, stark zugenommen hat. Gleichzeitig bleibt die Importabhängigkeit von Rohstoffen und Energie bestehen, jedoch mit einem zunehmenden Fokus auf erneuerbare Energien und umweltfreundliche Ressourcen.

Fazit: Das japanische Wirtschaftsmodell ist einzigartig

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Japan eine einzigartige Mischung aus traditionellen Werten und modernen Geschäftspraktiken in seiner Unternehmensführung und Arbeitskultur aufweist. Die Wirtschaftspolitik des Landes zielt darauf ab, sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen, und Japan bleibt ein führender Akteur in der globalen Technologieentwicklung und Innovationslandschaft. Unterschiede zwischen Binnen- und Exportsektoren tragen zur Vielfalt und Stabilität der japanischen Wirtschaft bei. Von entscheidender Bedeutung wird es sein, durch strukturelle Maßnahmen die Wachstumsschwäche zu überwinden und die negative demografische Entwicklung zu beeinflussen, etwa durch mehr Senioren- und Frauenarbeit und durch mehr Zuwanderung. Auch die Beschleunigung der technologischen Entwicklung wird immer wichtiger werden.

Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Japanische_Managementkultur
https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaft_Japans
<https://www.welt.de/wissenschaft/article6025957/Warum-Japaner-Technik-Fetischisten-sind.html>
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/japan-255/10174/wirtschaftliche-strukturen/>

Lektürehinweis: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Kooperation International, Länderbericht Japan; Link: <https://www.kooperation-international.de/laender>, und: <https://www.kooperation-international.de/laender/asien/japan#laenderberichtsprung>

III: Japan in der Weltwirtschaft, in der internationalen Politik und im globalen Erscheinungsbild

III. Kapitel 8: Wie bedeutend ist Japan für die Weltwirtschaft?

Fragestellungen:

Welche Rolle spielt Japan im internationalen Handel, bei Direktinvestitionen, in den multinationalen Institutionen (UN, Weltbank, IWF, G7, G20, APEC, etc.)?

Welche Anteile hat Japan an der Weltproduktion der Industrie, der Landwirtschaft, bei der Energieproduktion, beim Welthandel, und beim Rohstoffimport?

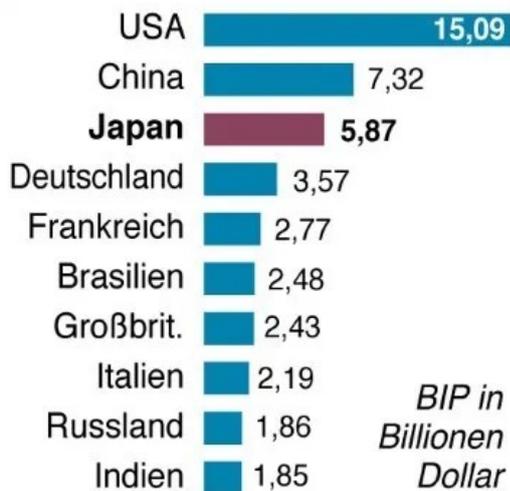
Über die Rolle Japans im internationalen Handel – Einige Daten zum BIP und zur Staatsverschuldung

Japan hat eine der größten Volkswirtschaften der Welt und spielt eine bedeutende Rolle in der globalen Wirtschaft. Das nachfolgende Schaubild zeigt die Rangordnung der wichtigsten Volkswirtschaften und die Staatsschulden der Top 5-Länder.

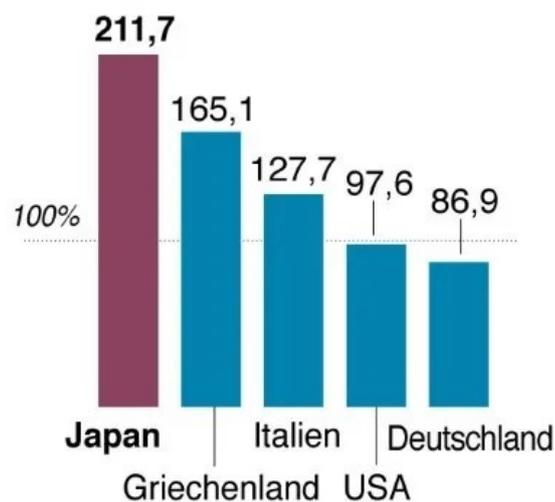
Rangordnung der wichtigsten Volkswirtschaften bei BIP und Staatsschulden (BIP in absoluten Werten und Staatsschulden in Prozent des BIP)

Japans Wirtschaft

► Die drittgrößte Volkswirtschaft



► Staatsschulden in % des BIP



Quelle: Weltbank, OECD, Daten von 2011

20130111-DE04 **AFP**

Übernommen aus: <https://www.derwesten.de/wirtschaft/japan-pumpt-173-milliarden-euro-in-eigene-wirtschaft-id7469713.html>

Japan in der Weltwirtschaft - Rang und Volumen der Wirtschaftsleistung (BIP für das Jahr 2022)

Rang der Länder	BIP (in Billionen USD)
1. Vereinigte Staaten	25,463
2. China	17,886
3. Japan	4,238
4. Deutschland	4,086
5. Indien	3,390
6. Vereinigtes Königreich	3,082
7. Frankreich	2,780
8. Russland	2,244
9. Kanada	2,138
10. Italien	2,012
11. Brasilien	1,920

Übernommen aus: <https://www.statista.com/statistics/268173/countries-with-the-largest-gross-domestic-product-gdp/>

Die Vergleichswerte für das Jahr 2022 beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber 2011 zeigen eine unterschiedliche Dynamik der Entwicklung an. Brasilien ist in der Rangfolge von Platz 6 auf Platz 11 abgestiegen, aber Indien ist von Platz 10 auf Platz 5 aufgestiegen. Die ersten vier Länder (USA, China, Japan und Deutschland) haben ihren Rang behalten.

Japan und die Staatsverschuldung – Rang und Volumen bezogen auf das BIP (2022)

a) Ausgewählte Länder (wirtschaftsstarke Länder)

Rang der Länder	Staatsverschuldung (% des BIP)
1. Japan	260.08
2. USA	121.31
3. Frankreich	111.80
4. Großbritannien	101.86
5. Brasilien	85.30
6. Indien	81.02
7. China	76.98
8. Deutschland	66.11
9. Russland	18.89

Übernommen aus: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=statista+public+debt+to+GDP+ranks+2022>

b) Alle Länder unabhängig von der Wirtschaftsstärke

Unter Einbeziehung aller Länder, für die Daten vorliegen, ist die Reihenfolge wie folgt: Libanon (Rang 1/ 283,2%), Japan (Rang 2/ 260,08%), Sudan (Rang 3/ 186, 25%), Griechenland

(Rang 4/ 178,11%), Singapur (Rang 5/ 167,50%), Venezuela (Rang 6/ 159,47%), Italien (Rang 7/ 144,41%)

Übernommen aus: <https://www.statista.com/statistics/268177/countries-with-the-highest-public-debt/>

Die Vergleichswerte für das Jahr 2022 bei den Staatsschulden zeigen bei einigen Ländern deutliche Veränderungen an. Die Position von Deutschland hat sich stark verbessert, während die Verschuldungsrate der USA sehr stark angestiegen ist. Japan wird im Alle-Länder-Vergleich nur noch vom Libanon übertroffen. Griechenland und Italien haben nach wie vor eine sehr hohe Verschuldungsrate. Erstaunlich ist die hohe Verschuldungsrate von Singapur. Libanon, Sudan und Venezuela gehören in der Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer zur Spitzengruppe der verschuldeten Länder.

Über die Rolle Japans im internationalen Handel – Sektoren von Bedeutung

Mit einer hochentwickelten Industrie und Technologie ist Japan ein führender Akteur in verschiedenen Bereichen, die von Elektronik und Automobilindustrie bis hin zu hochmodernen Fertigungstechnologien und Robotik reichen. Der Beitrag Japans zur Weltwirtschaft, zum internationalen Handel, zu den internationalen Investitionen (Real- und Finanzinvestitionen) und die Rolle Japans in multilateralen Institutionen sind von erheblicher Bedeutung. Japan ist einer der größten Exporteure von Automobilen, Elektronik und Maschinen. Japans multinationale Konzerne sind in vielen Ländern präsent und spielen eine entscheidende Rolle im internationalen Handel. Im Welthandel spielt Japan eine entscheidende Rolle, insbesondere in Bezug auf Technologie und industrielle Produkte. Japan ist einer der größten Exporteure von Kraftfahrzeugen, Elektronik und Maschinen. Die Dienstleistungen für Konsumenten und Unternehmen in aller Welt spielen eine immer größere Rolle.

Japan exportiert eine Vielzahl von Dienstleistungen, die von Tourismus und Gastgewerbe bis hin zu professionellen Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen reichen. Der Tourismussektor ist ein bedeutender Exportzweig, der von der reichen Kultur, den schönen Landschaften und vom bedeutenden Erbe des Landes profitiert. Darüber hinaus exportiert Japan auch hochspezialisierte professionelle Dienstleistungen, in den Bereichen Ingenieurwesen, Architektur, IT-Dienstleistungen, Finanzdienstleistungen, einschließlich Bankdienstleistungen und Versicherungen, und technische und kommerzielle Beratungsleistungen. All diese

Dienstleistungen sind wichtige Exporteinnahmen für die japanische Wirtschaft. „Japan hat im Jahr 2022 Dienstleistungen im Wert von rund 207,3 Milliarden US-Dollar importiert und im gleichen Zeitraum Dienstleistungen im Wert von rund 163,3 Milliarden US-Dollar exportiert. Somit hat Japan im Jahr 2022 eine passive Dienstleistungsbilanz von rund 44 Milliarden US-Dollar erzielt. Die Statistik zeigt die Dienstleistungsbilanz von Japan aufgeschlüsselt nach Importen und Exporten von 2012 bis 2022.“⁴²

Japans Wirtschaft ist stark auf den globalen Handel von Gütern und Dienstleistungen angewiesen, insbesondere auf den Handel mit USA, Europa und zunehmend mit den asiatischen Ländern wie China, Indien und Südkorea. Japan hat auch einen hohen Rohstoffimport, insbesondere von Energie und Metallen, um den Rohstoffbedarf für seine Industrie und seine Technologien zu decken. Die Rohstoffe werden vom „Globalen Süden“, aber auch aus China, Russland, Australien, Kanada und anderen Ländern geliefert.

Japan exportiert eine Vielzahl von Produkten, darunter Automobile, elektronische Geräte, Halbleiter, optische und medizinische Geräte, Stahlprodukte, Kunststoffe, organische Chemikalien und Maschinen. Japan ist auch bekannt für seine hochwertigen Verarbeitungs- und Fertigungsindustrien, die auch Präzisionsinstrumente, Werkzeugmaschinen und Roboter umfassen. In Bezug auf Importe ist Japan stark auf Rohstoffe, wie Erdöl, Erdgas, Kohle, Metalle und Nahrungsmittel angewiesen. Aufgrund begrenzter inländischer Ressourcen importiert Japan auch eine beträchtliche Menge an Nahrungsmitteln, wie Getreide, Fleisch, Fisch und Früchte, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken. Darüber hinaus importiert Japan eine Vielzahl von chemischen Produkten, Textilien und landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus verschiedenen Ländern weltweit. Viele hochwertige Produkte werden importiert, um der Bevölkerung eine Vielfalt an Marken und Produktvarianten anbieten zu können. In Japan spielt die Produktvielfalt bei den Konsumenten eine große Rolle.

Die Struktur der Exporte von Japan ist recht ähnlich der Exportstruktur von Deutschland, denn Autos und Maschinen dominieren. „Die wichtigsten Exportgüter von Japan im Jahr 2022 sind Straßenfahrzeuge (SITC-Abschnitt 78⁴³). Diese machen 2022 rund 18,4 Prozent der

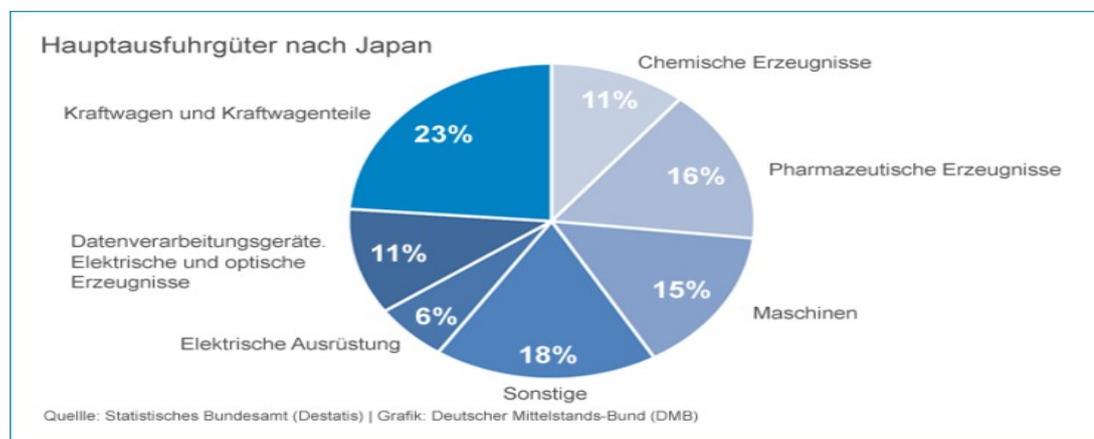
⁴² Vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/15746/umfrage/dienstleistungsbilanz-von-japan/>

⁴³ SITC: Abkürzung für “Standard International Trade Classification”

japanischen Exporte aus. Das entspricht im selben Jahr einem Wert von etwa 133,6 Milliarden US-Dollar. Weitere rund 11,7 Prozent der Exporte Japans sind elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (SITC 77). Etwa 8,95 Prozent der Exporte Japans sind Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke (SITC-Abschnitt 72). Diese Statistik zeigt die wichtigsten Exportgüter von Japan im Jahr 2022.“⁴⁴

Deutschland exportiert hochwertige Industriegüter nach Japan (vgl. Schaubild unten); Japan ist aber auch ein wichtiger Exporteur von hochwertigen Produkten und Dienstleistungen nach Deutschland (vgl. Schaubild unten).

Hauptausfuhrgüter von Deutschland nach Japan (Daten aus dem Jahr 2020)



Quelle: DMB/Deutscher Mittelstands Bund, 6. 8. 2021; Link: <https://www.mittelstandsbund.de/themen/internationalisierung/neue-chancen-fuer-den-mittelstand-japan-als-wachstumsmarkt/>

Japan ist sowohl ein großer Importeur als auch ein großer Exporteur, was seine starke Integration in die Weltwirtschaft zeigt. In multilateralen Institutionen bringt Japan seine Erfahrungen und Ressourcen in die Gestaltung internationaler Wirtschafts- und Handelspolitik ein. Auch für die globale Entwicklungs- und Sicherheitspolitik ist das Engagement Japans wichtig. Als Mitglied der G7 und der G20 spielt Japan eine wichtige Rolle bei der Förderung des wirtschaftlichen Wachstums und bei der Sicherung der Stabilität auf globaler Ebene. Es ist bekannt für seine Bemühungen, zur Förderung des Freihandels und zur Reduzierung von

⁴⁴ Vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1308610/umfrage/wichtigste-exportgueter-fuer-japan/>

Handelsbarrieren beizutragen (insbesondere betrifft dies die WTO/World Trade Organisation). In der APEC (Asiatisch-Pazifische Wirtschaftsgemeinschaft/Asia-Pacific Economic Cooperation) spielt Japan ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Förderung des regionalen Handels und der Zusammenarbeit in Asien und im Pazifikraum. Japan ist ein wichtiges Mitglied internationaler Organisationen, wie den Vereinten Nationen, dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der Weltbank, der WTO und verschiedenen regionalen multilateralen Banken und wirtschaftlichen Foren, wie der G7, der G20 und der APEC.

Immer stärker versucht Japan, durch futuristische Architektur ein globales Image als Mega-Standort aufzubauen. Japan ist dabei, in Tokio und in anderen Städten urbane Zukunftsvisionen zu entwickeln, wie das Azabudai Hills-Projekt in Tokio, das kommerzielle, kulturelle, touristische und nachhaltige „grüne“ Projekte mit neuer Architektur und Gartengestaltung kombiniert (vgl. das Bild unten). Ein neues Stadtviertel entsteht und wird vom 330 Meter hohen „Mori JP Tower“ überragt. Solche Projekte werden in Japan als Zeichen wirtschaftlicher Stärke angesehen und sollen weltweit auch so wirken. Allerdings wird die berühmte „Faustregel“ in Japan, dass ein neuer Höhenrekord bei Wolkenkratzern das Ende eines Aufschwungs markiert, auch angezweifelt. Die japanischen Konjunkturzyklen haben mehrere gewichtige Gründe. Die Gestaltung der Geldpolitik hat in Japan einen prägenden Einfluss, weil Strukturreformen nur langsam vorankommen. In der Tat hat die Politik des billigen Geldes nach der Corona-Krise einen Wachstumsspur auslöst, der jedoch nicht nachhaltig ist.⁴⁵ Die Zukunft des Wachstums in Japan wird daher sehr stark von strukturellen Reformen bestimmt werden.

⁴⁵ Vgl. zu den Wachstumsaussichten in Japan: <https://www.wiwo.de/finanzen/boerse/konjunktur-darum-boomt-japans-wirtschaft/29340022.html>

Eine Außenansicht des Azabudai Hills-Projekts in Tokio, Japan



Übernommen aus: <https://www.wiwo.de/finanzen/boerse/konjunktur-darum-boomt-japans-wirtschaft/29340022.html>

Japan in der Weltproduktion

In Bezug auf die Weltproduktion nimmt Japan eine führende Position in der Automobilindustrie ein. Seine Automobilunternehmen, wie Toyota, Honda und Nissan, sind weltweit führend und haben einen erheblichen Anteil am globalen Automobilmarkt. Darüber hinaus ist Japan auch ein wichtiger Produzent von Elektronik und High Tech Produkten (Halbleiter etc.). Japan ist bekannt für viele hochwertige Produkte (Unterhaltungselektronik, Kameras, optische Geräte und Haushaltsgeräte). Japan ist aufgrund begrenzter landwirtschaftlicher Flächen und einer großen Bevölkerungszahl stark von Lebensmittelimporten abhängig; etwa 9 Prozent der Warenimporte entfallen auf Lebensmittelimporte). Japan produziert Reis, Gemüse und Meeresfrüchte, aber viele seiner landwirtschaftlichen Bedarfe werden durch Importe gedeckt. Japan hat auch eine bedeutende Energiewirtschaft, die sich auf eine Mischung aus fossilen Brennstoffen, erneuerbaren Energien und auf Kernenergie stützt. Japan war führend in der Entwicklung von Technologien zur Energieeffizienz und zur Reduzierung der Umweltbelastung. „In Japan wurde in der Vergangenheit insbesondere auf die aktive

Energieeinsparung von Haushaltsgeräten und -technik, wie z.B. Klimaanlage, gesetzt. Die passive Energieeffizienz, wie z.B. die Dämmung, wurde dabei, abgesehen von den sehr kalten nördlichen Regionen Japans, vernachlässigt. Die Gründe dafür liegen unter anderem in der kurzen Lebenserwartung von Gebäuden, die bisher bei vielen Gebäudearten bei gerade einmal 30 Jahren liegt.“⁴⁶ Oft werden für die Erfolge im Export auch die Zusammenschlüsse von Unternehmen und Banken zu Verbundgruppen genannt (Keiretsu-System), das sowohl horizontal als auch vertikal wirkt.⁴⁷ Es handelt sich um bestimmte Netzwerke von Unternehmen, die sich gegenseitig und kollektiv Vorteile verschaffen. Die beteiligten Firmen bleiben unabhängig, können aber durch spezifische Verflechtungen interagieren und profitieren. Viele Vor- und Nachteile werden abgewogen, um auf dem Weltmarkt bestehen zu können. Die Vorteile des Informationsaustausches und der Kooperation können von den Nachteilen der Abschottung und Wettbewerbsbehinderung aufgewogen werden.⁴⁸ Für 2023 wird errechnet, dass Deutschland Japan als drittgrößte Volkswirtschaft nach USA und China überholt. Die Ökonomen sehen darin aber die Schwäche von Japan und auch eine Schwäche von Deutschland, denn die alternde Bevölkerung ist ein Grund für den Abstieg beider Länder.⁴⁹ Indien dürfte recht bald die beiden Länder überholen, weil dort die Bevölkerung jung ist und die Erwerbsbevölkerung steigt, gleichzeitig aber eine offene und innovative Weltwirtschaftspolitik gemacht wird.

Fazit: Japan in der Weltwirtschaft

Insgesamt ist Japan als eine der größten Volkswirtschaften der Welt von erheblicher Bedeutung für die globale Wirtschaft. Seine fortgeschrittene Technologie, seine hochentwickelte Industrie und seine Beteiligung an multilateralen Institutionen unterstreichen seine Position als wichtiger Akteur im globalen Wirtschaftssystem.

Quelle zum Abschnitt: https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaft_Japans

⁴⁶ Vgl. dazu: <https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Publikationen/Marktanalysen/2022/zma-japan-geb%C3%A4ude.html>

⁴⁷ Vgl. dazu: <https://www.vdjg.de/warum-ist-japan-wirtschaftlich-so-erfolgreich/>

⁴⁸ Vgl. dazu: Investopedia, What Is Keiretsu? Definition, How It Works in Business, and Types; Link: <https://www.investopedia.com/terms/k/keiretsu.asp>

⁴⁹ Vgl. dazu: <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/deutschland-vor-japan-drittgroesste-volkswirtschaft-der-welt-doch-beide-vor-abstieg/>

Lektürehinweis: WirtschaftsWoche, Darum boomt Japans Wirtschaft; Link:
<https://www.wiwo.de/finanzen/boerse/konjunktur-darum-boomt-japans-wirtschaft/29340022.html>

III. Kapitel 9: Welche Rolle spielt Japan in der internationalen Politik?

Fragestellungen:

Wie stark ist das japanische Militär, und wie lautet die Militärdoktrin des Landes?

Führen die aktuellen politischen Entwicklungen in Russland und in China zur Aufrüstung Japans, und wie beeinflusst dies die japanische Verfassung?

Wird von Japan viel für den „Globalen Süden“ (Entwicklungs- und Schwellenländer) ausgegeben, und welches sind die Schwerpunkte?

Welche Rolle spielt Japan in den Vereinten Nationen, und in den diversen Unterorganisationen?

Hat Japan einen Friedensvertrag mit den Alliierten des Zweiten Weltkriegs geschlossen?

Wie wird die Geschichte Japans in der Gesellschaft des Landes (Parteien, Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wirtschaftsverbände, Schulen und Universitäten) aufgearbeitet?

Die Rolle Japans in der internationalen Politik – Richtung der Politik

Japan ist eine der weltweit führenden Wirtschaftsmächte und spielt daher eine herausragende Rolle in der internationalen Politik. Obwohl Japan nach dem Zweiten Weltkrieg eine strikte Nichtangriffspolitik und eine pazifistische Verfassung annahm hat es in den letzten Jahrzehnten eine aktivere Rolle in internationalen Angelegenheiten übernommen. Hier sind einige wichtige Aspekte:

Allianzen: Japan hat enge bilaterale Beziehungen zu den USA und ist ein wichtiger Verbündeter im Rahmen des Sicherheitsbündnisses zwischen den beiden Ländern. Diese Allianz stellt die Sicherheit Japans gegenüber möglichen Bedrohungen sicher. Hinzu kam jetzt eine engere Bindung zu Südkorea und Taiwan, und auch zu Australien werden die Beziehungen immer wichtiger. Durch den Krieg zwischen Russland und Ukraine und durch das Bündnis von Russland mit China wurde das bilaterale Bündnis mit den USA deutlich erweitert.

Multilaterale Organisationen: Japan ist Mitglied in vielen internationalen Organisationen, wie den Vereinten Nationen (UN), der G7-Gruppe, der G20-Gruppe und der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (APEC). Das Land spielt eine aktive Rolle in der Förderung globaler Themen wie Frieden, Sicherheit, Entwicklung und Umweltschutz. Japan ist ein wichtiger Akteur bei der internationalen Entwicklungszusammenarbeit; insbesondere Afrika profitiert von den Hilfszusagen.

Entwicklungshilfe: Japan ist einer der größten Geber von Entwicklungshilfe weltweit und unterstützt eine Vielzahl von Projekten und Initiativen in Entwicklungsländern. Die Entwicklungshilfe für den „Globalen Süden“ hat deutlich zugenommen. Der Globale Süden umfasst alle Entwicklungsländer, auch die Schwellenländer an der Schwelle zur

Industrialisierung. Es geht darum, diese Länder zu unterstützen, damit diese nicht einseitig abhängig werden von China und Russland, die den „Globalen Süden“ über die Neue Seidenstraßen-Initiative (Belt and Road Initiative) und über die BRICS-Gruppe (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) vereinnahmen wollen. Japan bietet finanzielle und technische Hilfe in erheblichem Umfang an. Japan ist seit Jahrzehnten ein sehr wichtiger Geber von Entwicklungshilfe und hat beträchtliche Mittel für Projekte in vielen Entwicklungsländern und Schwellenländern bereitgestellt. Dies in Form von bilateraler und multilateraler Entwicklungspolitik. Dies ist Teil seiner Außenpolitik und seines Engagements für internationale Entwicklung, Frieden und Stabilität. Die „Japanische Agentur für Internationale Zusammenarbeit“ (JICA/Japan International Cooperation Agency) spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung von Entwicklungsprojekten. Japan unterstützt Initiativen in Bereichen wie Infrastruktur, Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft, Klimapolitik und Umweltschutz. Diese Hilfe trägt zur Armutsbekämpfung und zur Förderung nachhaltiger Entwicklung bei. Japan ist auch ein wichtiger Akteur bei der Globalen Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs/Sustainable Development Goals).

Über die militärische Stärke von Japan

Japan hat aufgrund seiner pazifistischen Verfassung und der Nachkriegsordnung, die dem Land von den Alliierten auferlegt wurde, eine sogenannte Selbstverteidigungsstreitmacht. Diese Streitkräfte sind darauf ausgerichtet, die nationale Sicherheit zu gewährleisten; die Verteidigungsausgaben, die Truppenstärke und die Bewaffnung sind im Vergleich zu vielen anderen Nationen eher bescheiden. In den letzten Jahren hat Japan jedoch seine Verteidigungsausgaben erhöht und seine militärischen Fähigkeiten stark ausgebaut. Dies geschah vor dem Hintergrund wachsender Sicherheitsbedenken in der Region, insbesondere im Hinblick auf Nordkorea und China, aber auch Russland. Japan hat seine maritime Präsenz verstärkt, insbesondere im Ostchinesischen Meer und im Südchinesischen Meer, wo es Territorialstreitigkeiten zwischen China und mehreren asiatischen Ländern gibt. Es geht auch um Inseln, die von China zu militärischen Festungen ausgebaut werden. Die Diskussion über die Änderung des Artikel 9 der Verfassung, der die Kriegsführung verbietet, hat in Japan an Bedeutung gewonnen. Die enorme Aufrüstung von China und der Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie die Atomrüstung von Nordkorea haben die Diskussion über eine neue Sicherheitspolitik sehr stark beeinflusst. Dies könnte zu einer Erweiterung der militärischen Befugnisse führen, obwohl dies in der japanischen Gesellschaft und auf internationaler Ebene

umstritten ist. Das Schaubild unten zeigt, dass Japan von mächtigen und hochgerüsteten Staaten umgeben ist, die territoriale Ambitionen haben.

Japan ist umgeben von mächtigen Staaten, die hochgerüstet sind



Übernommen aus: https://saylordotorg.github.io/text_world-regional-geography-people-places-and-globalization/s13-00-east-asia.html

Über den Friedensvertrag Japans nach 1945

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs schloss Japan 1952 den San-Francisco-Friedensvertrag mit den USA und den Alliierten, der den formalen Kriegszustand und die amerikanische Besatzung beendete und die Souveränität Japans wiederherstellte. „Der allgemeine weltpolitische Rahmen dieser Zeit hatte auch Folgen für die Friedenskonferenz von San Francisco: China wurde nicht eingeladen, weil es Unstimmigkeiten darüber gab, ob die zwei Jahre zuvor gegründete Volksrepublik China oder die Republik China (Taiwan) verhandlungsberechtigt sei. Indien schlug eine Einladung aus. Die UdSSR nahm zwar mit einer Delegation teil, verweigerte aber am Ende die Unterschrift unter den Vertrag. Insgesamt fanden die Verhandlungen auch vor einer latent drohenden Eskalation des Koreakriegs statt.“⁵⁰ In

⁵⁰ Vgl. dazu von der Bundeszentrale für politische Bildung die folgende Einschränkung:
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/507661/vor-70-jahren-friedensvertrag-von-san-francisco/>

diesem Vertrag gab Japan Gebietsansprüche auf einige Territorien auf, darunter die Kurilen. Allerdings hat die UdSSR den Vertrag „Treaty of Peace with Japan“ von San Francisco nicht unterschrieben, und Japan war auch nicht bereit, auf diese Inseln zu verzichten. Ein bedeutender Aspekt des Friedensvertrages war Artikel 9, ein Verfassungsartikel, der Japan daran hindern sollte, eine konventionelle Armee zu unterhalten und in bewaffnete Konflikte einzutreten. Japan baute jedoch eine Selbstverteidigungsstreitmacht (Japan Self-Defense Forces, JSDF) auf, die sich auf die Verteidigung des Landes beschränken sollte. Es ist wichtig, zu beachten, dass Japan bis heute keinen formellen Friedensvertrag mit Russland unterzeichnet hat, aufgrund von Gebietsstreitigkeiten um die Kurilen-Inseln. Dieser Konflikt ist nach wie vor ungelöst. Angesichts des Krieges von Russland gegen die Ukraine fühlt sich Japan zusätzlich geschwächt.

Fazit: Japan in der internationalen Politik

Insgesamt spielt Japan eine komplexe und vielfältige Rolle in der internationalen Politik. Es ist ein wichtiger wirtschaftlicher und geopolitischer Akteur, der sich in internationalen Organisationen engagiert, eine aktive Außenpolitik verfolgt, und bedeutende Entwicklungshilfeleistungen für den „Globalen Süden“ bereitstellt. Die Stärke seiner Streitkräfte und die Diskussion über eine mögliche Verfassungsänderung sind ebenfalls wichtige Themen in der internationalen politischen Diskussion über Japan. Neben dem wirtschaftlichen Strukturwandel steht Japan vor vielen globalen politischen Herausforderungen.

Quellen zum Abschnitt: <https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstverteidigungsstreitkräfte>
https://de.wikipedia.org/wiki/Friedensvertrag_von_San_Francisco

Lektürehinweis: IPG, Zeitenwende auf Japanisch; Link: <https://www.ipg-journal.de/regionen/asien/artikel/zeitenwende-auf-japanisch-6411/>

III. Kapitel 10: Wie verhält sich Japan gegenüber den Nachbarländern und gegenüber anderen Weltregionen und Weltmächten?

Fragestellungen:

Wie verhält sich Japan gegenüber China und Russland, und gegenüber Korea und Taiwan?

Wie sind die Beziehungen Japans gegenüber Deutschland und der Europäischen Union (EU)?

Welche strategische Bedeutung hat das Verhältnis von Japan gegenüber den USA?

Hat Japan die Kriegsverbrechen in den früher kolonisierten Ländern und in den im Zweiten Weltkrieg besetzten Gebieten aufgearbeitet, und gibt es einen klaren Trend zu besseren nachbarschaftlichen Beziehungen?

Die Beziehungen zu China

Die Beziehung zu China ist komplex und von einer Mischung aus wirtschaftlicher Zusammenarbeit und territorialen Streitigkeiten geprägt. Trotz der wirtschaftlichen Abhängigkeit in einigen Sektoren der Wirtschaft bestehen politische Spannungen aufgrund von territorialen Ansprüchen Chinas im Ostchinesischen Meer. Historische Fragen belasten die Zusammenarbeit mit China, da die Konflikte weit in die Geschichte zurückgreifen und auch die Ereignisse im Zweiten Weltkrieg noch immer nicht aufgearbeitet sind. Beide Länder haben jedoch versucht, ihre Beziehungen zu verbessern, insbesondere auf wirtschaftlicher Ebene. Die Kolonialgeschichte von Japan gegenüber China, Korea und Taiwan ist ein bestimmender Faktor (vgl. das Schaubild unten).

Das japanische Kolonialreich



Übernommen von Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Japanische_Kolonien#/media/Datei:Japanese_Empire2.png

Die Beziehungen Japans zu Korea und Taiwan

In Bezug auf Korea und Taiwan sind die Beziehungen zu Japan von historischen Spannungen geprägt, die auf die Zeit der japanischen Kolonialherrschaft zurückgehen. Obwohl es Versuche zur Versöhnung und Verbesserung der Beziehungen gegeben hat, bleiben historische Fragen und territoriale Streitigkeiten ein anhaltendes Thema, das die Beziehungen belastet (vgl. das Schaubild oben).

Die Beziehungen zu Deutschland und der EU (Europäische Union)

Die Beziehungen zu Deutschland und der Europäischen Union (EU) sind von enger wirtschaftlicher Kooperation geprägt. Japan und die EU haben eine langjährige

Handelspartnerschaft und arbeiten in verschiedenen Bereichen, wie Umweltschutz, Technologie und Forschung, eng zusammen. Beide Seiten haben sich für die Förderung des Freihandels und den Abbau von Handelshemmnissen eingesetzt. Auch die politische Kooperation ist sehr eng, insbesondere im Rahmen der Vereinten Nationen (VN) und der OECD⁵¹. Traditionell ist Japan sehr stark vom europäischen Wissenschafts- und Technologiesystem beeinflusst worden, und insbesondere mit Deutschland sind die wissenschaftlichen, technologischen und kulturellen Kooperationsbeziehungen sehr eng.

Die Beziehungen Japans zu den USA seit 1945

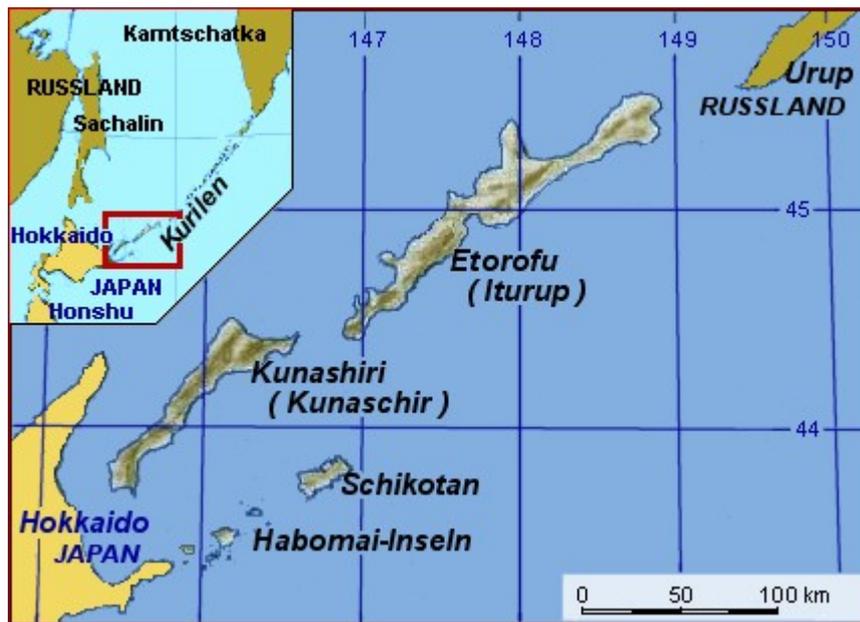
Die Beziehungen zu den USA sind gewichtig und von einer langjährigen strategischen Allianz geprägt. Japan und die USA haben nicht nur eine bedeutende ökonomische Zusammenarbeit entwickelt, sondern auch eine enge militärische Zusammenarbeit und eine umfassende Partnerschaft in Sicherheitsfragen aufrechterhalten. Sie haben auch gemeinsame Interessen in Bereichen wie Handel, Technologie und Wissenschaft. Die Kooperation zwischen japanischen und amerikanischen Universitäten ist sehr eng.

Die Beziehungen von Japan zu Russland

Die Beziehungen zu Russland sind von territorialen Streitigkeiten geprägt, insbesondere in Bezug auf die Kurilen-Inseln. Japan hat sich bemüht, die Beziehungen zu Russland zu verbessern und nach einer friedlichen Lösung für die territorialen Konflikte zu suchen. Trotz einiger diplomatischer Bemühungen bleibt die Frage der territorialen Souveränität ein anhaltendes Thema in den Beziehungen zu Russland (vgl. die Ausführungen oben zu der Nachkriegsordnung nach dem Zweiten Weltkrieg). Der ungelöste Kurilen-Konflikt belastet die Beziehungen stark (vgl. das Schaubild unten)

⁵¹ Die Abkürzung "OECD" steht für "Organization for Economic Cooperation and Development"

Der Kurilen-Konflikt



Übernommen aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kurilenkonflikt>

Japans Kriegsverbrechen in den früher kolonisierten Ländern

Japan hat sich in den letzten Jahrzehnten bemüht, die Verantwortung für die Kriegsverbrechen während des Zweiten Weltkriegs anzuerkennen und hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die historischen Spannungen mit seinen Nachbarn zu mildern. Es hat sich mehrfach offiziell entschuldigt und finanzielle Entschädigungen geleistet, um die Beziehungen zu den betroffenen Ländern zu verbessern (vgl. das Schaubild oben zu den Kolonien Japans). Trotz dieser Bemühungen bestehen jedoch weiterhin historische und politische Spannungen in den Beziehungen zu einigen Nachbarländern (vor allem zu China, Nordkorea, aber auch zu Südkorea, Taiwan und einigen ASEAN⁵²-Ländern). Die Bemühungen Japans, Verantwortung für die Kriegsverbrechen zu übernehmen, werden allgemein als nicht ausreichend angesehen (vgl. das Bild unten mit der „Flagge der aufgehenden Sonne“, der japanischen Kriegsflagge). Ein Shinto-Schrein spielt eine bedeutende politische Rolle bei der Verherrlichung von japanischen Kriegsverbrechern: „Die Seelen von 14 Kriegsverbrechern werden im japanischen Shinto-Schrein Yasukuni als Märtyrer verehrt“.⁵³

⁵² „ASEAN“ steht für „Association for South-East Asian Nations“

⁵³ Vgl. zur Quelle des Zitats: <https://www.dw.com/de/yasukuni-schrein-seelenregister-mit-kriegsverbrechern/a-18641057>

Die Verherrlichung von Kriegsverbrechern in Japan - Besucherin des Yasukuni-Schreins in Tokio.



Übernommen aus: <https://www.nzz.ch/meinung/japan-und-seine-nachbarn-tokios-vergangenheitsblindheit-ld.1548204>

Gibt es einen klaren Trend zu besseren Nachbarschaftsbeziehungen?

Es gibt einen erkennbaren Trend zu einer verbesserten Nachbarschaftspolitik, der von diplomatischen Initiativen und wirtschaftlicher Zusammenarbeit geprägt ist. Japan setzt sich für den Ausbau seiner Beziehungen zu seinen Nachbarn ein und arbeitet daran, historische Spannungen zu überwinden. Dennoch bleiben politische Differenzen und historische Streitigkeiten ein fortwährendes Thema, das die Beziehungen zu einigen Nachbarn belastet. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und die Suche nach friedlichen Lösungen haben jedoch Hoffnung auf eine bessere Nachbarschaftszukunft geweckt. Allerdings sind die Initiativen Japans in Bezug auf Entwicklungs- und Schwellenländer besonders bedeutsam und vielversprechend (Initiativen für Afrika, für die ASEAN-Länder, auch eine Kooperation mit Indien, etc.). Im militärischen und im wirtschaftlichen Bereich sind aber auch die Beziehungen zu Südkorea und zu Taiwan von immer größerer Bedeutung geworden.

Quelle zum gesamten Abschnitt: <https://de.wikipedia.org/wiki/Japan>

Lektürehinweis: „Japan und seine Nachbarn – Tokios sturer Unwille, begangenes koloniales Unrecht einzugestehen, verhindert einen wahren Frieden im ostasiatischen Raum“, Neue Züricher Zeitung/NZZ vom 30. 5. 2020; Link: <https://www.nzz.ch/meinung/japan-und-seine-nachbarn-tokios-vergangenheitsblindheit-ld.1548204>

III. Kapitel 11: In welchen Bereichen können wir was von Japan und den Japanern lernen?

Fragestellungen:

Wie beeinflusst Japan unser Leben in Europa und Deutschland?

Wie kann man was von Japan und über lernen, insbesondere durch welche Medien?

Warum sollten wir denn was von Japan übernehmen?

Deutschland kann von Japan bei Innovationen und hinsichtlich der Arbeitskultur lernen

Deutschland könnte von Japan in verschiedenen Bereichen lernen, insbesondere in Bezug auf Fertigungstechnologien, Qualitätsmanagement und technologische Innovation. Japan ist bekannt für seine hochentwickelte Fertigungsindustrie, für effiziente Produktionsprozesse und für hohe Qualitätsstandards. Deutsche Unternehmen könnten von den japanischen Methoden zur kontinuierlichen Verbesserung und Effizienzsteigerung profitieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Darüber hinaus hat Japan in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Technologieinnovation eine starke Präsenz. Deutsche Unternehmen könnten von den japanischen Erfahrungen in der Förderung von Innovationen und technologischem Fortschritt profitieren, insbesondere in den Bereichen der Automatisierung, der Robotik und der erneuerbaren Energien. Japan ist auch bekannt für seine Kultur der Pünktlichkeit, der Disziplin und des Respekts vor sozialen Normen. Dies spiegelt sich in der Zuverlässigkeit und dem Engagement der Arbeitskräfte wider. Deutschland könnte von der japanischen Arbeitsmoral und dem Fokus auf qualitativ hochwertige Arbeit sowie von der betrieblichen Effizienz und der Organisationskultur lernen.

In den letzten Dekaden zeigt sich, dass sowohl Japan als auch Deutschland versuchen, gegen den Abstieg in der Hierarchie der führenden Weltwirtschaftsmächte anzukämpfen. Das Voneinander-Lernen wird daher immer wichtiger, doch geht es dabei auch darum, wie in beiden Ländern die Strukturreformen durchgesetzt werden können und wie beide Länder Innovation und Wachstum beschleunigen können (vgl. das Schaubild unten, das die Veränderung der globalen Rangordnung der beiden Länder zeigt).

Deutschland überholt Japan

Bruttoinlandsprodukt in Milliarden Dollar



Quelle: IWF, World Economic Outlook Database, October 2023

WELT

Übernommen aus: <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/deutschland-vor-japan-drittgroesste-volkswirtschaft-der-welt-doch-beide-vor-abstieg/>

Deutschland kann von Japan bei der Bewältigung des demografischen Wandels lernen

In Bezug auf den Umgang mit dem demografischen Wandel könnte Deutschland von Japans Erfahrungen in der Bewältigung einer alternden Bevölkerung und der Schaffung eines sozialen Systems lernen, das den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht wird. Japan hat innovative Ansätze zur Förderung des aktiven Alterns und zur Schaffung altersgerechter Infrastruktur entwickelt, die für Deutschland als Land mit ähnlichen demografischen Herausforderungen von Interesse sein könnten. Darüber hinaus hat Japan ein starkes Engagement für Umweltschutz und Nachhaltigkeit gezeigt, insbesondere in Bezug auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Deutschland könnte von Japans Fortschritten in der grünen Technologie und den Bemühungen zur Reduzierung der Umweltbelastung durch Förderung von erneuerbaren Energien und umweltfreundliche Technologien profitieren.

Deutschland kann in vielen weiteren Bereichen von Japan lernen

Insgesamt könnten deutsche Unternehmen und die Gesellschaft von Japans Erfahrungen in den Bereichen Fertigung, Technologie, Arbeitsmoral, demografischer Wandel und Umweltschutz profitieren. Der Austausch bewährter Verfahren und die Zusammenarbeit in diesen Bereichen

könnten beiden Ländern dabei helfen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und zukunftsorientierte Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu entwickeln. In vielen weiteren Bereichen kann Deutschland auch noch von Japan profitieren, so etwa in den Bereichen Architektur, künstlerische Gestaltung, Gartenkunst, Esskultur, Gesundheit, Nahverkehr und Mobilität.

Quellen zum Abschnitt: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/japan-deutschland-regierungskonsultationen-101.html>

<https://www.wiwo.de/erfolg/management/von-japan-lernen-japans-loesung-fuer-den-fachkraeftemangel/28912718.html>

Lektürehinweis: „Deutschland überholt Japan als drittgrößte Volkswirtschaft der Welt – doch das zeigt den Abstieg der beiden alternden Länder“, Business Insider, 27. November 2023;

Link: <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/deutschland-vor-japan-drittgroesste-volkswirtschaft-der-welt-doch-beide-vor-abstieg/>

III. Kapitel 12: Wie präsent ist Japan in Bremen?

Fragestellungen:

Wie präsent ist Japan in Bremen - in den Museen, in den Schulen und Hochschulen, im Straßenbild, bei Straßennamen, bei Veranstaltungen, bei Festen und Feiern, in Lebensmittelläden, bei Sportangeboten und in Lokalen?

Welche Städtepartnerschaften und Kooperationen mit Japan gibt es von Bremer Institutionen aus, und was wurde von diesen Vorhaben bisher gemeinsam verwirklicht?

Japan ist in Bremen sehr präsent

Japan hat in Bremen eine faszinierende Präsenz, die sich in verschiedenen Facetten der Kultur, der Wirtschaft und der Bildung manifestiert. Diese Verbindung zwischen Japan und Bremen hat im Laufe der Jahre eine reiche und vielfältige Geschichte aufgebaut. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das Japan-Zentrum in Bremen, das als Brücke zwischen den beiden Kulturen dient. Dieses Zentrum wurde gegründet, um den Austausch zwischen Japan und Deutschland zu fördern und um eine Plattform für kulturelle Veranstaltungen, für Sprachkurse und für wirtschaftliche Kooperationen zu bieten.⁵⁴ Es fungiert als Anlaufstelle für Menschen, die an der japanischen Kultur interessiert sind, sei es durch den Besuch von Sprachkursen, Teezeremonien oder kulturellen Workshops. Die japanische Gemeinschaft in Bremen hat im Laufe der Jahre ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Die Mitglieder dieser Gemeinschaft spielen eine aktive Rolle in verschiedenen Bereichen, sei es in der Wirtschaft, der Forschung oder der Bildung. Viele Japaner, die nach Bremen kommen, tragen zu einem lebendigen interkulturellen Austausch bei und prägen das Stadtbild auf vielfältige Weise.

In der Wirtschaftslandschaft Bremens hat Japan eine bedeutende Rolle gespielt. Zahlreiche japanische Unternehmen haben in Bremen Niederlassungen eröffnet, was zu einer intensiven wirtschaftlichen Zusammenarbeit geführt hat. Diese Unternehmen sind in verschiedenen Branchen tätig, von der Automobilindustrie bis zur Luft- und Raumfahrt. Die Präsenz japanischer Firmen hat nicht nur zur wirtschaftlichen Entwicklung Bremens beigetragen, sondern hat auch zu einem interkulturellen Austausch von Fachkenntnissen und Arbeitsweisen

⁵⁴ Vgl. zur Japanisch-Deutsche Kulturinitiative Bremen e.V. den Link:
<https://www.bremen.de/visitenkarte/japanisch-deutsche-kulturinitiative-bremen-ev-344849#/>

geführt. Insbesondere werden von Japanern in Bremen Restaurants eröffnet.⁵⁵ Aber von bremischen Firmen werden in Japan auch Niederlassungen gegründet.⁵⁶

Die Bildungseinrichtungen in Bremen haben ebenfalls von der japanischen Präsenz profitiert. Es gibt Austauschprogramme zwischen Hochschulen in Bremen und Japan, die es den Studenten ermöglichen, internationale Erfahrungen zu sammeln und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken. Diese Programme erstrecken sich über verschiedene Fachrichtungen und tragen dazu bei, die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen den beiden Ländern zu vertiefen. So hat die Universität Bremen Partnerschaften mit einigen japanischen Universitäten, um Studenten und Dozenten auszutauschen; gemeinsam wird geforscht. Dazu zählen auch renommierte Universitäten wie die Hosei University Tokyo, die Osaka University und die Hokkaido University in Sapporo.⁵⁷

Die kulinarische Szene in Bremen spiegelt ebenfalls die japanische Präsenz wider. Es gibt eine wachsende Anzahl von japanischen Restaurants in Bremen, die authentische Speisen anbieten und die Aromen Japans in die Stadt bringen. Sushi, Ramen und andere traditionelle Gerichte haben sich fest in der gastronomischen Landschaft etabliert und erfreuen sich großer Beliebtheit bei Einheimischen und Touristen gleichermaßen. Diese Restaurants sind über die ganze Stadt verteilt zu finden.⁵⁸ Besonders beliebt sind in Bremen Ramen, obwohl Sushi bekannter ist. Die Ramen kann man in der Zwischenzeit auch bei REWE kaufen, nicht nur in den Asia-Shops.⁵⁹

Der Japanische Garten in der Botanika ist ein weiteres Beispiel dafür, was wir von Japan lernen können (vgl. das Schaubild unten). In der Botanika kann eine Reise durch Asien erlebt werden, die auch zu einem japanischen Garten führt.⁶⁰ Ein Friedensbuddha symbolisiert im Japanischen

⁵⁵ Vgl. zum Restaurant Yakumi, das als Bremens erstes Tablet-Sushi-Restaurant firmiert.

⁵⁶ Vgl. Röhlig gründet Tochtergesellschaft in Japan; Link:

<https://www.dvz.de/unternehmen/logistik/detail/news/roehlig-gruendet-tochtergesellschaft-in-japan.html>.

Hinweis: „Der inhabergeführte Logistikdienstleister aus Bremen wurde bisher in Japan durch Agenten vertreten. Zum 1. Oktober 2023 hat sich das geändert: Das Unternehmen hat seine erste eigene Niederlassung in Osaka eröffnet.“

⁵⁷ Vgl. dazu den Link zu den Partnern der Universität Bremen in Japan: https://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/sites/international/Broschueren/Uni-bremen_JapanDez20.pdf

⁵⁸ Vgl. den Link: <https://www.tripadvisor.de/Restaurants-g187325-c27-Bremen.html>

⁵⁹ Vgl. zu den Ramen den Link: <https://www.google.com/search?channel=frsc&client=firefox-b-d&q=Ramen>. Bei Wikipedia steht: „Ramen ist eine japanische Nudelsuppe. Seine Wurzeln hat das Gericht im Kaiserreich China, wurde im 19. Jahrhundert von der japanischen Küche übernommen, angepasst und weiterentwickelt.“

⁶⁰ Vgl. zu Asien in der Botanika: <https://www.botanika-bremen.de/unsere-welten/asien.html>

Garten die Verbundenheit zwischen Menschen und Natur. Und noch etwas hat der Japanische Garten zu bieten, und zwar auch für Kinder: „Am Ende des stielchten, traditionellen japanischen Zen-Gartens mit seiner geharkten Kiesfläche kommen Sie zu einem großzügig angelegten Teich, der bunt schillernde Koi beherbergt, die den Besuchern gegenüber sehr zutraulich sind und zweimal täglich gefüttert werden können. Koi sind exotische Karpfen, die auffällig gezeichnet sind und in ihrem Heimatland als Statussymbol angesehen werden. Die zahmen Fische lassen sich sogar streicheln und bieten dabei insbesondere für Kinder eine weitere Attraktion.“⁶¹

Der Japanische Garten der Botanika in Bremen



Übernommen aus: <https://www.erlebnisraum-natur.de/bremer-naturerlebnisse/winter/bluetenrausch>

Darüber hinaus tragen verschiedene kulturelle Veranstaltungen dazu bei, die japanische Kultur in Bremen zu präsentieren. Von Filmfestivals über Kunstausstellungen bis hin zu traditionellen

⁶¹ Vgl. dazu die Quelle des Zitats: <https://www.erlebnisraum-natur.de/bremer-naturerlebnisse/winter/bluetenrausch>

Festen gibt es zahlreiche Gelegenheiten, die Vielfalt und Schönheit Japans zu erleben. Diese Veranstaltungen fördern nicht nur das Verständnis für die japanische Kultur, sondern stärken auch die Verbindungen zwischen den Menschen. In den bremischen Museen ist Japan stark vertreten. So hat das Überseemuseum mit der Ausstellung „Cool Japan - Trend und Tradition“ vom 4. November 2017 bis zum 1. Mai 2018 Maßstäbe gesetzt, um über die japanische Unterhaltungskultur in Deutschland zu informieren.⁶²

Eine vielbeachtete Ausstellung über Japan im Übersee-Museum in Bremen



Übernommen aus: <https://www.museeninbremen.de/cool-japan-trend-und-tradition/>

⁶² Vgl. dazu den Link: <https://www.museeninbremen.de/cool-japan-trend-und-tradition/>; über die Ausstellung im Überseemuseum wird berichtet: „Manga, Pokémon oder Sudoku, Anime und Karaoke – Wer kennt sie nicht, die moderne Unterhaltungskultur Japans? Seit den 1990er-Jahren erobert die als „Cool Japan“ bezeichnete japanische Populärkultur die Welt. Die Ausstellung „Cool Japan – Trend und Tradition“ im Übersee-Museum beschränkt sich nicht nur auf die Gegenwart, sondern wirft auch einen Blick auf die historischen Wurzeln der Unterhaltungskultur, die bereits in der Edo-Zeit zu finden sind.“

Die japanische Präsenz in Bremen wirkt positiv auf das Leben in der Stadt und trägt zur Internationalität bei

Insgesamt prägt die japanische Präsenz das kulturelle, wirtschaftliche und soziale Leben in Bremen auf positive Weise. Die Zusammenarbeit zwischen Bremen und Japan erstreckt sich über verschiedene Ebenen und trägt dazu bei, eine vielfältige und lebendige Gemeinschaft zu schaffen. Bremen profitiert von dieser interkulturellen Verbindung, die die Stadt zu einem Ort macht, an dem Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt zusammenkommen und voneinander lernen können. Die japanische Kultur ist fest in Bremen verwurzelt und trägt dazu bei, die kulturelle Vielfalt der Stadt zu bereichern. Japan ist im Stadtbild von Bremen zu finden, und Bremen ist auch im Stadtbild in Japan vertreten (vgl. Schaubild unten).

Bremen im Stadtbild japanischer Städte – die Moto-Sumi-Bremen-Straße, eine Fußgängerzone in Kawasaki



Übernommen aus: <https://www.lloydpassage.de/service/moto-sumi-bremen-strasse/>

Zum Text über die Verbundenheit der beiden Städte Bremen und Kawasaki: „**Die Moto-Sumi-Bremen-Straße** - Ein Beispiel für die Internationalität der LLOYD PASSAGE ist die freundschaftliche Verbindung zur Moto-Sumi-Bremen-Straße, einer Fußgängerzone in Kawasaki. Ihre Begeisterung für die Stadt Bremen zeigt die japanische Einkaufsstraße mit ihrem Logo (vgl. oben). Dort grüßen nämlich die Bremer Stadtmusikanten die Besucher der

Shopping-Meile. Am 24. Juli 2012 wurde das neue Freundschaftsschild in der LLOYD PASSAGE, welches auf die Partnerschaft zwischen der Moto-Sumi-Bremen Straße und der LLOYD PASSAGE hinweist, enthüllt⁶³ (siehe obenstehendes Bild).

Japan und Bremen kooperieren auch in der Wissenschaft

Die Beziehung zwischen Japan und Bremen ist jedoch nicht nur von wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung, sondern erstreckt sich auch auf die wissenschaftliche Zusammenarbeit. Forschungseinrichtungen und Universitäten in Bremen haben Kooperationen mit japanischen Institutionen aufgebaut, die zu bedeutenden wissenschaftlichen Fortschritten geführt haben. Der Austausch von Forschern, gemeinsame Projekte und Konferenzen tragen dazu bei, dass Bremen und Japan voneinander lernen und innovative Lösungen für globale Herausforderungen entwickeln. So findet aktuell eine Forschungskooperation zwischen Aviaspace Bremen und Japan im Bereich „Grüner Wasserstoff“ statt.⁶⁴ „Gegenstand der gemeinsamen Forschung sollen insbesondere effiziente und nachhaltige Materialien für Wasserstofftechnologien sowie umweltfreundliche Antriebssysteme für die Schifffahrt sein. Als weitere Kooperationsgebiete der Partnerländer kommen in Betracht: die Entwicklung hocheffizienter synthetischer Brennstoffe, die Erforschung und Analyse von Verbrennungsprozessen sowie das Design und die Analyse neuer Verbrennungssysteme.“⁶⁵ Das Land Bremen ist in Japan als Innovationsstandort sehr bekannt (vgl. das Schaubild unten).

Bremen als internationaler Innovationsstandort



Quelle: <https://www.aviaspace-bremen.de/2021/07/12/foerderaufuf-kooperation-gruener-wasserstoff-mit-japan/>

⁶³ Vgl. dazu den Link: <https://www.lloydpassage.de/service/moto-sumi-bremen-strasse/>

⁶⁴ Vgl. den Link: <https://www.aviaspace-bremen.de/2021/07/12/foerderaufuf-kooperation-gruener-wasserstoff-mit-japan/>

⁶⁵ Vgl.: <https://www.aviaspace-bremen.de/2021/07/12/foerderaufuf-kooperation-gruener-wasserstoff-mit-japan/>

Die japanische Gemeinschaft in Bremen ist aktiv und informiert über japanische Lebensprinzipien

Ein weiterer wichtiger Aspekt der japanischen Präsenz in Bremen ist der Austausch von künstlerischem und kulturellem Erbe. Künstler aus Japan haben die Möglichkeit, in Bremen auszustellen und ihre Werke einem internationalen Publikum zu präsentieren. Dies fördert nicht nur den kulturellen Dialog, sondern ermöglicht es auch den Einwohnern von Bremen, einen Einblick in die zeitgenössische Kunstszene Japans zu erhalten. Das Überseemuseum in Bremen bietet in der Dauerausstellung Asien viele Möglichkeiten, sich über die japanische Kunst zu informieren.⁶⁶ „Der Streifzug endet im Japanischen Garten, wo sich das asiatische Lebensprinzip der Ruhe und Bewegung offenbart.“⁶⁷

Die Dauerausstellung Asien im Überseemuseum zeigt japanische Kunst und Kultur



Übernommen aus: <https://www.uebersee-museum.de/ausstellungen/dauerausstellungen/asien/>

Die japanische Gemeinschaft in Bremen trägt zur sozialen Integration bei und organisiert regelmäßig Veranstaltungen, die offen für die breite Öffentlichkeit sind. Ob es sich um traditionelle Festivals, kulturelle Workshops oder gemeinsame Aktivitäten handelt, diese Veranstaltungen fördern den interkulturellen Austausch und schaffen eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung. Das hochschulnahe Japan Forum Bremen gibt viele Möglichkeiten für gesellige und kulturelle Interaktionen (vgl. das Schaubild unten).⁶⁸

⁶⁶ Vgl. zur Dauerausstellung Asien im Überseemuseum in Bremen den Link; <https://www.uebersee-museum.de/ausstellungen/dauerausstellungen/asien/>

⁶⁷ Quelle zum Zitat: <https://www.uebersee-museum.de/ausstellungen/dauerausstellungen/asien/>

⁶⁸ Vgl. den Link: <https://japanforumbremen.wordpress.com/>

Bremer Japanfreunde präsentieren ihre Arbeit



Übernommen aus: <https://japanforumbremen.wordpress.com/>

Das Japan Forum Bremen wurde 1997 von Studenten gegründet. Der Kontakt zwischen deutschen und japanischen Studenten soll durch Projekte und Events gefördert werden.

Die Politik und die Wirtschaft von Bremen sind seit einigen Jahren in engem Austausch mit Japan (vgl. das Schaubild unten). Es gibt in zahlreichen Bereichen Möglichkeiten der Zusammenarbeit (Luft- und Raumfahrt, Energiesysteme, Rohstoffrecycling, Meeresforschung und -wirtschaft, Hafenentwicklung, Lebensmittelsicherheit, etc.).

Die internationale Industriemesse in Kobe - Auch Bremen ist vertreten



Übernommen aus: <https://handelskammer-magazin.de/magazine-page/japan-gute-marktchancen-fuer-norddeutsche-unternehmen/>

Die Handelskammer Bremen schreibt über die Kooperation mit Japan: „Die Internationale Industriemesse von Kobe ist die größte Industriemesse in Westjapan. In diesem Jahr war unter anderem die HY-5-Wasserstoffinitiative der norddeutschen Bundesländer mit einem Stand vertreten.“⁶⁹ Die HY-5-Wasserstoffinitiative der norddeutschen Bundesländer wird von den

⁶⁹ Vgl. dazu: <https://handelskammer-magazin.de/magazine-page/japan-gute-marktchancen-fuer-norddeutsche-unternehmen/>

Institutionen der Wirtschaftsförderung von Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein getragen.

Quellen zu dem Abschnitt:

<https://weserreport.de/2017/02/bremen-bremen/stadtteile/nord/japanische-kultur-ist-im-bremer-norden-im-trend/>

<https://www.kreiszeitung.de/lokales/bremen/kabuki-kimono-kinderzimmer-9011396.html>

Lektürehinweis: Japan: Gute Marktchancen für norddeutsche Unternehmen, Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven, September 2023; Link: <https://handelskammer-magazin.de/magazine-page/japan-gute-marktchancen-fuer-norddeutsche-unternehmen/>

IV: Der innere Kompass in der japanischen Gesellschaft

IV. Kapitel 13: Was haben die Japaner aus der Fukushima-Katastrophe gelernt?

Fragestellungen:

Wie hat sich die Haltung zur Atomenergie in Japan verändert?

Was wurde im Bereich des Katastrophenschutzes in Japan getan?

Gibt es im Raum Fukushima neue Entwicklungen und hoffnungsvolle Ansätze (betreffend Wiederbewohnbarkeit, Reinigung der Böden und Entsorgung von Fässern mit radioaktivem Material, neue Bauweisen und Baustile für Gebäude und die kritische Infrastruktur)?

Der Atomunfall – Tsunami und Super-GAU

Die Fukushima-Katastrophe im März 2011 hatte weitreichende Auswirkungen auf Japan und führte zu umfangreichen Lernprozessen in den Bereichen Atomenergie, Katastrophenschutz, und Umweltsicherheit. In den Jahren seit der Tragödie wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Wiederbewohnbarkeit der betroffenen Gebiete wiederherzustellen, die Sicherheit von Atomkraftwerken zu verbessern, und die Haltung der Bevölkerung zur Atomenergie zu beeinflussen.

Die Haltung zur Atomenergie – Veränderungen?

Die Fukushima-Katastrophe (vgl. das Schaubild unten) führte zu einem tiefgreifenden Wandel in der öffentlichen Meinung gegenüber der Atomenergie in Japan. Die Bevölkerung war durch die Ereignisse stark verunsichert und es entwickelte sich eine breite Ablehnung gegenüber der Nutzung von Atomkraft zur Energieerzeugung. Bürgerproteste und Forderungen nach einem verstärkten Fokus auf erneuerbare Energien wurden lauter. Die Regierung sah sich gezwungen, ihre Energiepolitik zu überdenken und stärker auf erneuerbare Ressourcen zu setzen.

Die Katastrophen-Schutzmaßnahmen in Japan – Stärken und Schwächen

Die Fukushima-Katastrophe verdeutlichte Schwächen im Katastrophenschutz und in der Notfallvorbereitung. In den Jahren danach wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Resilienz des Landes gegenüber Naturkatastrophen zu stärken. Dies beinhaltete die Verbesserung von Frühwarnsystemen für Erdbeben und Tsunamis sowie die Überarbeitung von Evakuierungsplänen. Schulungen und Sensibilisierungskampagnen wurden durchgeführt bzw. verstärkt, um die Bevölkerung besser auf potenzielle Notfälle vorzubereiten. Insbesondere geht

es darum, den „trügerischen Glauben an einen Sicherheitsmythos“ zu überwinden, der zu dieser vermeidbaren Katastrophe geführt hat.⁷⁰

Die Nuklearkatastrophe von Fukushima



Übernommen aus: <https://www.deutschlandfunk.de/nuklearunfall-vor-zehn-jahren-die-vermeidbare-katastrophe-100.html>

Dekontamination und Wiederbewohnbarkeit – Ein Experiment von globaler Bedeutung?

Die Dekontamination der von radioaktiver Strahlung betroffenen Gebiete war eine enorme Herausforderung. Um die Wiederbewohnbarkeit zu ermöglichen wurden umfangreiche Reinigungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Strategie umfasste die Entfernung von kontaminiertem Boden, die Reinigung von Gebäuden und Infrastruktur, sowie die Überwachung der Strahlenbelastung. Trotz intensiver Bemühungen bleibt jedoch ein Teil des Landes aufgrund langfristiger Strahlenrisiken weiterhin gesperrt.

⁷⁰ Vgl. dazu: <https://www.deutschlandfunk.de/nuklearunfall-vor-zehn-jahren-die-vermeidbare-katastrophe-100.html>

Die Entsorgung radioaktiver Abfälle – Wohin mit dem verstrahlten Müll und dem radioaktiven Kühlwasser?

Die Bewältigung und Entsorgung von radioaktivem Material stellten eine weitere Herausforderung dar. Fortschritte wurden bei der Entwicklung sicherer Lagermethoden und bei der Entwicklung von Technologien zur Verringerung der erzeugten radioaktiven Abfallmenge erzielt. Die Entsorgung von Fässern mit radioaktivem Material erforderte sorgfältige Planung und Umsetzung, um Umweltauswirkungen zu minimieren.

Neue Bau- und Sicherheitsstandards – Neue Wege beim Bau der kritischen Infrastruktur?

Die Katastrophe führte zu einer intensiven Überprüfung der Sicherheitsstandards für Kernkraftwerke und kritische Infrastrukturen. Es wurden verbesserte Bauvorschriften eingeführt, um Anlagen besser gegen Naturkatastrophen wie Erdbeben und Tsunamis zu schützen. Insbesondere bei neuen Projekten wurden verstärkt Sicherheitsmaßnahmen integriert und bestehende Anlagen mussten Sicherheitsüberprüfungen durchlaufen, um den aktuellen Standards zu entsprechen.

Forschung und Innovation für neue Sicherheits- und Entsorgungsstandards

Die Fukushima-Katastrophe diente als Katalysator für verstärkte Forschung und Innovation im Bereich der nuklearen Sicherheit und der Umweltschutztechnologien. Neue Technologien wurden entwickelt, um den Prozess der Dekontamination effizienter zu gestalten, und es wurde vermehrt in Methoden zur sicheren Entsorgung von radioaktivem Material investiert.

Internationale Zusammenarbeit bezogen auf die Kernkraft – Globale Rückwirkungen des Atomunfalls

Japan hat sich auch verstärkt an internationalen Bemühungen zur Verbesserung der nuklearen Sicherheit beteiligt. Erfahrungen aus Fukushima wurden geteilt und es fand ein intensiver Austausch von Wissen und Ressourcen mit anderen Ländern statt, um gemeinsam die Sicherheitsstandards in der Atomenergie zu erhöhen. Die IAEA (International Atomic Energy Agency) in Wien hat diesen Prozess unterstützt (vgl. das Logo der Organisation unten).

Die IAEA als internationale Überwachungsorganisation (Logo)



Übernommen aus: <https://www.iaea.org/>

Insgesamt haben die Japaner aus der Fukushima-Katastrophe umfassende Lehren gezogen und weitreichende Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit ihrer Bevölkerung zu gewährleisten und die Risiken im Zusammenhang mit der Nutzung von Atomenergie zu minimieren. Während Herausforderungen bestehen bleiben, sind die Entwicklungen auf verschiedenen Ebenen ein Beispiel dafür, wie ein Land auf eine beispiellose Katastrophe reagieren und daraus lernen kann. Interessant sind die neuen Entwicklungen in Japan hinsichtlich besonders sicherer und kleinerer Atomkraftwerke. „Anders als Deutschland versperrt Japan sich elf Jahre nach der Kernschmelze in Fukushima Daiichi der Atomenergie nicht. Der geplante Reaktor soll über besondere Sicherheitsmerkmale verfügen.“⁷¹

⁷¹ Quelle des Textes, Frankfurter Allgemeine Zeitung:
<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/atomkraft-mitsubishi-heavy-entwickelt-neuen-reaktor-in-japan-18351843.html>

Mitsubishi Heavy Industries in Japan entwickelt besonders sichere Atomkraftwerke



Aus: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Japan entwickelt neuen Atomreaktor, von Patrick Welter, Tokio, Aktualisiert am 30.09.2022 - 06:42; Link: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/atomkraft-mitsubishi-heavy-entwickelt-neuen-reaktor-in-japan-18351843.html>

Mitsubishi Heavy Industries arbeitet auch für zukünftige Modelle der Nutzung von Atomkraftwerken: „Der Reaktor ist nicht die einzige neue Entwicklung, die Mitsubishi Heavy plant. Der Konzern arbeitet auch an kleineren und kostengünstigen Reaktoren mit einer Leistung von 0,3 Millionen Kilowatt. Gasgekühlte Hochtemperaturreaktoren sollen bei der Produktion von Wasserstoff helfen. Das Unternehmen plant auch Mikroreaktoren, die mit einer Größe von 4 mal 3 Metern auf dem Lastwagen angeliefert und unterirdisch installiert würden.“ Auch andere Unternehmen in Japan und weltweit sind in diesen Bereichen aktiv.

Quellen zum Abschnitt:

https://de.wikipedia.org/wiki/Nuklearkatastrophe_von_Fukushima

<https://www.bfs.de/DE/themen/ion/notfallschutz/notfall/fukushima/unfall.html>

Lektürehinweis: „Nuklearunfall vor zehn Jahren - Die vermeidbare Katastrophe von Fukushima“, Deutschlandfunk, 11.03.2021; Link:

<https://www.deutschlandfunk.de/nuklearunfall-vor-zehn-jahren-die-vermeidbare-katastrophe-100.html>

IV. Kapitel 14: Was können die Japaner und wir von den japanischen Märchen lernen?

Fragestellungen:

Welche Märchen gibt es in Japan, welches sind die Quellen, und wie kann man diese Märchen klassifizieren und einordnen?

Von wann sind diese Märchen, und wieso halten sich 1000 Jahre und mehr alte Volksmärchen in der japanischen Gesellschaft so hartnäckig?

Wie prägen Märchen die japanische Gesellschaft, und welche Beispiele sind international bekannt geworden?

Welche Märchen haben den Weg zu uns gefunden?

Welche Faszination geht von den japanischen Märchen aus?

Vorbemerkungen – Was lernen die Japaner und wir von den Märchen?

Das Märchen vom „Dank des Kranichs“ ist ein Beispiel für ein japanisches Wintermärchen, für ein populäres Bilderbuch und für ein oft inszeniertes Theaterstück für Kinder (vgl. dazu: <https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/grundschule/musik/musik-erfinden/der-dank-des-kranichs-10377>), und es gibt viele weitere Beispiele für japanische Märchen, die weltweit verbreitet sind (vgl. zu den Themen und Beispielen: <https://www.japandigest.de/kulturerbe/religion/maerchen/>). In den Schulen in Deutschland wird auch gerne auf solche Beispiele Bezug genommen. In Japan hingegen wird gerne auf die Märchen der Gebrüder Grimm Bezug genommen. Die jeweiligen Adaptationen sind von großer Bedeutung für die interkulturelle Arbeit.

Einführung - Japanische Märchen faszinieren nicht nur die Japaner

Japanische Märchen sind nicht nur faszinierende Erzählungen, sondern auch ein Fenster in die reiche Kultur und Tradition dieses faszinierenden Landes. Die Märchen, oft als "Mukashibanashi" bezeichnet, was wörtlich "Geschichten aus alter Zeit" bedeutet, haben im Laufe der Jahrhunderte eine wichtige Rolle im Leben der Menschen in Japan gespielt. Die Lektüre und Erzählung dieser Märchen ermöglicht es uns, tiefere Einblicke in die Werte, Moralvorstellungen und den Glauben der japanischen Gesellschaft zu gewinnen. Es gibt verschiedene Arten von japanischen Märchen, die in verschiedene Kategorien eingeteilt werden können. Eine häufige Klassifizierung erfolgt auf der Grundlage des Inhalts und der Hauptfiguren. Einige Märchen konzentrieren sich auf menschliche Protagonisten, während andere Märchen anthropomorphe Tiere oder übernatürliche Wesen in den Mittelpunkt stellen. Beispiele für menschenzentrierte Märchen sind "Momotaro" (Pfersichjunge) und "Urashima

Taro" (Hauptperson eines japanischen Volksmärchens). Beide erzählen Geschichten von mutigen Helden, die Abenteuer erleben und moralische Lektionen lernen. Auf der anderen Seite gibt es Tiermärchen, wie "Kachi-kachi Yama"⁷², in dem Tiere sprechen und menschenähnliche Eigenschaften haben. Diese Geschichten vermitteln oft moralische Botschaften über Gerechtigkeit und die Konsequenzen von Handlungen. Schließlich gibt es auch übernatürliche Märchen, die Geister, Götter und andere übernatürliche Elemente einschließen. Das bekannteste Beispiel hierfür ist wahrscheinlich "Die Geschichte von Prinzessin Kaguya", die die irdische Existenz einer Mondprinzessin erforscht.

⁷² According to Wikipedia this roughly translates to "Fire-Crackle Mountain" (Link to the full story: https://en.wikipedia.org/wiki/Kachi-kachi_Yama).

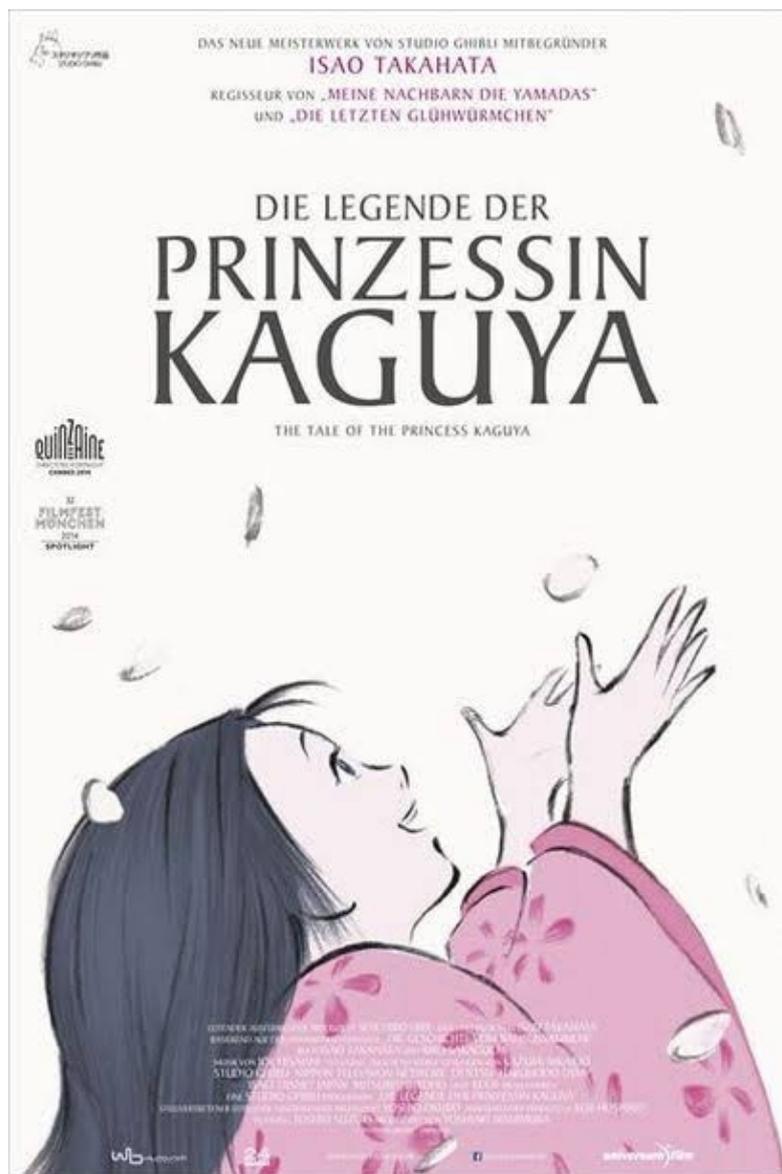
Die Mondprinzessin Kaguya



Übernommen aus: <https://www.japandigest.de/kulturerbe/religion/maerchen/>

Dieses Märchen wurde verfilmt und ist weltweit bekannt; auch bei uns in Deutschland ist der Film synchronisiert verfügbar (vgl. auch das Cover der veröffentlichten Legende um die Prinzessin Kaguya unten).

Das Cover der veröffentlichten Legende über "Die Geschichte von Prinzessin Kaguya"



Übernommen aus: <https://www.filmstarts.de/kritiken/173271.html>

Der Ursprung der japanischen Märchen

Die Ursprünge dieser Märchen reichen weit zurück in die japanische Geschichte, mit einigen Geschichten, die bis zu tausend Jahre alt sind. Einige der ältesten schriftlichen Aufzeichnungen von Märchen stammen aus dem "Konjaku Monogatari"⁷³, einer Sammlung von Geschichten

⁷³ „Die „Konjaku Monogatarishū“ ist eine Anthologie, die mehr als 1000 japanische Setsuwa aus der späten Heian-Zeit umfasst. Ursprünglich umfasste die Sammlung 31 Maki, doch fehlen heute die Rollen 8, 18 und 21, sodass gegenwärtig nur noch 28 Maki im Original erhalten sind“ (vgl. dazu den Link: https://de.wikipedia.org/wiki/Konjaku_Monogatarish%C5%AB).

aus dem späten 12. Jahrhundert. Diese Geschichten wurden jedoch wahrscheinlich mündlich über viele Generationen weitergegeben, bevor sie niedergeschrieben wurden. Die Frage warum diese alten Märchen in der japanischen Gesellschaft so hartnäckig überdauern, lässt sich nicht leicht beantworten. Ein Grund könnte in der tief verwurzelten Tradition und dem Respekt für die Vergangenheit liegen, die in der japanischen Kultur stark ausgeprägt sind. Märchen sind nicht nur Unterhaltung, sondern auch Mittel zur Weitergabe von Werten und Weisheiten von einer Generation zur nächsten. Darüber hinaus sind viele dieser Märchen in der Lage, zeitlose Themen anzusprechen, die für Menschen aller Zeiten relevant sind. Sie behandeln Fragen der Moral, des Mitgefühls, der Tapferkeit und der Gerechtigkeit, die universelle Werte sind. In einer sich ständig verändernden Welt bieten diese Märchen einen Ankerpunkt, an dem die Menschen festhalten können, während sie sich den Herausforderungen des modernen Lebens stellen. Die Beliebtheit von japanischen Märchen spiegelt sich auch in ihrer Integration in verschiedene Aspekte der modernen japanischen Kultur wider. Viele dieser Märchen wurden in Büchern, Filmen, Manga und Anime adaptiert, wodurch sie auch von jüngeren Generationen konsumiert und geschätzt werden. Diese kreative Neugestaltung ermöglicht es, die zeitlose Botschaft der Märchen in zeitgemäßer Form weiterzugeben. So wurden auch Grimms Kinder- und Hausmärchen als Anime für Japan adaptiert (vgl. das Cover unten). Auch dies ein Beleg für die interkulturelle Bedeutung der Märchen.

„Setsuwa, vollständig Setsuwa bungaku, bezeichnet eine volkstümliche Gattung japanischer Erzählliteratur des Mittelalters. Die Setsuwa kann als Abart der Monogatari (Anmerkung: eine literarische Erzählform) mit geringerem literarischem Niveau angesehen werden; sie enthalten meist ein buddhistisches Element.“ (vgl. dazu den Link: <https://en.wikipedia.org/wiki/Setsuwa>). Maki sind Schriftrollen.

Cover von Grimms Märchen in Japan



Übernommen aus: <https://www.anisearch.de/anime/3494.grimms-marchen>

Fazit: Märchen und Lebensweisheiten

Zusammenfassend bieten japanische Märchen einen einzigartigen Einblick in die kulturelle Geschichte und die Werte Japans. Ihre anhaltende Präsenz in der Gesellschaft kann als Zeichen dafür interpretiert werden, dass die grundlegenden Weisheiten und moralischen Lehren, die sie vermitteln, zeitlos sind. Die Lehren, die wir aus diesen alten Märchen ziehen können, reichen weit über die Grenzen Japans hinaus und erinnern uns daran, dass Geschichten eine kraftvolle Art sind, Wissen und Weisheit von einer Generation zur nächsten weiterzugeben. Die Märchen sind daher auch ein wichtiger Teil im Bildungsprogramm der Schulen. Während in Deutschland die Märchen eine große Bedeutung im Kindergarten und in der Grundschule haben, sind die Märchen in Japan weitgehend altersunabhängig wirksam, auch auf Grund der größeren Realitätsnähe in der Erzählung.

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Legende_der_Prinzessin_Kaguya

<https://www.japanwelt.de/blog/japanische-maerchen/>

<https://www.japandigest.de/kulturerbe/religion/maerchen/>

Lektürehinweis: Japanische Märchen: Faszination bis in die Gegenwart, Japandigest, 26. Mai 2021; Link: <https://www.japandigest.de/kulturerbe/religion/maerchen/>

IV. Kapitel 15: Die Zeitvorstellung der Japaner – wie interpretieren die Japaner die Zeit?

Fragestellungen:

Die Zeitvorstellung der Japaner ist anders als bei uns - welches sind die Gründe?

Welche Rolle hat die Zeit bei der Lebensorientierung der Japaner und bei der industriellen Entwicklung des Landes?

Hat die japanische Zeitvorstellung einen prägenden Einfluss auf die staatliche Zeitdisziplinierung gehabt?

Ist die Zeitvorstellung der Japaner ein Ausdruck der Modernisierungskonzeption?

Die Zeitvorstellung der Japaner – bestimmend für den Lebensrhythmus

Die Zeitvorstellung der Japaner spiegelt eine faszinierende Verbindung zwischen Tradition und moderner industrieller Entwicklung wider. Die japanische Kultur prägt die Wahrnehmung der Zeit in verschiedenen Aspekten des täglichen Lebens, der sozialen Interaktionen und der Arbeitswelt. Diese Zeitvorstellung ist eng mit historischen, kulturellen und soziologischen Einflüssen verknüpft. In der traditionellen japanischen Kultur spielt die Zeit eine bedeutende Rolle in der Philosophie des Zen-Buddhismus. Das Konzept des "Ma" oder "Mu" bezieht sich auf den Raum zwischen den Dingen und den Pausen in der Zeit. Diese Betonung von Raum und Ruhe prägt die Art und Weise, wie Japaner die Zeit wahrnehmen. Statt der linearen Auffassung von Zeit, die oft im Westen vorherrscht, betrachten viele Japaner die Zeit als zyklisch und als sich wiederholend. Die Jahreszeiten, z. B. die Kirschblüte im Frühling oder die Laubfärbung im Herbst, sind tief in der kulturellen Identität verankert und beeinflussen den Lebensrhythmus. Die industrielle Entwicklung Japans nach dem Zweiten Weltkrieg führte zu einer drastischen Veränderung der Lebensweise, wodurch eine neue Balance zwischen traditionellen Werten und modernen Anforderungen gefunden werden musste. In der japanischen Geschäftswelt ist Pünktlichkeit von größter Bedeutung. Dies betrifft zum Beispiel die Bahnsysteme. Behauptet wird etwa, dass die japanische Pünktlichkeit bei der Bahn in Deutschland nicht erreicht werden könne, weil unser Schienennetz nicht so angelegt sei wie in Japan. Offensichtlich ist das japanische Bahnsystem so konstruiert, dass alle Züge (Fernzüge, Nahverkehrszüge, Frachtzüge, etc.) pünktlich sein können.⁷⁴

⁷⁴ Vgl. dazu den Bericht über die Reform des deutschen Bahnnetzes: „Von der Pünktlichkeit japanischer Züge ist die Bahn in Deutschland weit entfernt - und der DB-Konzern hält eine vergleichbare Verlässlichkeit auch für unrealistisch. Eine Pünktlichkeit von 99 Prozent wie in Japan sei hierzulande nicht erreichbar, sagte der für den Personenfernverkehr zuständige Bahn-Vorstand Michael Peterson der "Augsburger Allgemeinen". Und weiter:

Die Zeitvorstellung der Japaner – Eine Frage der Etikette, oder primär ein Instrument der Arbeitsorganisation?

Die traditionelle japanische Etikette betont die Wertschätzung von Zeit und die Verantwortung, andere Personen nicht warten zu lassen. Dies spiegelt sich auch in der effizienten Arbeitsweise wider, die Japans wirtschaftlichen Erfolg vorangetrieben hat. Die Arbeitsmoral in Japan ist von einem starken Arbeitsethos geprägt. Lange Arbeitszeiten sind keine Seltenheit und viele Japaner zeigen eine Hingabe zum Beruf, die über das übliche Maß hinausgeht. Es kann aber durchaus sein, dass aus Gründen der Pünktlichkeit mehr Überstunden gemacht werden als der Gesundheit zuträglich ist. Arbeitszeitregelungen und gewerkschaftliches Engagement führen aber dazu, dass etwa in Deutschland Gesundheitsgefährdungen reduziert werden. In Japan wird traditionell von einer anderen Sichtweise ausgegangen, obwohl auch dort Arbeitszeitregulierungen und Gesundheitsvorkehrungen eine zunehmende Rolle spielen. Der Begriff "Karoshi", was so viel bedeutet wie "Tod durch Überarbeitung", unterstreicht die Herausforderungen, die mit dieser kulturellen Betonung der Arbeitszeit und des Leistungsdrucks einhergehen. Es ist eine Frage, ob die Pünktlichkeit in Japan ein ökonomisch bedeutsames Instrument für die Produktivitätserhöhung ist oder aber zu gesundheitsgefährdenden Formen des „Karoshi“ führen mag. Es stellt sich auch die Frage, ob die Gefahr der Verbreitung von „Arbeitssucht“ in Japan ein gefährliches Phänomen ist und vom Staat und den Unternehmen auch noch gefördert wird. Da die Kultur (Theater, Märchen, Fabeln, Mythen, Filme, etc.) sich mit dem Thema in verschiedenen Formen auseinandersetzt, könnte dies Ausdruck einer Diskussion über das Phänomen sein. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit "Isogashii" (beschäftigt/aktiv sein), ein Schlüsselaspekt in der japanischen Lebensweise, der positiv und negativ gedeutet werden kann.

Die Vorstellung von "Isogashii" (beschäftigt/aktiv sein) ist ein Schlüsselaspekt in der Wahrnehmung von Produktivität und Erfolg. Die Menschen in dem System sind rastlos und auch unfähig, zu entspannen. In Theaterstücken und Fabeln wird eine Charakterisierung dieser

"In Deutschland teilen sich Güter-, Regional- und Fernverkehrszüge ein und dasselbe Schienennetz. Dieses Konzept ist nicht auf 99 Prozent Pünktlichkeit ausgelegt. Die Bahn hoffe nach Abschluss vieler Baustellen, in absehbarer Zeit wieder mehr als 80 Prozent zu erreichen, sagte der Manager.“ Link zum Bericht der „Tagesschau“: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/bahn-puenktlichkeit-japan-unerreichbar-100.html>

Eigenschaften vorgenommen.⁷⁵ Die Rastlosigkeit und Unfähigkeit zur Entspannung wird im Rahmen von "Isogashii" als kulturelles Phänomen und als Problem für die Gesellschaft in Japan thematisiert (vgl. zum Text über das Theaterstück und zum Schaubild unten: <https://yokai.com/isogashi/>). Gleichzeitig wird auf die positive Seite des Schaffens verwiesen, als Sicherheit und Freude, wenn die übernommenen Aufgaben voll erledigt werden können. Es mag also sein, dass die „Arbeitssucht“ der Japaner auf diese Weise als gesellschaftliches Problem thematisiert wird.

Zum Text über das Theaterstück „Isogashi“ (vgl. den Text unten, mit dem Link: <https://yokai.com/isogashi/>)

Isogashi

いそがし

Translation: busy

Habitat: human-inhabited areas

Diet: none; feeds off of people's restlessness

Appearance: Isogashi is a blue-skinned monster with floppy ears, a big nose, and a massive tongue which flops out from its mouth. It runs about frantically, as if it had a million things that it needs to do. It is a type of tsukimono, a class of yōkai which possess humans.

Interactions: Humans possessed by isogashi become extremely restless and unable to relax. They constantly move about, doing things. However, this is not an unpleasant feeling. On the contrary, people possessed by isogashi feel a sense of security in getting things done. Sitting around and doing nothing at all makes them feel as if they are doing something wrong.

Origin: Isogashi first appears in the Muromachi Period *Hyakki yagyō emaki* picture scroll, in which it is presented without any name. This painting actually spawned two different yōkai.

During the Edo Period, the monster was copied into a hyakki yagyō picture scroll with the name isogashi written beside it. No other description was given besides the name. Around the same

⁷⁵ Vgl. dazu die Datenbasis zu Geschichten über japanische Mythen und Monster: <https://yokai.com/isogashi/>

time, Toriyama Sekien attempted to give the nameless yōkai from the original *Hyakki yagyō emaki* illustration a name and an identity. He included it in his collection of tsukumogami *Hyakki tsurezure bukuro*, dubbing it tenjōname.

Later, this yōkai appeared in a number of other picture scrolls, with the name isogashi appearing next to it. Despite being based on the same picture, tenjōname and isogashi developed into separate yōkai.

Aside from paintings, nothing but a name was recorded for isogashi until the Shōwa Period. It does not appear in folklore or legends. Mizuki Shigeru came up with the description of this yōkai as a spirit which possesses humans, and his description stuck.”

Das Monster Isogashi wird oben beschrieben und erklärt die Widersprüchlichkeit des Rastlosen und des Erfolgreichen, der seine Aufgaben erledigen kann, solange er nicht untätig bleibt (vgl. das Schaubild unten).

Das “Monster” Isogashi



Übernommen aus: Yokai.com, The Online Database of Japanese Folklore; Link: <https://yokai.com/isogashi/>

Gibt es historische Gründe für die Rastlosigkeit und das ständige Bestreben der Japaner, in der Arbeit produktiver zu werden und die verfügbare Zeit voll zu nutzen? Die staatliche Zeitdisziplinierung in Japan ist historisch bedingt und spiegelt die Versuche der Modernisierung im späten 19. und im frühen 20. Jahrhundert wider.⁷⁶ Während der Meiji-Zeit wurde die westliche Vorstellung von Zeit und Pünktlichkeit eingeführt, um die Effizienz in der Industrie zu steigern und um Japan auf internationaler Ebene zu positionieren. Diese staatlich

⁷⁶ Vgl. dazu: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-8350-9651-6>

geförderte Zeitdisziplinierung prägt bis heute den Alltag der Japaner und ist in verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Kontexten sichtbar. Offensichtlich hat die Übernahme der westlichen Vorstellungen von Zeit und Pünktlichkeit durch die staatliche Zeitdisziplinierung in Japan zu noch rigideren Formen der zeitlichen Planung geführt. Die staatliche Unterstützung für eine präzise Zeitmessung spiegelt sich im weltbekannten System der Japan Standard Time (JST) wider, das seit 1888 existiert. Die JST ist neun Stunden vor der koordinierten Weltzeit (UTC+9⁷⁷). Diese genaue Zeitmessung ist nicht nur für den internationalen Handel von Bedeutung, sondern betont auch die Wichtigkeit von Pünktlichkeit und Effizienz auf nationaler Ebene. Trotz dieser Betonung von Zeit und Effizienz gibt es auch eine Gegenbewegung, die sich gegen die Überbetonung von Arbeit und Zeit richtet. Der Begriff "Karōshi" (Tod durch Überarbeitung) hat dazu geführt, dass Unternehmen zunehmend Maßnahmen ergreifen, um das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu fördern und eine ausgewogenere Lebensweise zu ermöglichen. Insgesamt spiegelt die Zeitvorstellung der Japaner eine faszinierende Synthese aus traditionellen Werten, industrieller Entwicklung und staatlicher Zeitdisziplinierung wider. Diese komplexe Dynamik beeinflusst alle Aspekte des japanischen Lebens von der Arbeitswelt bis hin zur sozialen Interaktion und prägt die kulturelle Identität des Landes. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Zeitvorstellungen in der japanischen Lebenswirklichkeit sehr vielfältig sind (bezogen auf Arbeitszeit, Freizeit, Lebenszeit und Zukunft) und nicht so einfach mit dem linearen, abstrakt-homogenen Zeitbegriff unserer Vorstellungswelt in Übereinstimmung zu bringen sind.

Quellen zum Abschnitt:

<https://www.businessinsider.de/karriere/arbeitsleben/so-anders-gehen-unterschiedliche-laender-mit-zeit-um-2016-11/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Karōshi>

<https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/sekundarstufe/religion/religionen-weltanschauungen/zeit-in-asien-4179>

⁷⁷ Vgl. zur UTC mit dem Link <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=koordinierte+Weltzeit>: „Die koordinierte Weltzeit wird auch UTC (Universal Time Coordinated) genannt und ist die Grundlage zur Berechnung der Ortszeit. Beispiel für Deutschland: Ortszeit für Berlin ist UTC+1 (während der Sommerzeit gilt UTC+2).“ Vgl. bei Wikipedia zu UTC+9 mit dem Link: <https://de.wikipedia.org/wiki/UTC%2B9>: „UTC+9 ist eine Zonenzeit, welche den Längengrad 135° Ost als Bezugsmeridian hat. Auf Uhren mit dieser Zonenzeit ist es neun Stunden später als die koordinierte Weltzeit und acht Stunden *später* als die MEZ.“

Lektürehinweis: „Zeitvorstellungen in Japan, Reflexion über den universellen Zeitbegriff“, 2006, Buch von Sonja Gabbani-Hedman; Link: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-8350-9651-6> (Studie über das dominante Zeitkonzept und die Anwendung in Japan, über die staatliche Zeitdisziplinierung in Japan, und über die Zeit in der individuellen Lebensorientierung in Japan)

IV. Kapitel 16: Das Trauma der Japaner – durch die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki verursacht?

Fragestellungen:

Wie haben die Japaner das Trauma der Atombombenabwürfe verarbeitet?

Wie beeinflusste der Abwurf der Atombomben über Japan die Politik, die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Sicherheitspolitik in Japan?

Wie werden die erwähnten Gründe bzw. die behaupteten Ursachen des Atombombenabwurfs in den Schulbüchern, in den Medien, in der Politik und in der Politikwissenschaft in Japan bearbeitet?

Wie werden die langfristigen medizinischen und gesellschaftlichen Folgen der Atombombenabwürfe beurteilt?

Wie leben die Opfer des Atombombenabwurfs heute?

Welches Japan-Bild zeigen die Filme und die Oper über das Manhattan-Projekt von Oppenheimer, und was erfahren wir über die Entwicklung der Atom- und Wasserstoff-Bomben im Kalten Krieg?

Die Traumata der Japaner - Einführung

Die Abwürfe der Atombomben auf Hiroshima am 6. August 1945 und auf Nagasaki am 9. August 1945 hinterließen tiefe Spuren in der Geschichte Japans und im Bewusstsein der japanischen Gesellschaft. Die traumatischen Ereignisse haben die japanische Gesellschaft in vielerlei Hinsicht beeinflusst - darunter Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Sicherheitspolitik. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stand Japan vor der Herausforderung, das Trauma der Atomangriffe zu verarbeiten. In den ersten Jahren nach dem Krieg fokussierte sich die japanische Regierung auf den Wiederaufbau des Landes und versuchte, eine neue demokratische Identität zu formen. Das Erleben der Atombombenabwürfe führte zu einem starken Anti-Kriegs-Sentiment in der japanischen Bevölkerung, was dazu beitrug, dass Japan seine Verfassung änderte und auf eine friedliche Außenpolitik setzte.

Die politischen Veränderungen nach 1945 – Tabuthema „nukleare Bewaffnung“

Die politischen Veränderungen spiegelten sich auch in der Sicherheitspolitik wider. Japan war durch die Atombombenabwürfe stark geschwächt und von den USA besetzt; es verzichtete auf eine unabhängige nukleare Abschreckung. Stattdessen entwickelte es eine enge Allianz mit den USA, die bis heute Bestand hat. Der Einsatz von Atomwaffen wurde für Japan zu einem Tabuthema und das Land setzte sich aktiv für eine globale nukleare Abrüstung und den Frieden

in der Welt ein. In den Schulbüchern wird der Atombombenabwurf oft als Katastrophe dargestellt, um die Schrecken des Krieges zu verdeutlichen. Die Ursachen des Abwurfs werden dabei oft im Kontext des Zweiten Weltkriegs und der Bemühungen der Alliierten gesehen, Japan zur bedingungslosen Kapitulation zu zwingen. Die Medien in Japan behandeln das Thema sensibel und betonen häufig die Notwendigkeit des Friedens und der atomaren Abrüstung. In der Politikwissenschaft wird der Atombombenabwurf als entscheidender Moment in der Geschichte Japans betrachtet, der zu tiefgreifenden Veränderungen in der nationalen Identität und der Außenpolitik geführt hat. Die langfristigen medizinischen Folgen der Atombombenabwürfe werden ernst genommen und es gibt weiterhin Bemühungen, die Opfer medizinisch zu unterstützen. Langzeitstudien zeigen die Auswirkungen der Strahlung auf die Gesundheit der Überlebenden, die in Japan Hibakusha genannt werden; Krebserkrankungen und genetische Veränderungen sind dabei oft feststellbar.

Die Opfer des Atombombenabwurfs – Ausgestoßen und stigmatisiert?

Die Überlebenden der Atombombenabwürfe, bekannt als Hibakusha⁷⁸, leben heute in Japan mit den physischen, psychischen und sozialen Auswirkungen der traumatischen Ereignisse. Ihr Leben ist von verschiedenen Herausforderungen geprägt, die von gesundheitlichen Problemen bis hin zu sozialer Stigmatisierung reichen.

Gesundheitliche Herausforderungen: Viele Hibakusha leiden unter langfristigen gesundheitlichen Problemen aufgrund der Strahlenexposition. Krebserkrankungen, genetische Mutationen und andere strahlenbedingte Krankheiten können auftreten. Die medizinische Versorgung und die Unterstützung für die Hibakusha sind weiterhin wichtige Anliegen, und diverse Organisationen setzen sich für ihre Gesundheitsversorgung ein.

Soziale Stigmatisierung: Trotz der Tatsache, dass die Atombombenabwürfe während des Zweiten Weltkriegs geschahen und die Opfer unschuldige Zivilisten waren, erfahren die Hibakusha manchmal soziale Stigmatisierung. Es gibt Fälle, in denen sie aufgrund von Ängsten vor genetischen Mutationen oder aus Ignoranz diskriminiert werden. Dies hat dazu geführt, dass

⁷⁸ Vgl. zur Bedeutung des Wortes: „Das Wort Hibakusha setzt sich aus den Silben "Hi" für "Leiden", "baku" für "Bombe" und "sha" für "Mensch" zusammen. Als Hibakusha werden also Menschen bezeichnet, die die Atombombenabwürfe überlebt haben. Viele der Überlebenden hatten Verbrennungen und alle waren verstrahlt.“; Link: <https://www.frieden-fragen.de/entdecken/atomwaffen/was-sind-hibakusha.html>

viele Überlebende ihre Erfahrungen oft geheim halten, um so die gesellschaftliche Ablehnung zu vermeiden.

Psychologische Belastung: Die emotionalen Narben der Atombombenabwürfe sind oft tiefgreifend. Die Hibakusha haben nicht nur das Trauma der Explosionen erlebt, sondern auch den Verlust von Familienmitgliedern und von Freunden. Psychologische Unterstützung und Therapien sind wichtige Aspekte der Betreuung, um den Hibakusha bei der Bewältigung von posttraumatischem Stress und anderen psychologischen Herausforderungen zu helfen.

Altersbedingte Probleme: Da die Atombombenabwürfe mehr als siebenzig Jahre zurückliegen sind viele Hibakusha heute ältere Menschen. Sie stehen vor den üblichen altersbedingten Gesundheitsproblemen, aber oft sind diese verstärkt durch die Folgen der Atombombenexplosionen.

Die Bewältigung posttraumatischer Folgen der Atombombenabwürfe

Wir können sehen, dass neben den gesundheitlichen Folgen viele Faktoren zu posttraumatischen Folgen führen. Diese wirken bis heute nach und prägen das Leben aller Betroffenen und ihrer Umgebung. Durch eine konsequente Friedenspolitik und durch eine weitgehende Aufklärung über die Folgen der Atombombenabwürfe und der nuklearen Waffentechnologie wird versucht, die posttraumatischen Störungen in der japanischen Gesellschaft zu überwinden.

Engagement für den Frieden als Reaktion: Trotz der persönlichen Herausforderungen engagieren sich viele Hibakusha aktiv für den Frieden und für die nukleare Abrüstung. Sie informieren bis heute die Welt über ihre Erlebnisse und klären über die schrecklichen Konsequenzen von Atomwaffen auf; sie setzen sich engagiert für eine Welt ohne Nuklearwaffen ein.

Das Trauma der Japaner in den Filmen: Filme über Oppenheimer und die Entwicklung der Atom- und Wasserstoffbomben im Kalten Krieg zeichnen ein komplexes Bild Japans. Sie beleuchten nicht nur die Auswirkungen auf die Gesellschaft, sondern auch die geopolitischen Spannungen während des Kalten Krieges. Die Darstellung Japans in diesen Filmen variiert von der Betonung der Opferrolle bis hin zur Betonung der politischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen, die zu den Atombombenabwürfen geführt haben.

Umfassende Aufklärung über die Folgen der Atombombenabwürfe und konkrete Hilfen für die Opfer:

Immer stärker wird heute versucht, über die Folgen des Atombombenabwurfs aufzuklären und den vielen Opfern zu helfen. Hier unten ist im Bild zu sehen, wie die Städte nach den Atombombenabwürfen aussahen:

Die Verwüstung der Städte in Japan nach dem Atombombenabwurf



Übernommen aus: <https://www.frieden-fragen.de/entdecken/atomwaffen/was-geschah-in-hiroshima-und-nagasaki.html>

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Atombombenabwürfe in Japan tiefgreifende Veränderungen auslösten, die sich bis heute auf die Politik, die Gesellschaft und die Sicherheitspolitik auswirken. Japan hat aus der schmerzhaften Erfahrung gelernt und setzt sich aktiv für den Frieden und die nukleare Abrüstung ein, während es gleichzeitig die Herausforderungen der Vergangenheitsbewältigung und der Betreuung der Opfer weiterhin angeht. Es lässt sich feststellen, dass noch viel zu tun ist, um die gesellschaftlichen und psychischen Folgen der Atombombenabwürfe zu überwinden. Filme, Opern, Unterrichtsmaterialien und viele andere Medien tragen dazu bei, dies zu erreichen. Leider sind 70 Jahre nach dem Atombombenabwurf viele Aufgaben noch nicht erledigt (vgl. dazu den Bericht über das Schicksal der Überlebenden mit dem Link: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/70-jahre-hiroshima-und-nagasaki-die-ueberlebenden-waren-eine-geachtete-kaste-1.2597629>). Besonders wichtig ist es, die konkreten Hilfen für die

Opfer der Atombombenabwürfe zu intensivieren und zu verstetigen (durch: medizinische Hilfe, Bekämpfung der Diskriminierung, Bewältigung psychischer Probleme, u. v. m.).

Der erwähnte Bericht zeigt auch, dass die Überlebenden noch immer nicht in der Lage sind, die Ereignisse umfassend zu verarbeiten. Aus dem Bericht siehe unten ein Foto und eine Textstelle: 70 Jahre Hiroshima und Nagasaki: "Die Überlebenden waren eine geächtete Kaste", 6. August 2015, Süddeutsche Zeitung, 14:15 Uhr, Lesezeit: 4 min; Link: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/70-jahre-hiroshima-und-nagasaki-die-ueberlebenden-waren-eine-geachtete-kaste-1.2597629>).

Überlebende nach dem Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6. August 1945



Zum Foto: Die "Hibakushas" wurden jahrzehntelang diskriminiert (Foto: AP)

Übernommen aus: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/70-jahre-hiroshima-und-nagasaki-die-ueberlebenden-waren-eine-geachtete-kaste-1.2597629>)

Aus dem Text „70 Jahre Hiroshima und Nagasaki“ der Teaser:

„Wer die Atombomben von Hiroshima und Nagasaki überlebte, hatte in Japan wenig Mitgefühl zu erwarten. Nuklearmediziner Christoph Reiners über die medizinischen Folgen der Bomben, und die Diskriminierung der Strahlenopfer.“

Aus dem Bericht mit dem Interview von Christoph Reiners die Textstelle: Wer hat die Atombombenabwürfe überlebt?

„Die Rahmenbedingungen waren sehr unterschiedlich. Im Buch "Die Glocken von Nagasaki" schildert der japanische Arzt Paul Takashi Nagai, wie er sich hinter einer Mauer schützte. Dadurch befand er sich im Strahlungsschatten und war vor der Druckwelle und dem Feuer geschützt, als die Bombe fiel. Anschließend konnte er schnell anderen helfen. Es gab auch Menschen, die weniger als 800 Meter vom Hypozentrum entfernt überlebt haben, weil sie in Häusern oder Kellern waren. Die Chancen dafür waren aber sehr gering. Man muss sich die Atombombenexplosion vorstellen wie eine Feuerwalze, die über die ganze Region niedergegangen ist. Jenseits einer Entfernung von zweieinhalb Kilometern war man aber relativ sicher.“

Quellen zum Abschnitt:

https://de.wikipedia.org/wiki/Atombombenabwürfe_auf_Hiroshima_und_Nagasaki

<https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/opfer-und-taeter-von-hiroshima/>

<https://www.bfs.de/DE/themen/ion/strahlenschutz/einfuehrung/atombomben/atombomben-strahlenschutz.html>

Lektürehinweis: 70 Jahre Hiroshima und Nagasaki, "Die Überlebenden waren eine geächtete Kaste", 6. August 2015, Süddeutsche Zeitung, 14:15 Uhr, Lesezeit: 4 min; Link: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/70-jahre-hiroshima-und-nagasaki-die-ueberlebenden-waren-eine-geaechtete-kaste-1.2597629>).

Glossar

Aikido - ist eine japanische Kampfkunst, die Ende der 1920er Jahre von Morihei Ueshiba entwickelt wurde; es geht dabei darum, die Energie und die Angriffsstärke des Gegners zu nutzen, um ihn zu kontrollieren oder zu besiegen, anstatt ihn direkt anzugreifen.

Anime - ist die Abkürzung für "Animation" und bezieht sich auf animierte japanische Filme oder Fernsehserien.

Arigatou gozaimasu (ありがとう ございます) - Vielen Dank (Dankesformel).

Asuka-Zeit - Diese Periode in der japanischen Geschichte dauerte von etwa 538 bis 710 n. Chr.

Buddhismus - Der Buddhismus ist eine der großen Weltreligionen die auf den Lehren Siddhartha Gautamas, bekannt als Buddha, basiert.

Bushido-Kodex – Bushido steht im Japanischen für „Weg des Kriegers“; es ist der Verhaltenskodex und die Philosophie der Samurai.

Chadō - ist ein weiterer Begriff für die japanische Teezeremonie, und bedeutet wörtlich „Weg des Tees“ und bezieht sich auf die traditionelle Praxis und Philosophie, die mit dem Konsum von Tee in Japan verbunden ist.

Daimyo – steht für lokale Herrscher/lokale Fürsten im feudalen Japan Das Wort bedeutet „großer Name“ und war ursprünglich eine Kurzform von Daimyōshu, mit Bezug auf den Großgrundbesitz des lokalen Herrschers.

Dorayaki-Pfannkuchen - Dorayaki ist ein japanischer Pfannkuchen-Snack, der aus zwei Pfannkuchen besteht, die mit einer süßen Füllung in der Mitte zusammengehalten werden.

Edo – Wörtlich übersetzt ist es ein „Flusstor“, bzw. eine Flussmündung; es ist der frühere Name der japanischen Hauptstadt Tokio.

Edo-Zeit - Eine Periode in der japanischen Geschichte, die von 1603 bis 1868 andauerte; diese Periode wird auch Tokugawa-Zeit genannt; dies war die letzte traditionelle Epoche in Japan, und geprägt von Frieden und Beständigkeit.

Ema – Dies sind hölzerne Votivtafeln, die im Shinto-Schrein als symbolische Opfergaben verwendet werden.

Fuji - der berühmte Vulkan, und die höchste Erhebung des Landes.

Fukushima - Es ist eine Präfektur im Nordosten Japans, die vor allem wegen der Nuklearkatastrophe im Kernkraftwerk Fukushima Daiichi im März 2011 bekannt ist.

Gagaku - Gagaku ist eine traditionelle Form der japanischen Hofmusik, die seit über tausend Jahren in Japan existiert.

Hanami - Hanami ist eine japanische Tradition, um die Schönheit der Kirschblüte zu feiern; wörtlich übersetzt bedeutet Hanami "Blüten betrachten".

hatsuhinode - der erste Sonnenaufgang des Jahres.

Hibakusha - Es bezieht sich speziell auf diejenigen Personen, die die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im Zweiten Weltkrieg überlebt haben und die direkten Auswirkungen der atomaren Explosionen erlitten haben.

Hiragana - ist eine der beiden Silbenschriften des japanischen Alphabets neben Katakana.

Hiroshima - Eine Stadt in Japan, die weltweit bekannt ist für die erste Anwendung einer Atomwaffe im Krieg. Ein Friedenspark dient dem Gedenken an den Atombombenabwurf.

Honda - Ein japanisches multinationales Unternehmen, das hauptsächlich für die Herstellung von Automobilen, Motorrädern und Kraftgeräten bekannt ist; Hauptsitz ist Tokio.

Honshu, Hokkaido, Kyushu, Shikoku - die vier Hauptinseln Japans.

Ikebana - ist die japanische Kunst des Blumenarrangierens.

Isogashii - Es ist ein japanisches Wort, das „viel zu tun haben“, "beschäftigt" oder "aktiv" bedeutet.

Jigoro Kano - war ein japanischer Jiu-Jitsu- und Judo-Lehrer, aber auch der Begründer der Kampfsportart Judo.

Judo - ist eine japanische Kampfsportart, die Ende des 19. Jahrhunderts von Jigoro Kano entwickelt wurde.

Kachi-kachi Yama - ist ein japanisches Volksmärchen über einen listigen Hasen und einen grausamen Tanuki (ein dämonenartiges Fabelwesen, das oft als Waschbär dargestellt wird).

Kachi-kachi Yama - ist eine japanische Volksmärchengeschichte über einen listigen Hasen und einen grausamen Dachs.
Kaizen - dies ist ein japanisches Wort, das "stetige Verbesserung" bedeutet.

Kanagawa – Die Provinz Kanagawa ist Teil des Ballungsraums Tokio und ist dicht besiedelt.

Kanji - sind die chinesischen Schriftzeichen, die in der japanischen Sprache verwendet werden.

Karaoke - ist ein japanisches Wort, das sich aus den Wörtern "kara" (leer) und "oke" (Orchester) zusammensetzt.

Karate - ist eine traditionelle japanische Kampfkunst, die im Laufe der Geschichte entwickelt wurde und heute weltweit populär ist.

Karoshi - Es bedeutet so viel wie „Tod durch Überarbeitung“, auch im Sinne von Arbeitssucht.

Katakana - ist ein japanisches Schriftsystem, das hauptsächlich verwendet wird, um fremde Wörter, Namen und Fachbegriffe ins Japanische zu übertragen.

Katana - ist ein traditionelles japanisches Langschwert, mit einer geschwungenen und einschneidigen Klinge und einem gebogenen Griff.

Keiretsu-System - Das Keiretsu-System ist ein charakteristisches Merkmal der japanischen Wirtschaftsstruktur; es bezieht sich auf ein Netzwerk von Unternehmen, die durch gegenseitige Beteiligungen, finanzielle Verflechtungen und informelle Beziehungen miteinander verbunden sind.

Kendo - ist eine japanische Kampfkunst, die sich aus den alten Schwertkampftechniken der Samurai entwickelt hat.

Kimonos - sind traditionelle japanische Kleidungsstücke, die aus langen und geraden Bahnen von Stoff bestehen, und auf spezielle Weise um den Körper gewickelt werden.

Kojiki - Das "Kojiki" ist ein altes japanisches Werk, das oft als "Aufzeichnungen der alten Dinge" übersetzt wird; von großer Bedeutung für die japanische Geschichtsschreibung.

Kyōto - ist eine der bedeutendsten Städte Japans und war über tausend Jahre lang die Hauptstadt des Landes; heute eine bedeutende Kultur- und Wissenschaftsstadt und ein Touristenmagnet.

Kyudo - ist der japanische Bogenschießsport, der als eine spirituelle Praxis gilt und als sportliche Disziplin betrachtet wird.

Ma - Es ist eine Leere, die nicht wirklich leer ist (minimalistisches Konzept in der Kultur), steht auch für Harmonie, Ausgeglichenheit und Einfachheit; dieses Konzept aus der japanischen Kultur und Sprache hat mehrere Bedeutungen je nach Kontext.

Manga - bezeichnet japanische Comics oder grafische Romane.

Matcha - ist ein zu Pulver vermahlener Grüntee, und findet in der japanischen Teezeremonie Verwendung.

Meiji-Restauration - Eine Periode der Modernisierung und Industrialisierung Japans nach westlichem Vorbild; formal war es die Erneuerung der Macht des Tennō und die Abschaffung

des Shōgunats in Japan ab 1868. Es kam in dieser Periode zu großen Veränderungen in der japanischen Gesellschaft.

METI - METI steht für das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (Ministry of Economy, Trade and Industry) in Japan.

MITI – Vorläufer des METI bis 2001; das MITI (**M**inistry of **I**nternational **T**rade and **I**ndustry) gilt als Architekt und Hauptakteur des wirtschaftlichen Aufschwungs von Japan nach dem Zweiten Weltkrieg.

Mochi – Das sind japanische Reiskuchen, hergestellt aus Klebreis, die traditionell vor allem zu Neujahr gegessen werden.

Momotaro - ist ein japanisches Märchen, das oft als "Pfirsichjunge" übersetzt wird.

Morihei Ueshiba – er war der Begründer der modernen japanischen Kampfkunst Aikidō.

Mu – Mit diesem Wort zeigt man die Abwesenheit von etwas an; das Wort wird häufig in Ostasien als philosophisches und religiöses Konzept verwendet.

Mujun - Ein japanisches Wort, das auf Deutsch "Widerspruch" oder "Inkonsistenz" bedeutet. Es beschreibt eine Situation, in der zwei oder mehrere Elemente, Aussagen oder Handlungen im Gegensatz zueinander stehen oder sich nicht miteinander vereinbaren lassen.

Mukashibanashi - ist der japanische Begriff für japanische Märchen.

Mukashibanashi - ist ein Begriff aus dem Japanischen, der wörtlich übersetzt "Geschichten aus alter Zeit" bedeutet.

Mukashibanashi - ist ein japanischer Begriff, der wörtlich übersetzt "Geschichten aus alter Zeit" bedeutet.

Nagasaki - Eine Stadt in Japan, die während des Zweiten Weltkriegs am 9. August 1945 von einer amerikanischen Atombombe weitgehend zerstört wurde, drei Tage nach dem Abwurf

einer Atombombe auf Hiroshima am 6. August 1945. Ca. 100.000 Menschen wurden durch die Atomexplosionen sofort getötet.

Namie Amuro - Namie Amuro war eine äußerst einflussreiche und beliebte japanische Sängerin, Tänzerin, Model, und Schauspielerin, geboren 1977 in Naha, Okinawa; sie war einflussreich im Japan Pop (J Pop) und als Unternehmerin tätig.

Nara-Zeit - Eine weitere Periode in der japanischen Geschichte; diese dauerte von 710 bis 794 n. Chr.

Nihon Shoki - Das "Nihon Shoki", auch bekannt als "Chronik Japans" oder "Chronik des Japanischen Reiches", ist eine der ältesten Geschichtssammlungen Japans.

Nissan - Ein japanisches Unternehmen und einer der größten Automobilhersteller weltweit; der Hauptsitz von Nissan befindet sich in Yokohama, Präfektur Kanagawa, Japan.

Omochi – Omochi, auch bekannt als Mochi, ist eine traditionelle japanische Süßigkeit, die aus klebrigem Reis hergestellt wird.

Onsen - ist das japanische Wort für heiße Quellen oder Thermalbäder.

„*Orden der Aufgehenden Sonne*“ - Der „Orden der Aufgehenden Sonne“ (japanisch: Kyokujitsu-shō) ist eine der höchsten staatlichen Auszeichnungen, die in Japan vergeben wird.

„*Orden des Heiligen Schatzes*“ - Der „Orden des Heiligen Schatzes“ (japanisch: Hōkanshō) ist eine der höchsten Auszeichnungen, die in Japan vergeben wird.

Origami - ist die Kunst des Papierfaltens als eine traditionelle japanische Handwerkskunst, die auch international bekannt und beliebt ist.

Otowan Kiyomizudera - Der Kiyomizu-dera-Tempel liegt auf dem Otowayama-Hügel im Osten von Kyōto und ist eine der bekanntesten und meistbesuchten buddhistischen Tempelanlagen Japans.

Rajio taisō - Rajio Taisō, auch bekannt als "Radio-Gymnastik", ist eine Form von Morgengymnastik, die in Japan als Volkssport sehr beliebt ist und nach dem Zweiten Weltkrieg bald wieder als zivile Sportart reaktiviert wurde.

Ramen - ist eine beliebte japanische Nudelsuppe, die aus Nudeln, Brühe, Fleisch, Gemüse und verschiedenen Gewürzen besteht.

Ritsuryō-System – Es war ein System von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften, das während der Nara-Zeit (710-794 n. Chr.) in Japan etabliert wurde; es bildete die Grundlage für die kaiserliche Herrschaft und die Verwaltung des Landes. Der Begriff "Ritsuryō" bedeutet wörtlich "Gesetzgebung und Verwaltung". Es ist ein historisches Rechtssystem in Japan; ritsu steht für das Strafrecht und ryō meint das Verwaltungsrecht; dieses Rechtssystem basierte auf der Philosophie des Konfuzianismus und des chinesischen Legalismus. Das politische System auf dieser Grundlage heißt Ritsuryō-sei (律令制).

Rōmaji - ist die Bezeichnung für die lateinische Schreibweise des japanischen Alphabets.

Ryokan - Ein Ryokan ist eine traditionelle japanische Herberge oder ein Gasthaus, das oft in landschaftlich reizvollen oder historischen Gegenden zu finden ist.

Ryokan - ist eine traditionelle japanische Herberge oder ein Gasthaus, das oft in ländlichen Gebieten oder an historischen Orten zu finden ist.

Sadō - ist die japanische Teezeremonie als eine traditionelle Praxis, die auf dem Konsum von Matcha, einem fein gemahlenen grünen Tee, basiert.

Samurai – dies war eine Kriegerklasse in Japan, die im Mittelalter und in der frühen Neuzeit eine bedeutende Rolle spielte.

Shamisen - Das Shamisen ist ein traditionelles japanisches Saiteninstrument mit einem charakteristischen Klang, einem langen schlanken Hals und einem kleinen runden Resonanzkörper. Aktuell von Bedeutung auch für die moderne Musik. Alle sozialen Schichten nutzen in Japan das Instrument.

Shinkansen - Der Shinkansen, auch bekannt als der japanische Hochgeschwindigkeitszug oder Bullet Train (Hochgeschwindigkeits-Schienennetzwerk), ist ein Symbol für Japans technologischen Fortschritt und für die Effizienz und Pünktlichkeit im japanischen Eisenbahnsystem. Sowohl das Schnellfahrstreckennetz als auch die Züge werden so genannt.

Shintoismus - Der Shintoismus ist eine traditionelle Religion Japans, die tief in der Kultur und Geschichte des Landes verwurzelt ist.

Shōgunat – das ist die Regierung der Militärregenten in Japan von 1192 bis 1867; der Shōgun und der Kriegsadel, die Samurai, bilden das Herrschaftssystem.

Shugyo - ein japanisches Bildungskonzept der ständigen Wiederholung und Vertiefung, das sich auch auf Lehrlingsprogramme und die praktische Ausbildung bezieht.

Shugyo - Ein japanisches Wort, das eine intensive Form des Trainings während der Ausbildung oder im Verlauf der persönlichen Entwicklung beschreibt.

Sumo - ist eine traditionelle japanische Kampfsportart, die auf eine lange Geschichte zurückblickt.

Sushi - ist eine bekannte japanische Speise, die aus handgeformtem Reis besteht, der mit rohem Fisch, Meeresfrüchten oder anderen Zutaten, wie Gemüse oder Eiern, belegt wird.

Tanuki - ein dämonenartiges Fabelwesen, das oft als Waschbär dargestellt wird.

Tennō – bedeutet im Japanischen „Himmlicher Herrscher“; es ist ein japanischer Herrscher- und Adelstitel, oft in Deutschland auch als „Kaiser“ betrachtet.

Tokio - die Hauptstadt Japans mit etwa 10 Millionen Einwohnern.

Tokugawa-Zeit - Die Tokugawa sind eine japanische Shōgun-Dynastie und begründeten das Tokugawa-Shogunat (die Edo-Zeit von 1603–1868).

Toyota – Der Name einer japanischen Stadt in der Provinz Aichi, und bezeichnet einen der weltweit größten Automobilhersteller (Toyota Motor Corporation) mit Hauptsitz in Toyota City, Präfektur Aichi, Japan; 375.235 Beschäftigte (2023).

Urashima Taro - ist ein weiteres japanisches Volksmärchen.

Wabi-Sabi - Wabi-Sabi ist ein zentraler ästhetischer Grundsatz der japanischen Kultur, der eine Philosophie des Lebens und der Kunst verkörpert. Dieses ästhetische Konzept entspricht der ersten der buddhistischen „Vier Edlen Wahrheiten“.

Yamato-Dynastie – die Yamato-Zeit war von die in dieser Zeit regierende Yamato-Dynastie ist die älteste und am längsten regierende Kaiserfamilie Japans. Die von Yamato aus in den Jahren 250 bis 710 regierende Herrscher-Dynastie stellt den Beginn des späteren japanischen Kaiserreichs dar. Yamato (im Japanischen: 大和市, *-shi*) ist eine Stadt südlich von Tokio und gehört zur Provinz Kanagawa.

Yasukuni-Schrein - Ein Shinto-Schrein im Stadtbezirk Chiyoda, Tokio („Schrein des friedlichen Landes“), der zur Verehrung der Geister derjenigen dient, die in den Kriegen für Japan gefallen sind; dient auch zur Verherrlichung von Kriegsverbrechern.

Zazen - Zazen (japanisch 座禪, deutsch „Sitzmeditation“) wird als meditative Übung bzw. oft als Hauptpraxis der Zen-buddhistischen Tradition gesehen. Zazen soll Körper und Geist zur Ruhe bringen und mystische Erfahrungen ermöglichen.

Zen – Der Zen-Buddhismus, kurz Zen, ist eine Strömung des Buddhismus, die etwa ab dem 5. Jahrhundert in China entstanden ist; er gehört zur Hauptrichtung des Buddhismus; der Zen-Buddhismus als Tradition und Schulrichtung hat seinen Ursprung in China und ist später nach Japan gelangt. Die Ästhetik des *Zen* ist von Bedeutung für Kultur und Lebensweise und steht auch in Japan für Reduktion und Einfachheit, Natürlichkeit und Naturverbundenheit.

Zen-Buddhismus - Der Zen-Buddhismus ist eine spezifische Ausprägung des Buddhismus, die auf der Zen-Praxis basiert, die auch als Zazen bekannt ist.

Abkürzungen und Akronyme

BIP Bruttoinlandsprodukt

Mrd. Milliarden

USA United States of America

UNESCO United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

Maße und Gewichte in Japan

Japan hat historisch gesehen ein eigenes Maßsystem namens "Kanryō", das auf traditionellen japanischen Einheiten basierte. Allerdings wurde es im 19. Jahrhundert während der Meiji-Zeit durch das metrische System ersetzt. Seitdem verwendet Japan das metrische System für Gewicht, Länge und andere Maßeinheiten. Das Metrische System bietet eine internationale Standardisierung und wird weltweit in verschiedenen Ländern angewandt. Obwohl Japan das metrische System als offizielles Maßsystem verwendet, können in einigen lokalen Kontexten traditionelle japanische Einheiten auftauchen. Dies kann beispielsweise in informellen Gesprächen, alten Schriften, oder regionalen Traditionen der Fall sein. Dennoch ist das metrische System die dominierende und offizielle Norm im modernen japanischen Alltag, bei Handel, Wirtschaft und im Bildungswesen.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Shakkanhō>

ARIGATOU GOZAIMASU, vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Unten auf Japanisch als Clipart:

Free Clipart Illustrations übernommen von Japaclip: <https://japaclip.com/en/arigato-gozaimasu-thank-you-in-japanese/>

